

Augusta Raurica : Jahresbericht 2005

Autor(en): **Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Blatter, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **27 (2006)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Augusta Raurica. Jahresbericht 2005

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Andreas Blatter, Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid, Rudolf Känel, Karin Kob, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Markus Schaub, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Dani Suter, Hans Sütterlin, Andreas Thommen und Maya Wartmann)

Zusammenfassung

Die Gestaltung der Zukunft für unsere römische Stadt verlangt nach Partnerschaften, insbesondere mit den beiden Standortgemeinden. Aus dieser Optik soll das Gesamtkonzept «Augusta Raurica futura» Transparenz über unsere Visionen vermitteln und eine Basis von Netzwerken schaffen. Ein Wandel im «Umgang» mit Augusta Raurica und seinem historischen Vermächtnis ist erfreulicherweise auch auf politischer Ebene festzustellen: einerseits durch das Raumplanungsprojekt SALINA-RAURICA und andererseits durch die Unterschutzstellung der Insula 27 durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft. Als Folge dieses Beschlusses deckten wir die gut erhaltenen Baureste allesamt mit feinem Sand bis zur definitiven Präsentation in einem Schutzbau wieder zu – ein Prozess, der ein ausserordentliches Echo in den Medien erfuhr. Auch das Jahr 2005 bescherte uns wieder einige archäologische Entdeckungen (etwa den Ziegelmosaikboden vor dem Theater), wiederholt hohen Besuch (z. B. über 20 Parlamentarier/-innen

am Jubiläum «50 Jahre Römerhaus» oder die Vorstände von 3sat und den deutschsprachigen nationalen Fernsehanstalten), neue erfolgreiche Workshops (z. B. «Scherben bringen Glück»), eine moderne archäologische Datenbank «IMDAS-Pro» und eine viel beachtete Ausleihe des kompletten Kaiseraugster Silberschatzes ins Badische Landesmuseum in Karlsruhe.

Schlüsselwörter

Archäobiologie, Archäologische Forschung, Augst/BL, Ausstellungen, Datenbanken, Denkmalpflege, Depots, Didaktik, EDV, Exkursionen, Forschung, Fotodokumentation, Inventarisierungen, Kaiseraugst/AG, Konservierungen, Medien/Presse, Monumentenunterhalt, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Public Relations, Publikationen, Restaurierung, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schulen, Schutzmassnahmen, Tierparks, Universitäten, Workshops, Xanten/D.

Schwerpunkte 2005

(Alex R. Furger)

Rückblick

2005 war für Augusta Raurica ein ergebnisreiches Jahr mit vielen laufenden Projekten, die wir mit unserem eigenen Team betreuen (Abb. 1, unten), aber auch mit einigen Zielen, die wir zusammen mit externen Partnern verfolgen (Abb. 1, oben). Natürlich gibt es darüber sowohl Erfreuliches zu berichten als auch Hindernisse zu akzeptieren. Wir freuen uns, dass nach einer mehrmonatigen Stagnation die Planung unserer neuen Büro- und Depoträume in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und unter dessen Federführung nun mit Hochdruck vorankommt (Abb. 1: gelb; vgl. unten S. 16 f.). Sorgen hingegen bereiteten uns z. B. die Bereinigung der vielen alten Fehlerfassungen in unserer Archäologiedatenbank (die erst mit der Datenmigration in IMDAS-Pro erkennbar wurden). Das grosse Raumplanungsprojekt «SALINA-RAURICA» läuft gut an (Abb. 1: hellgrün), der Kantonsplaner Hans-Georg Bächtold und der Augster Gemeindepräsident Andreas Blank haben darin für die Zukunft der Gemeinde und der Römerstadt und ihres Publikums eine hervorragende Übereinkunft entwickelt. Schliesslich konnten wir uns im Auftrag unserer Direktion an der ersten internen Vernehmlassung zu «SALI-

NA-RAURICA» beteiligen. Ich bin überzeugt: Langfristig werden solche Lichtblicke überwiegen, denn schon gegen Ende des Berichtsjahres zeichneten sich bereits verschiedene Lösungen am Horizont ab.

Wir möchten uns kurzfristig noch mehr auf unsere *Kernaufgaben* «Forschen, Erhalten, Vermitteln» konzentrieren (Abb. 1, unten). Diese bieten genügend eigenen Handlungsspielraum, und damit verbunden sind gute Chancen für direkte, motivierende Feedbacks. Die Römerstadt Augusta Raurica beschäftigt sich daher zum Zeitpunkt, wenn dieser Jahresbericht in die Hände seiner Leserinnen und Leser kommt, mit vielen optimistisch stimmenden Aufgaben.

«Augusta Raurica futura»

Die Öffentlichkeit, aber auch das Team von Augusta Raurica interessiert sich brennend für die Zukunft der uns anvertrauten archäologischen Stätte. Wir haben uns daher intensiv Gedanken über die langfristigen Ziele und den Weg, wie wir zu den Zielen gelangen, gemacht. Die Geschäftsleitung (Abb. 2) delegierte schliesslich Karin Kob, Dani Suter, Beat Rütli und Alex R. Furger und beauftragte als externen Berater Hans Peter Schmid von SchmidKommunikation in Nuglar/SO, um unseren Absichten für Au-



Abb. 2: Die Geschäftsleitung (Bild) und eine kleine Arbeitsgruppe haben in mehreren Gesprächen eine Vision für Augusta Raurica entwickelt, die schliesslich in «Augusta Raurica futura» gemündet hat, eine Art Fahrplan und Kommunikationsabsicht für die nächsten Jahre. Sehr hilfreich war das Fachwissen, welches unsere PR-Verantwortliche Karin Kob (rechts) und der externe Kommunikationsfachmann Hans Peter Schmid (hinten) eingebracht haben.

gusta Raurica in den kommenden Jahrzehnten! Transparenz und Akzeptanz zu verschaffen. In dieser Arbeitsgruppe entstand im Laufe eines halben Jahres «Augusta Raurica futura». Es besteht aus zwei Teilen: einer «Vision 2020» für die Zukunft von Augusta Raurica und einer Absichtserklärung, diesen Weg nicht im Alleingang, sondern schrittweise und in enger Zusammenarbeit mit allen notwendigen Partnern zu gehen.

In «Augusta Raurica futura» haben wir unsere Strategie – unser «vision statement» – folgendermassen zusammengefasst: Bis ins Jahr 2020 wird ein Gesamtkonzept «Augusta Raurica futura» verwirklicht, in dem ein die Monumente sichtbar vernetzendes Areal im Gebiet des heutigen Oberdorfes, ein neues Römermuseum sowie das Theater die tragenden Säulen sind. Ausserdem sind in einem fest umrissenen Gebiet die im Boden liegenden Objekte integral geschützt und die Forschung ist intensiviert. Unsere Kernkompetenzen, die Umsetzung dieser Vision und unsere Öffentlichkeitsarbeit werden dabei unter dem Motto «Erleben, Erhalten, Erforschen» stehen.

Zu unserer grossen Freude steht auch unser engster Partner, Direktionsvorsteher und Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, hinter «Augusta Raurica futura». Im Anschluss an zwei ausführliche Präsentationen haben wir ihn gebeten, seine Sichtweise und seine kulturpolitischen Absichten in unsere Vision und in das damit geplante Vorgehen einzubringen. Er ist diesem Wunsch nachgekommen, und heute trägt das neu erarbeitete Gesamtkonzept auch seine Handschrift. Es ist unsere erklärte Absicht, später die weiteren Partner an der Zukunft mitgestalten zu lassen. So diskutierte im Verlauf des Jahres die Geschäftsleitung «Augusta Raurica futura» intensiv mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Augusta Raurica. Nach lebhaften Diskussionen mit vielen kritischen Fragen unterstützte das Team die darin skizzierten Ziele und Vorgehensweisen mit viel Engagement.

«Augusta Raurica futura» als Vision und Kommunikationsweg wird sich sicher noch mehrmals verändern – partnerschaftliche Planung erfordert Dialog, Konsens und Flexibilität. Bis zur Umsetzung ist es also noch ein weiter Weg – ein Weg, der sich gelohnt haben wird.

Vorbild Xanten

Seit drei Jahren zieht sich die sechsköpfige Geschäftsleitung von Augusta Raurica jeweils Anfang Jahr für zwei Tage zurück in eine Klausur im Baseltal, um zu bilanzieren und strategische und inhaltliche Ziele zu formulieren. Vom 06. bis zum 08.03. reisten wir ausnahmsweise rund 500 km weit per Bahn nach Xanten/D an den Niederrhein, in die römische *Colonia Ulpia Traiana* «CUT»².

Der äusserst erfolgreiche *Archäologische Park Xanten* (APX)³ und sein archäologisches Team⁴ sind gute Partner mit vielen ähnlich gelagerten Herausforderungen. Auf langen winterlichen Spaziergängen konnten wir wertvolle Erfahrungen mit CUT-Leiter Martin Müller, seinem Stellvertreter und Monumentenverantwortlichen Peter Kienzle, dem Museumsleiter Hans-Joachim Schalles und dem übrigen CUT-Team sammeln und austauschen (Abb. 3).

Dani Suter und Alex R. Furger trafen in Xanten auf eigenen Wunsch auch Bürgermeister Christian Strunk⁵, dem

1 Ursprünglich war sogar geplant, diese 2001–2004 erarbeiteten Studien, Konzepte und Gestaltungsvorschläge in einem umfangreichen Buch zusammengefasst zu publizieren: A. R. Furger, Strategien. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2004. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 26, 2005, 5–70 bes. 12 f. Anm. 17. – Ein Exkurs aus diesem Manuskript ist jetzt separat publiziert: P. Zibulski/A. Schlumbaum/A. R. Furger (unter Mitarbeit v. M. Fischer/S. Jacomet), Pflanzen zur Markierung antiker urbaner Strukturen im Gelände. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 195–208 (in diesem Band).

2 <http://www.xanten.de>.

3 G. Gerlach, Archäologie und Tourismus – der Archäologische Park in Xanten. Arch. Informationen 12, 1989, 38–46; G. Precht, Der

Archäologische Park Xanten – Konzeption und Realisation. In: G. Ulbert/G. Weber (Hrsg.), Konservierte Geschichte? Antike Bauten und ihre Erhaltung (Stuttgart 1985) 82–98; G. Precht, Der Archäologische Park Xanten und seine bisherigen Auswirkungen. Carnuntum-Jahrb. 1989, 43–51; M. Müller, Der Archäologische Park Xanten. Schutz, Erforschung und Präsentation eines aussergewöhnlichen Bodendenkmals. In: H. G. Horn (Hrsg.), Von Anfang an. Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln. Schr. Bodendenkmalpl. Nordrhein-Westfalen 8 (Mainz 2005) 53–61.

4 <http://www.apx.lvr.de/FachDez/Kultur/Museen/APX/Abteilungen>.

5 <http://www.christian-strunk.de>.



Abb. 3: Xanten/D, Archäologischer Park Colonia Ulpia Traiana CUT. In der winterlich-kalten Koloniestadt am Niederrhein bot die für einmal externe Jahresklausur der Geschäftsleitung von Augusta Raurica (v. l. n. r.: Beat Rütli, Jürg Rychener, Urs Müller, Alex R. Furger; nicht im Bild: Dani Suter und Donald F. Offers) Gelegenheit, sich mit einer anderen touristisch engagierten Römerstätte auseinanderzusetzen. Besonders aufschlussreich waren die Kontakte mit dem Xantener Bürgermeister Christian Strunk und dem CUT-Team, insbesondere dem Monumentenverantwortlichen Peter Kienzle und dem Gesamtleiter Martin Müller (rechts im Bild).

wir an dieser Stelle für seine offene Gesprächsbereitschaft danken. Es wurde dabei sehr deutlich, dass heute – nach 20 Jahren der Planung, der Vertrauensbildung, der staatlichen Landkäufe, der denkmalpflegerischen Unterschutzstellung, des touristischen Ausbaus usw. (und auch des Umdenkens bei der Bevölkerung) – die Kleinstadt Xanten am Westrand des Ruhrgebiets ein archäologisches, historisches und touristisches Juwel geworden ist. Der grosse Römerpark APX (Abb. 4), verschiedene Badelandschaften in neu hergerichteten Altarmen des Rheins und die schicke, einladende Altstadt mit dem Dom ziehen jährlich rund 350000 Besucherinnen und Besucher an. Der Römerpark generiert heute – direkt und indirekt – viele geschätzte Arbeitsplätze in Xanten, und seine volkswirtschaftliche Bedeutung wird von allen Beteiligten aus Politik, Anwohnerschaft und Archäologie durchwegs äusserst positiv und auch mit berechtigtem Stolz hervorgehoben.



Abb. 4: Der «APX» – Archäologischer Park Xanten – ist ein fester Begriff geworden für antike Stadtforschung, Rekonstruktionen und Tourismus. Das ganze römische Stadtgebiet ist heute Schutzzone und vom Staat erworben worden, und immer mehr Attraktionen ziehen Hunderttausende von Besucherinnen und Besuchern an. Im Bild: der ab 1979 teil-rekonstruierte Hafentempel.

Personal

(Alex R. Furger, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Dani Suter und Maya Wartmann)

Interne Koordination

Die in den beiden Vorjahren etablierten Strukturen mit dem Gästeservice, dem Forschungs- und dem Vermittlungskomitee, dem Technischen Dienst, dem Bereich Public Relations, dem Restauratorinnenzirkel, dem kleinen Forum der Fundinventarisierung usw. haben sich betriebsintern gut bewährt.

Um auch übergeordnet und koordiniert planen und handeln zu können, sind natürlich übergreifende Strukturen notwendig. Herz der Römerstadtführung ist seit mehreren Jahren die einmal wöchentlich tagende Geschäftsleitung. Die internen Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen gewährleisten den Einbezug des ganzen Teams (s. unten «Weiterbildung»).

Zusätzlich wird der bereits zur Gewohnheit gewordene, einmal im Frühjahr durchgeführte «Monumentenrundgang» von allen Involvierten sehr geschätzt. Die Verantwortlichen der Zentralen Dienste, der Vermittlung, des Gästeservice, des Technischen Dienstes, der PR und eine Delegation der Geschäftsleitung begeben sich jeweils mehrere Stunden ins Gelände und diskutieren Verbesserungsmassnahmen an den Monumenten, an der Infrastruktur oder in der Besucherführung. Am 11.04. waren die folgenden Schwerpunkte auf dem Besichtigungsprogramm: Einblick in die Leitungsgrabung im Schufenholzweg (Abb. 5), Wegführung auf den Schönbühl, Visualisierungen antiker Bau- und Strassenfluchten auf dem «Steinler», Parkierungskonzept im Areal neben der Autobahn sowie Massnahmen gegen Raubgräber auf Sichelen.

Dienstjubiläen

Das Jahr 2005 stand ganz im Zeichen der Dienstjubiläen. 25 Jahre Einsatz für die Römerstadt leistete Constant Clareboets (siehe unten, Abb. 6). Ursi Schild und Karin Kob feierten ihr 15-Jahre-Jubiläum.

Vor rund zehn Jahren wurde nach einer umfassenden Umstrukturierung die Basis für die heutige Organisationsform der «Römerstadt Augusta Raurica» gelegt⁶. Im Rahmen dieser Neuordnung erfolgten verschiedene Anstellungen. Nun, zehn Jahre später, gratulieren wir Catherine Aitken, Hans-Peter Bauhofer, Silvia Brunner, Pia Degen, Thomas Hufschmid, Peter Schaad, Dani Suter, Ursula Waldmeier und Maya Wartmann zum 10-jährigen Dienstjubiläum.

Abschied von Constant Clareboets

Am 01.06. verliess Constant Clareboets – nach 25 Jahren auf den Augster Ausgrabungen – die Römerstadt und ging



Abb. 5: Augst, Augusta Raurica, Schufenholzweg. Auf dem jährlichen Vermittlungs-Rundgang durch das Monumentengelände werden Massnahmen und Verbesserungen für die Denkmälererhaltung und die Publikumsinfrastruktur besprochen. Unterwegs erfolgt ein kurzer Blick in die Leitungs-Notgrabung im Schufenholzweg (Bild). Von links: Catherine Aitken (Bereichsleiterin Bildung und Vermittlung), Beat Rütli (Abteilungsleiter Römermuseum), Alex R. Furger (Gesamtleiter Augusta Raurica), Karin Kob (Bereichsleiterin PR), Marko Bahrke (Verantwortlicher Gästeservice) und Andreas Thommen (Bereichsleiter Technischer Dienst). Nicht im Bild sind Dani Suter (Abteilungsleiter Zentrale Dienste) und Donald F. Offers (Abteilungsleiter und Verantwortlicher für die Archäologische Denkmalpflege).

vorzeitig in Pension in seine neue Wahlheimat Tschechien. Seine gründliche und verlässliche Arbeit bei der Dokumentation unzähliger Befunde von Ausgrabungen, aber auch seine langjährig fast im Alleingang betriebene elektronische Archivierung von Altgrabungen, die heute die Grundlage für die GIS-Daten bildet, sind wesentliche Bausteine für unser zeichnerisches und virtuelles Grabungsarchiv. Mit der Zeit konnte bei ihm jeder gewünschte Ausschnitt aus dem Stadtplan bestellt und zum Beispiel für die Arbeit im Feld adaptiert werden – das kann wohl nur jemand schätzen, der diesen Service nicht gewohnt ist. Bei den vielen kleinen Interventionen wie Leitungsgräben, Aushubarbeiten für Fundamente und so weiter war man als Grabungsleiter froh, wenn man die angetroffenen Mauern möglichst rasch identifizieren und in einen grösseren Zusammenhang integrieren konnte; auch unzählige Baueinsparchen und andere Expertisen für Dritte waren dank dieser Grundlagenarbeit vergleichsweise rasch zu erstellen und entsprechend mit Planausschnitten zu begründen. Dies erarbeitete Constant Clareboets sozusagen neben den in seinem Pflichtenheft zentralen Aufgaben bei Ausgrabungen (Abb. 6). Hunderte von Grabungszeichnungen aus seiner Hand bilden einen gewichtigen Teil unseres Grabungsarchivs. Dank langjähriger Praxis, eines guten Augenmasses und

6 A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 5–31 bes. 5 ff. Abb. 1.

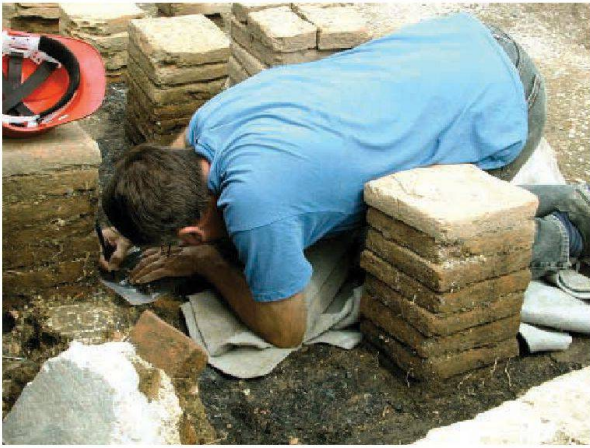


Abb. 6: Constant Clareboets in vollem Einsatz, hier beim 1:1-Durchzeichnen von Mosaikbodenteilen in einem hypokaustierten Raum von Insula 27 (Grabung 2004.054).

einer ausgezeichneten Kenntnis der römischen Bodenzeugnisse entstanden seine Grabungszeichnungen jeweils in verblüffend kurzer Zeit. Während der vielen Jahre hat er zudem zahlreiche Neulinge in die Grundlagen der zeichnerischen Dokumentation eingeführt. In zwei publizierten Arbeiten hat er seine umfangreichen Kenntnisse der römischen Stadt und ihrer Einbettung in Umwelt und Geschichte einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Seine Untersuchung zur Topochronologie gehört zu den intern immer wieder benutzten Standardwerken⁷, in einer zweiten Publikation hat er für die von Alex R. Furger besorgte Herausgabe der Texte und Zeichnungen von Karl Stehlin dessen Originaldokumentationen einbezogen und damit wichtige und umfangreiche archivalische Grundlagen erarbeitet⁸. Wir wünschen Constant Clareboets und seiner Familie am neuen Wohn- und Lebensort in Tschechien alles Gute – möge er sich auch *extra muros imperii* wohl fühlen!

Personal in den einzelnen Abteilungen

Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK)

In der Ausgrabungsabteilung sind dieses Jahr gleich zwei Änderungen beim dauernd angestellten Personal zu vermelden: Seit dem 18.04. arbeitet Urs Brombach als Verantwortlicher für das GIS (Geographisches Informationssystem) in Augst. Von der Geschäftsleitung war im Vorfeld dieser Besetzung 2004 entschieden worden, eine ursprünglich für den allgemeinen EDV-Support der Römerstadt Augusta Raurica geschaffene Stelle mit jemandem zu besetzen, der sich schwergewichtig dieser «EDV-Baustelle» widmen sollte (zum GIS s. unten S. 16)⁹.

Am 01.06. hat sich eines der dienstältesten Mitglieder der Ausgrabungsabteilung, Grabungszeichner und GIS-Ver-

antwortlicher (siehe oben) Constant Clareboets, nach 25 Jahren in Augusta Raurica in den vorzeitigen Ruhestand versetzen lassen (s. oben mit Abb. 6). Seine Stelle wurde ab Mitte 2005 stellvertretend von Ursula Riedel eingenommen, die zuvor als Zeichnerin auf der Grabung 2005.054 Insula 27 gearbeitet hatte. Im Herbst wurde der Posten dann ausgeschrieben. In Claude Spiess hat die Ausgrabungsabteilung seit dem 01.01.2006 eine neue, bestens qualifizierte Inhaberin der Grabungszeichnerstelle gefunden.

Die Grabungsarbeiten erforderten wie jedes Jahr eine Verstärkung des archäologischen Stabes der Abteilung (mit Grabungstechniker Hans-Peter Bauhofer, den Zeichnern Constant Clareboets und Stefan Bieri sowie der Fotografin Germaine Sandoz) durch Barbara Pfäffli (seit 03.04.2003 als örtliche Grabungsleiterin in Augusta Raurica tätig), Anita Springer (Fotografin 01.04.–30.06.2005), Philippe Saurbeck und Philippe Wernher (beide als Fotografen tageweise im Einsatz), Eva Weber und Ursula Riedel (Zeichnerinnen). Als Ausgräber fungierten auf der Grossgrabung in Insula 27 Marco Paulo Cruz Ferreira (11.04.–30.06.2005), José Fernando Rebelo-Gouveia (29.03.–30.06.2005), Manuel Fernandes-Vieira (29.03.–03.06.2005), Antonio Matos de Cruz (11.04.–31.08.2005), Avelino Matos de Cruz (11.04.–31.08.2005), Marc Schauss (29.03.–03.06.2005); als Kranführer amtierten Yakub Köroglu (30.03.–17.08.2005) und Lorenzo Hermann (Stellvertreter 30.05.–17.06.2005). Matthias Baumann leistete einen Teil seines Zivildienstes auf unserer Ausgrabung (29.03.–30.06.2005).

Mit dem Regierungsratsbeschluss Nr. 912 vom 31.05.2005 wurde die «Römerstadt Augusta Raurica» unter anderem beauftragt, bis Mitte 2007 ein Konzept für die Präsentation und Vermittlung der Stadtvilla Insula 27 zu entwickeln. Barbara Pfäffli erhielt den Auftrag, die Grabung 2004–2005.054 wissenschaftlich auszuwerten und damit die Grundlagen für die Erfüllung des Auftrags zu erarbeiten. Nach der archivgerechten Aufarbeitung der Ausgrabung ist sie seit dem Spätherbst 2005 mit dieser Aufgabe befasst. Dem Grabungsteam Insula 27 konnten nur zeitlich befristete Anstellungen oder Verpflichtungen in Aussicht gestellt werden, weil die Einstellung der Grabung 2005.054 bei Beginn der zweiten Grabungskampagne bereits abzusehen war. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gezeigte Flexibilität und ihren vollen Einsatz trotz des lange Zeit unklaren Termin- und Arbeitsplans unserer Abteilung.

7 C. Clareboets, Topochronologie von Augusta Raurica in antiker und nachantiker Zeit. Zum Verlauf der Ergolz und des Ruschenbächlis. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 239–252.

8 K. Stehlin (bearb. v. C. Clareboets, hrsg. v. A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forsch. Augst 19 (Augst 1994).

9 D. Suter/A. R. Furger, EDV: Datenbankmigration zu IMDAS-Pro und GIS. In: Furger u. a. (Anm. 1) bes. 20 f.

Aargauer Grabungsequipe für Kaiseraugst

Elisabeth Bleuer führte als aargauische Kantonsarchäologin die Oberaufsicht über die Ausgrabungen und unterstützte – trotz knappen Budgets – die Grabungstätigkeit mit all ihren Möglichkeiten.

Die Kaiseraugster Equipe setzte sich wie im vergangenen Jahr zusammen aus Lukas Grolimund, Irena Merz, Urs Müller (Leiter), Clara Saner und Albert Widmann. Neben ihrer Dokumentationsstätigkeit hat Clara Saner zudem noch das Fundmaterial gewaschen. Die Firma Ernst Frey AG stellte wiederum unseren langjährigen Ausgräber José-Manuel Dias Lourenco und aushilfsweise Manuel Fernandes-Vieira, Yakub Köroglu, José Rebelo-Gouveia und Marc Schauss zur Verfügung. Ferner arbeiteten temporär als Zeichner/Ausgräber Luigi Middea, Marco Sirna und Fredy von Wyl sowie Giovanni Alfonso, Dominik Erny, Johannes Fenner, Michael Kohler, Cosimo Ligorio, Andreas Schönenberger und Rolf Wüest als Ausgräber mit.

Sandra Ammann inventarisierte, assistiert von Ursula Waldmeier, im Römermuseum Augst das Kaiseraugster Fundmaterial. Markus Peter bestimmte die Fundmünzen. Franziska Lengsfeld restaurierte ausgewählte Funde. Allen sei für ihr Engagement und ihren Einsatz gedankt.

Abteilung Römermuseum Augst (RMA)

Das Römermuseum und das ganze Team von Augusta Raurica mussten am Ende des Berichtsjahres erfahren, dass am 27.10.2005 unsere langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin *Emilie Riha* hoch betagt verstorben ist. Wir widmen der verdienstvollen Forscherin, die durch ihre zahlreichen Publikationen und die monografische Vorlage Tausender von Fundobjekten von Augusta Raurica international bekannt war und in Fachpublikationen die am meisten zitierte Augster Autorin ist, am Schluss dieses Bandes einige Seiten der Würdigung¹⁰.

Ergänzend zum gegenwärtigen Team der Abteilung Römermuseum stand Michi Vock wie im Vorjahr als wissenschaftlicher Zeichner für verschiedene Auswertungsprojekte sowie als Vermittler bei den Publikums- und Schülergrabungen im Sommer zur Verfügung. Als Betreuer bei demselben Ausgrabungsangebot konnte der Student Fabio Wegmüller engagiert werden. Helen Hochuli, die im Vermittlungsteam schon seit längerem verschiedene Workshops geleitet und bei den Publikumsgrabungen mitgearbeitet hat, konnte für die Konzeptarbeit für einen Workshop zum Theater gewonnen werden, der ab Sommer 2007 angeboten werden soll. Ebenfalls im Zusammenhang mit der Vermittlung des Augster Theaters erarbeitete Noëmi Leemann im Berichtsjahr das Konzept für einen Audioguide. Im Rahmen eines Praktikums leitete sie auch den Workshop «Scherben bringen Glück». Der bereits im Vorjahr bei uns tätige Zivildienstleistende Aurel Meyer arbeitete vom 01.01. bis zum 04.04. an einem Objektverzeichnis von Kulturgütern aus Augusta Raurica, das ab Sommer 2006 auf unserer Webseite www.augusta-raurica.ch im Internet abgerufen werden kann.

Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD)

Selman Hysenaj, Mitarbeiter in unserem Technischen Dienst, ging per 24.05. in die frühzeitige Pension. Am 01.08.1942 in Petrovo im heutigen Kosovo geboren, bildete er sich als Maurer im ehemaligen Jugoslawien aus. In den Jahren 1964–1990 kam er zeitweise als Saisonnier in die Schweiz, um als Maurer, Mechaniker und im Baubereich zu arbeiten. In der Zeit von 1990 bis 1994 arbeitete Selman Hysenaj bei der Firma Helfenstein + Natterer AG als Regiearbeiter in Kaiseraugst und ist über diese Vermittlungsfirma als Ausgrabungsmitarbeiter das erste Mal mit der Römerstadt Augusta Raurica in Kontakt gekommen. Diese Tätigkeit hat ihm sehr gefallen und den Wunsch geweckt, in Augusta Raurica permanent zu arbeiten. Am 01.07.1994 trat er als Mitarbeiter in der Monumenten- und Geländepflege der Abteilung Konservierungen und Ruinendienst (KRD) bei uns ein. Wir danken Selman Hysenaj für seine langjährige Tätigkeit und für seinen treuen Einsatz im Dienste der Römerstadt Augusta Raurica. Zu seinem wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihm und seiner Familie viel Glück und Gesundheit.

Auch die Restauratorin Martina Nicca, die bei uns unter anderem mit der Galvanokopienherstellung betraut war, hat per Mitte Jahr Augusta Raurica verlassen¹¹. Um das Know-how weiterhin auf zwei Schultern zu verteilen, wird nun Christine Pugin von Franziska Lengsfeld in der Galvanotechnik geschult. Die in Berlin/D ausgebildete Restauratorin Julia Wicha hat per 01.07. die Nachfolge von M. Nicca angetreten.

Am 01.06. trat René Itin als Betreuer unseres Schliess- und Reinigungsdienstes seinen Dienst in Augusta Raurica an.

Abteilung Zentrale Dienste (ZD)

Per Ende Januar verliess uns Mirjam Vögtlin, die nach der Kaufmännischen Lehre bei der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion noch ein halbes Jahr unser Sekretariat der Römerstadt unterstützte. Einen ebenso befristeten Einsatz hatte Thomas Roth, der im Rahmen seiner Tätigkeit bei uns bei der Erarbeitung eines Businessplans und eines Sponsoringkonzepts mithalf.

Im Sommer konnten wir dann endlich eine definitive Assistentin für die Geschäftsleitung verpflichten. Seit dem 01.08. übernimmt Astrid Mathys Aufgaben im Bereich Public Relations und Sekretariat.

10 Siehe den Nachruf: A. R. Furger, Emilie Riha (* 05.05.1921 † 27.10.2005). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 353–356 (in diesem Band).

11 Dies erfolgte auf eigenen Wunsch per 30.06.2005, um ab dem 01.07.2005 die Leitung der Restaurierung am Rätischen Museum in Chur/GR zu übernehmen.

Per Ende August ging Margrit Spillmann – nach 19 Jahren an unserer Museumskasse – in Pension. Als Mitarbeiterin des Gästeservice begrüßte sie im Laufe ihrer Zeit bei uns Tausende von Besucherinnen und Besuchern. Sie war Anlaufstelle für Fragen und Anliegen aller Art, von Fahrplanauskünften bis zur Beratung von Lehrpersonen. Gross und Klein wurde kompetent und freundlich von ihr bedient. Grosses Engagement und Pflichtbewusstsein liessen in den ganzen 19 Jahren nie nach. Nun wird sich Margrit Spillmann ihrem Garten und der Literatur widmen. Für ihr Engagement danken wir herzlich. Als Nachfolgerin konnten wir Marianne Tapparelli aus Seltisberg verpflichten.

Im Rahmen der Kaufmännischen Lehrlingsausbildung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion durften wir auf die wertvolle Mitarbeit von Nadia Zingali, Sarah Wiebe und Dany Reber zählen. Ab Januar 2006 übernimmt Marko Bahrke weitere Aufgaben in der Lehrlingsausbildung. Er wird neu als Experte bei der mündlichen Abschlussprüfung amten.

Zivildienstleistende

Im Laufe des Berichtsjahrs 2005 haben mehrere Zivildienstleistende mit viel persönlichem Engagement an Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten und an diversen Projekten in Augusta Raurica gearbeitet:

Aurel Meyer (01.01.–11.03.), Tobias Schwob (01.01.–01.04.), Michael Girschweiler (01.01.–04.04.), Mathias Baumann (29.03.–01.07.), Christian Schmid (04.04.–27.05.), Tobias Schäublin (04.07.–19.10.), Andy Brunner (02.08.–30.09.), Simon Meyer (22.08.–25.11.) sowie Mario Völlmin (03.10.–04.11.).

Wissenschaftliche Mandate und Expertisenarbeit

Alex R. Furger (Leiter Römerstadt Augusta Raurica): Mitglied der Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft, des Schweizerischen Verbandes der Kantonsarchäologen VSK und der «Commission scientifique pour Aventicum».

Donald F. Offers (Abteilungsleiter Restaurierungen und Technischer Dienst): Konservierungsberatung für die Burg Hohenrätien im Domleschg (Sils/GR).

Beat Rütti (Abteilungsleiter Römermuseum): Mitglied der Fachgruppe Kulturprojekte, «kulturelles.bl» (zukünftige Bespielung des römischen Theaters in Augst); Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Grossen Landesausstellung in Baden-Württemberg «IMPERIUM ROMANUM. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein» in Karlsruhe (2005–2006) (Abb. 7; 46).

Dani Suter (Abteilungsleiter Zentrale Dienste): Mitglied der Fachkommission des Oberrheinischen Museumspasses; Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus; Mitglied der Programmkommission Liestal, Volkshochschule beider Basel; Mitglied der Arbeitsgruppe «Erlebniswelt Museum» von Schweiz Tourismus.



Abb. 7: Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D. Michaela Geiberger (rechts), Kuratorin der Ausstellung «Imperium Romanum», und Beat Rütti, Leiter Römermuseum Augst, präsentieren das Ariadne-Tablett aus dem Kaiseraugster Silberschatz anlässlich des Medienanlasses zur Ankunft des Silberschatzes in Karlsruhe am 5. Oktober 2005 (vgl. Abb. 47 und 54).

Sylvia Fünfschilling (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Registrarin Römermuseum): Mitglied des Exekutivkomitees der «Association Internationale pour l'Histoire du Verre» (AIHV); Mitarbeiterin beim Forschungsprojekt «Le site antique de Châteaubleau», Département Seine-et-Marne/F.

Thomas Hufschmid (Archäologischer Leiter Theatersanierung): Mitglied des «Comité scientifique» zur Vorbereitung des Kolloquiums «Topographie sacrée et rituels» vom 03.–04.11.2006 in Avenches.

Markus Peter (Numismatiker am Römermuseum Augst): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW); Vizepräsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG); Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis; Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau.

Debora Schmid (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Forschungskoodinatorin): Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS).

Weiterbildung und interne Tagungen

Über die dreitägige Exkursion der Geschäftsleitung nach Xanten/D wurde oben Seite 7 f. ausführlich berichtet (Abb. 3; 4).

Am 21.02. fand der erste von zwei jährlichen internen *Weiterbildungsvormittagen auf Kastelen* statt. Diese Tradition pflegen wir nun schon seit einigen Jahren und das Angebot wird vom ganzen Team sehr geschätzt. Es berichteten: Alex R. Furger über die Aktualitäten aus interner Forschung, Ausgrabungen, Archäologieverordnung usw., Hanspeter

Hebeisen über den Stand der neuen Archäologie-Software IMDAS-Pro, Urs Müller über «Neue Gräberfunde beim Höllloch in Kaiseraugst» und nach einer Kaffeepause nochmals Alex R. Furger über «Ideen für das Archäologische Freilichtmuseum».

Der jährliche *Betriebsausflug* führte die ganze Augusta Raurica-Belegschaft am 31.10. zur Ruine Landskron bei Rodersdorf/SO und Leymen/F (Abb. 8). Unsere Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst organisierte kompetente Führungen in zwei Gruppen mit den Vorstandsmitgliedern Eduard Spielmann (Rodersdorf/SO) und Johann Brunner (Hofstetten/SO) des Vereins «Pro Landskron». Von den beiden Referenten erfuhren wir viel über die bis ins 20. Jahrhundert bewegte Geschichte der Burg, aber auch über ganz praktische Erfahrungen mit der Erhaltung und Konservierung des beliebten Ausflugsziels.

Am 07.11. schliesslich organisierten wir den *zweiten internen Weiterbildungsvormittag* des Jahres auf Kastelen. Dani Suter, Karin Kob und Alex R. Furger beantworteten die Frage «Wo ist das «Dossier Augusta Raurica» stehen geblieben?», Marko Bahrke und Pia Degen berichteten über unseren «Weg zum zweiten «Q» (Quality-Label von Schweiz Tourismus), Donald F. Offers rapportierte unter dem Titel «Uns geht es gut» über einen internationalen Erfahrungsaustausch an einer Archäologiestätten-Tagung vom Oktober 2005 in Béziers/F und Beat Rütli bot schliesslich eine Vorschau «Die Römerstadt in Karlsruhe» auf die grosse Ausstellung mit dem Kaiseraugster Silberschatz im Mittelpunkt (s. unten mit Abb. 7; 46; 47).

Im Dezember begann für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gästeservice, der Workshops und eines Teils des Technischen Diensts ein auf die Bedürfnisse des Augusta Raurica-Teams zugeschnittener *Sprachkurs Französisch*. Unser Partner war das KV Liestal. Die Grundlagen zum Kurs bildete ein Skript von Pia Degen und als Kursleiter durften wir ganz auf Jacques Heller zählen, der Texte und Übungen massgeschneidert auf unsere Bedürfnisse vorbereitete.

Der lockere «*Kulturlunch*», der im Vorjahr vom Restauratorinnenteam ins Leben gerufen wurde, machte dem Team wiederum einige Mittagspausen-Angebote auf freiwilliger Basis: am 26.01. den Dokumentarfilm «Geheimnisvolles Alexandria» von Thierry Ragobert (2002), am 30.06. die Dokumentation «Die unsterblichen Krieger der China-Kaiser» von Wolfgang Buck (Norddeutscher Rundfunk, 2002) und am 10.08. die ZDF-Expedition «Spartacus: Gladiator gegen Rom» (Ausstrahlung 23.09.2004).

Zu verschiedenen Zeitpunkten und in unterschiedlicher Zusammensetzung wurden die künftigen Userinnen und User im neuen *Datenbankprogramm IMDAS-Pro* geschult (s. unten mit Abb. 10).

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen 2005 an folgenden Weiterbildungen teil:

- 03.01.: «PowerPoint Basiskurs», organisiert durch das Personalamt BL (Catherine Aitken).
- 13.01.: Vortrag im Museum.BL in Liestal: «Der spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst – Zusammenarbeit von Fachleuten aus



Abb. 8: Ruine Landskron bei Rodersdorf/SO und Leymen/F. Vizepräsident Eduard Spielmann vom Verein «Pro Landskron» erläutert Baugeschichte und Konservierungsmassnahmen an der weitläufigen Buranlage am Ausflugstag der Augusta Raurica-Belegschaft am 31.10.2005.

der Archäologie, Restaurierung, Naturwissenschaft und Museologie während der Objektrestaurierung, Kopienherstellung und Ausstellungsrealisation» von Roland Leuenberger, Leiter Konservierungslabor, Archäologie und Kantonmuseum BL in Liestal und Maya Wartmann, Leiterin Fundrestaurierung in Augusta Raurica in Augst (Maria-Luisa Fernández, Franziska Lengsfeld, Martina Nicca, Christine Pugin).

- 24.01.: Tagung der Fachgruppe Kulturgeschichtliche Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Bern: «Staatliche Sparmassnahmen bei Kultur und Bildung! Welche Schlüsselqualifikationen der Konservierung-Restaurierung sichern unsere Zukunft?» (Martina Nicca, Christine Pugin).
- 21.02.: Interne Weiterbildung der Römerstadt Augusta Raurica auf Kastelen: Diverse Vorträge und Beiträge von Römerstadt-Mitarbeitern/-innen (Programm s. oben; ganzes Augusta Raurica-Team).
- 03./04.03.: «Materialien, Objekte und Methoden im Umgang mit dem gebaute Erbe», ICOMOS-Kolloquium in Museum Kleines Klingental in Basel (Donald F. Offers).
- 06.–08.03.: Klausur und Exkursion nach Xanten/D (Geschäftsleitung [s. oben mit Abb. 3]).
- 15.04.: Besuch der laufenden Arbeiten am Martinsturm des Basler Münsters, Führung durch Marcial Lopez, Münsterbauhütte Basel (Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid, Hansruedi Simmler).
- 15.04.: Informationsveranstaltung und Diskussionsrunde betreffend neuen Ausbildungsmodus (Bachelor, Master) der Restauratoren/-innen in La Chaux-de-Fonds: «Adaptation aux critères de Bologne/invitation débat à la Haute école d'arts appliqués Arc» (Martina Nicca).



Abb. 9: Augst, Augusta Raurica, Schwarzacker. Über die laufenden Ausgrabungen will natürlich auch die Belegschaft in Augusta Raurica informiert sein. Im Rahmen eines internen Weiterbildungstreffens wird am 09.08.2005 die von Markus Schaub geleitete und erläuterte Publikumsgrabung besucht.

- 20.04.: Gedankenaustausch der Leiterinnen und Leiter der Schweizer Römermuseen im Musée romain in Lausanne-Vidy/VD (Beat Rütli).
- 20.04. in drei Einzelmodulen und zwei Praxisberatungen bis 21.10.: «Führungseminar 1», organisiert durch das Personalamt BL (Catherine Aitken, Andreas Thommen).
- 22.04.: Einführung in die Ausstellung «Dienstag z. B.» für unser Aufsichts- und Kassenpersonal im Römermuseum (Beat Rütli).
- 22.04.: Schweizer Ferientag von Schweiz Tourismus (Dani Suter).
- 25.04.: Besuch der römischen Villa von Ahrweiler-Silberberg/D auf Einladung von Reinhold Elenz, Restaurator am Landesdenkmalamt Rheinland-Pfalz (Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid).
- 26.04.: Besuch des Archäologischen Parks Xanten/D auf Einladung von Martin Müller, Direktor Archäologischer Park Xanten, und Peter Kienzle, Verantwortlicher für Monumente und Bauforschung im Archäologischen Park Xanten (Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid).
- 28.04.: Kolloquium zur römischen Panflöte aus Eschenz, in Frauenfeld/TG (Alex R. Furger).
- 13.05.: Tagung «Roman Glass in Germania Inferior, Interregional comparisons and recent results», im Provinciaal Gallo-romeins Museum in Tongeren/B (Sylvia Fünfschilling, mit Vortrag).
- 23.–25.05.: Basiskurs «Projektmanagement», organisiert vom Personalamt BL, in der Landwirtschaftlichen Schule Ebenrain, Sisach (Barbara Pfäffli, Margit Scheiblechner).
- 27.05.: Tagung des Verbands der Museen der Schweiz (VMS) im Stapferhaus in Lenzburg/AG (Beat Rütli).
- 30.05.: Tagung des Verbands der Museen der Schweiz (VMS) «Das neue Projekt» im Historischen Museum in Bern (Beat Rütli).
- 06.–08.06.: Kurs «Arbeiten im Team» des Personalamts BL (Tobias Däscher, Ernst Eigensatz, Pietro Facchin, Walter Rudin).
- 17./18.06.: Teilnahme an der Table ronde «Celts et Gaulois. L'archéologie face à l'histoire» an der Universität Lausanne (Jürg Rychener, Debora Schmid).
- 21.06.: Besichtigung der Ausgrabung «Buebechilch» beim Bahnhof in Kaiseraugst mit Führung durch Urs Müller (Restauratorintenteam).
- 21.06.: Referat von Susanne Fischer über das Raumplanungs-Grossprojekt «SALINA-RAURICA» im Rahmen von «Museum nach 5» im Kantonsmuseum Liestal (Catherine Aitken, Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Donald F. Offers, Markus Peter, Beat Rütli, Debora Schmid, Dani Suter, Maya Wartmann, Norma Wirz).
- 21. und 25.06.: Volkshochschulkurs beider Basel in Basel und Augst: «Neues zum Theater von Augusta Raurica – erste Ergebnisse der

jüngsten Forschungs- und Restaurierungsarbeiten» von Thomas Hufschmid und Ines Horisberger-Matter (Maya Wartmann).

- 09.08.: Besichtigung der Publikumsgrabung im Schwarzacker, Führung durch Markus Schaub (Abb. 9; Belegschaft der Römerstadt Augusta Raurica).
- 30.08.: Vorstellung der Diplomarbeit von Julia Wicha «Die Anwendung der 3D-Computertomographie bei archäologischen Fundkomplexen» im Rahmen einer internen Fachsitzung (Restauratorintenteam, Beat Rütli, Markus Schaub, Debora Schmid).
- 01.09.: Fachtagung: «Kinder im Museum», organisiert durch den Verband der Museen der Schweiz (VMS) in Basel (Catherine Aitken).
- 01.09.: Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Luzern (Maya Wartmann).
- 02.09.: Jahresversammlung des Verbands der Museen der Schweiz (VMS) und des International Council of Museums (ICOM) Schweiz im Schaulager in Münchenstein/BL (Catherine Aitken, Alex R. Furger, Karin Kob, Beat Rütli, Dani Suter).
- 21.09.: Tagung «Antike im Kino» in der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen in Augst (Alex R. Furger).
- 07.10.: Abteilungsausflug des Teams Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst auf die Insel Reichenau im Bodensee, zur «Wiege der europäischen Klosterkultur».
- 12.–14.10.: Internationales Kolloquium «La restitution en archéologie et la présentation au public» in Ensérune bei Béziers/E, Colloque organisé par le Centre des monuments nationaux, Ministère de la Culture et de la communication (Donald F. Offers [mit Vortrag]).
- 13./14.10.: Jahrestagung der Association Française pour l'Archéologie du Verre in Bavay/F (Sylvia Fünfschilling).
- 15.10. Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa (GPV) in Brugg/AG; Teilnahme am Gespräch am runden Tisch «Die Ziegeleien von Hunzenschwil. Vorstellung der Ausgrabungen. Fragen zur Rolle des Heeres in Handel und Wirtschaft» am Vormittag sowie am Nachmittag am Vortrag von Thomas Pauli-Gabi: «Keltische Wallanlage und römischer Wohnkomfort in Vindonissa. Erste Ergebnisse der Grabung Römerblick (2002–2004)» (Beat Rütli).
- 21.10.: Teilnahme an der Preview und der Eröffnung der Ausstellung «Imperium Romanum» mit dem kompletten Silberschatz von Kaiseraugst im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe/D (Alex R. Furger, Beat Rütli [auch am 20.10.], Dani Suter).
- 21.10.: Journées Archéologiques Frontalières de l'Arc Jurassien [JAFJ] in Delle/F: «Mandeure, sa campagne et ses relations d'Avenches à Luxeuil et d'Augst à Besançon» (Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid [mit Vortrag]).
- 24.10.: Weiterbildungstag der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL in den Baselbieter Gymnasien (Marko Bahrke, Beat Rütli, Ursi Schild, Dani Suter).
- 31.10.: Weiterbildungsausflug des Augusta Raurica-Teams zur Ruine Landskron bei Rodersdorf/SO und Leymen/F (Abb. 8; ganze Augusta Raurica-Belegschaft).
- 01.–30.11.: Diverse interne Schulungsblöcke: «Einführung in die neue Datenbank IMDAS-Pro», organisiert und geleitet von Maria-Luisa Fernández (Restauratorinnen).
- 04.11.: Tagung der Fachgruppe Kulturgeschichtliche Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Schaffhausen: «Planung, Realisation und Ausstattung von Depoträumen und langfristige Sicherstellung von objektgerechten Aufbewahrungsbedingungen für das Sammlungsgut», organisiert von Peter Im Obersteg und Martin Ledergerber (Christine Pugin, Maya Wartmann).
- 04./05.11.: Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Fribourg (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid, Beat Rütli, Jürg Rychener).
- 07.11.: Interne Weiterbildung auf Kastelen, Augst: Diverse Vorträge und Beiträge von Römerstadt-Mitarbeitern/-innen (Programm s. oben; ganzes Augusta Raurica-Team).
- 07.–11.11.: Römerstadt interner IMDAS-Pro-Workshop, geleitet von Werner Preininger von Joanneum Research in Graz (24 Mitarbeitende von Augusta Raurica).

- 09./10.11.: Schweizerischer Tourismusverband, Ausbildung zum Qualitäts-Coach der Quality-Stufe II, in Bad Ragaz/GR (Marko Bahrke, Pia Degen).
- 12.11. Weiterbildung «PowerPoint», organisiert durch das Personalamt BL (Dani Suter).
- 12.–26.11.: Kurs (3 Halbtage) der Volkshochschule beider Basel in Liestal: «Goldschmieden – Schmuck selber herstellen» (Christine Pugin).
- 15.11.: Tagung des Verbandes der Restauratoren (VDR) in Berlin: «Konzepte der Erhaltung von archäologischem Kulturgut» und Führung durch das Rathgen-Forschungslabor (Franziska Lengsfeld).
- 17.11.: Besichtigung der Ausgrabung «Buebechilch» beim Bahnhof in Kaiseraugst mit Führung durch Urs Müller und Lukas Grolimund (Abb. 43; Mitglieder des Forschungsforums Augusta Raurica).
- 19.11.: Tagung «Netzwerk Regionale Kulturgeschichte», organisiert durch Regio TriRhena in Liestal/BL, Hotel Engel (Catherine Aitken, Karin Kob, Beat Rütli, Dani Suter).
- 26.11.–01.12.: Museumsreise nach Berlin/D mit Besuch der Ausstellung «Die letzten Stunden von Herculaneum» sowie verschiedenen Museen, u. a. Pergamon-Museum, Altes Museum, Jüdisches Museum, Berliner Galerie, Deutsches Historisches Museum, Film-museum (Beat Rütli [privat finanziert]).
- 30.11.: Tagung zum Thema «Einsatz von Audioguides», Historisches Museum Bern (Dani Suter).
- 12.–14.12.: EDV-Kurs «Einführung in die ArcGIS Desktop Systeme», organisiert vom Personalamt BL (Barbara Pfäffli).
- 13.12./20.12.: Französischkurse für den Gästeservice (Marko Bahrke, Charlotte Blattner, Pia Degen, Karin Diakon, Pit Facchin, Dorli Felber, Luzius Haller, Helen Hochuli, Brigitte Löliger, Astrid Mathys, Dany Reber, Dani Suter, Marianne Tapparelli, Andreas Thommen).
- 16.12.: Gemeinsamer Besuch mit Elisabeth Bleuer, Kantonsarchäologin des Kantons Aargau, der Ausstellung «Einstein» im Historischen Museum in Bern (Beat Rütli).

EDV

(Dani Suter und Jürg Rychener)

IMDAS-Pro

Nach rund drei Jahren Projektzeit läuft nun die Archäologiedatenbank IMDAS-Pro¹² der Firma Joanneum Research in Graz/A (vgl. Abb. 1). Die Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer in Augusta Raurica ist gross, obwohl noch nicht alle Kinderkrankheiten beseitigt sind.

Hier ein kleiner Rückblick auf die ganze Projektzeit: Ende 2002 wurde die Ablösung unserer selbstentwickelten archäologischen Oracle-Datenbank MICRO-RAURICA beschlossen. Das Risiko eines Totalverlustes der Daten war nach dem Weggang des Entwicklers und dem Wechsel zur aktuellen Windows-Umgebung zu gross. Die Projektentwicklung erfolgte in drei Hauptphasen: Vorstudie bis Beauftragung, Detailkonzept bis Einführung, Einführungs- und Anpassungsphase. Das interne Projektteam¹³ wurde in der ganzen Zeit von einem externen Projektleiter begleitet. Im Vordergrund stand die Suche nach einer bestehenden Standardsoftware eines etablierten Anbieters. Nach einer eingehenden Machbarkeitsstudie gewann die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH aus Graz/A die Submission. In der Erarbeitung des Detailkonzeptes er-



Abb. 10: Das Team von Augusta Raurica drückt die Schulbank für IMDAS-Pro. Projektleiter Hanspeter Hebeisen (im Vordergrund links), Harald Mayer und Werner Preininger (dahinter) von der Softwarefirma Joanneum Research in Graz/A instruieren die Funktionalitäten unserer neuen archäologischen Datenbank. Die Direktionsinformatik der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion hatte für diese Schulung vorübergehend in Augst eigens 14 vernetzte Computer installiert. Der Vielseitigkeit des Produkts entsprechend, sitzen Userinnen und User aller Sparten zusammen: Archäologen/-innen, wissenschaftlicher Zeichner, Restauratorinnen und Fotografinnen.

gaben sich grössere Schwierigkeiten, die zu einer erheblichen Projektverzögerung führten. Gründe hierfür waren:

1. Unterschätzung des Anpassungsbedarfes seitens des Softwarelieferanten
2. Know-how-Transfer seitens der Römerstadt Augusta Raurica in Bezug auf die Aspekte der Archäologie
3. Interner Abstimmungsbedarf bezüglich künftiger Arbeitsabläufe, Klärung der detaillierten Benutzeranforderungen.

Zusammen mit den Joanneum-Verantwortlichen (Abb. 10) konnte aber stets eine einvernehmliche Lösung gefunden werden. Die budgetierten Projektkosten wurden aufgrund der Verzögerungen um CHF 138 000 oder 16% überschritten. Die Mehraufwendungen konnten durch Budgetverschiebungen innerhalb der laufenden Rechnung der Römerstadt Augusta Raurica finanziert werden. Im November 2005 erfolgte der Produktivstart. Das System läuft zufrieden stellend und die ursprünglich formulierten Projektziele wurden erreicht:

- Sicherung der bestehenden Informationen (störungsfreier Betrieb, Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit der Daten)
- Zukunftsorientierte Weiterentwicklung
- Benutzerorientierte Oberflächen
- Erleichterung der Datenauswertungen – offenes System für wissenschaftliche Fragestellungen.

12 H. Mayer/P. Jalili/H. Hebeisen, Viel Neues bei IMDAS-Pro. Museum Aktuell, März 2004, Nr. 101, 35–37. Vgl. auch www.imdas.at.

13 Suter/Furger (Anm. 9) 20.

Im März 2006 erfolgt nun der Wechsel in die Betriebsphase. Die Weiterentwicklung des Systems wird mit einem Wartungsvertrag gesichert. An erster Stelle stehen aktuell:

- Einbindung eines Geografischen Informationssystems GIS
- Einbindung einer Medien-Datenbank.

Ein grosser *Dank* gebührt unserem internen Projektteam unter der Leitung der drei IMDAS-Pro-Koordinatoren/-innen Hans Sütterlin, Sandra Ammann und Maria-Luisa Fernández. Sie trugen dank ihrer Fach- und Sozialkompetenz massgeblich zum Erfolg bei. Auch danken wir unserem externen Projektleiter Hanspeter Hebeisen von der Firma Business Consulting Partner (Abb. 10). Nicht vergessen wollen wir aber unsere Vertragspartner aus Graz. Die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH erwies sich als äusserst zuverlässiger und vertrauensvoller Partner. Wir danken dem Team unter der Leitung von Werner Haas, Harald Mayer und Werner Preininger für die grossartige Arbeit. Zu guter Letzt geht auch ein Dank an unsere Kollegen der Direktionsinformatik Bruno Siegenthaler und Werner Weisskopf. Als Anerkennung für die grossen Anstrengungen luden wir am 09.06. alle Beteiligten ins «Chrisihüsli» in Kilchberg/BL zu einem Abendessen ein.

GIS (Geographisches Informationssystem)

Es hatte sich gezeigt, dass der Aufbau, die Betreuung und Pflege dieses für unsere alltägliche Arbeit eminenten elektronischen Werkzeugs nicht mehr sozusagen nebenher geleistet werden kann, wollten wir langfristig wirklich von den Möglichkeiten profitieren, die sich bieten. Urs Brombach ist von Hause aus Geograf und beherrscht die neu entwickelten GIS-Werkzeuge bestens. Die von Constant Clareboets lange Jahre hindurch fast allein in ein CAD-System übertragenen unzähligen Daten wie Grabungsgrenzen, Mauern und vieles andere mehr wurden in das neue System importiert und bilden die Grundlage für die weitere Arbeit. Das System hat den Vorteil, dass die elektronisch erfassten Befunde mit Angaben aus der Datenbank verknüpft werden können. Zum Ende des Berichtsjahres sind die Altdaten weitestgehend fertig eingebaut und verifiziert. Mit anderen «GIS-Stellen» im Kanton Basel-Landschaft besteht eine etablierte Zusammenarbeit, ebenso mit anderen GIS-Anwendern in archäologischen Fachstellen. Neben dem Alltagsgeschäft ist im Moment die Verknüpfung von GIS-Daten mit der neu installierten Datenbank IMDAS-Pro eine Hauptaufgabe unseres GIS-Verantwortlichen.

Adressdatenbank

Vor einer dringenden Ablösung steht die interne Adressverwaltung unseres Augusta Raurica-Betriebs. Astrid Mathys erarbeitete mit Dani Suter das Anforderungsprofil für

eine neue Softwarelösung. Es ist unser Wunsch, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Hauptabteilung Archäologie und Museum, ein einheitliches Produkt anzuschaffen.

Reorganisation EDV

Die Reorganisation der EDV innerhalb der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion wurde im Jahr 2005 abgeschlossen. Der gesamte EDV-Support in Augusta Raurica erfolgt nun direkt durch die Direktionsinformatik in Liestal. Diese Massnahme bedingte einen internen Wechsel von Tom Vogelsperger, der diese Aufgabe bisher in Augst vor Ort innehatte. Wir danken T. Vogelsperger für seinen grossen Einsatz für die Römerstadt Augusta Raurica und wünschen ihm alles Gute im neuen Team.

Bau

(Dani Suter)

Über die angespannte Situation bei den Depots und Arbeitsplätzen haben wir in den vergangenen Jahren schon zu Genüge berichtet. Im Frühling 2005 konnten wir dank der Vermittlung von Niggi Ullrich eine Klärung der kurz-, mittel-, und langfristigen Bauabsichten in der Römerstadt Augusta Raurica auf Amtsebene (Amt für Kultur – Hochbauamt) erreichen:

Bauliche Entwicklung in Augusta Raurica bis 2015

Vorbemerkungen

1. Die einzelnen Teilprojekte verstehen sich als Etappieringsschritte. Sie sind, jedes für sich, von nachhaltigem Nutzen. Jedes Teilprojekt löst ein Problem.
2. Alle Projekte sind aufeinander abgestimmt. Spätere bauen auf den prioritären Massnahmen auf. Erste Massnahmen werden später durch neue Projekte nicht hinfällig.
3. Die Projekte sind kompatibel sowohl mit der aktuellen Vereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Gemeinde Augst als auch mit SALINARAURICA.
4. Vorbereitungen für ein neues Römermuseum sind von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli auf «stand-by-position» gesetzt worden; das Thema kommt zurzeit *nicht* vor.

Massnahmenplan gemäss Übereinkunft BKSD mit BUD

Die oben erwähnte Klärung unserer Raumprobleme auf Amtsebene führte zu einer Massnahmen- und Prioritätenliste, die zwischen unserer Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) und der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) abgestimmt worden ist (vgl. Abb. 1):

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Sofortmassnahmen (Beschluss BUD/BKSD)										
Römisches Theater • Parkierung • WC-Anlagen										
Lösung akute Depotprobleme (→ Erweiterungsmassnahmen Augst-Schwarzacker; Mietauflösung MuttENZ-St. Jakob)										
Lösung für Arbeitsplätze der Augusta Raurica-Belegschaft (→ Augst-«Rosswald» Ersatzinvestition und Mietauflösung Poststrasse 1)										
Mittelfristige Etappen										
Umgebungsgestaltung Theater bzw. «Archäologisches Zentrum» (Projekt Hochbauamt und sab-Architekten)										
Arbeitsräumlichkeiten für die Bildung und Vermittlung (Kurse, Workshops, Vorträge)										
Verbesserung der touristischen Infrastruktur (Catering, Verpflegung)										
Publikumserschliessung der Insula 27 (Schutzbau, gem. RRB Nr. 912 vom 31.05.2005)										
Langfristige Vorhaben										
Projekte in Vorbereitung (noch nicht mit der BKSD kommuniziert)										



Abb. 11: Die Depots des Römermuseums für die archäologischen Funde aus Augusta Raurica sind seit Jahren voll. Für die rund 300 römischen Architekturstücke, die in den letzten Jahren im Rahmen der Theatersanierung entdeckt und geborgen worden sind, ist kein Kulturgüterraum vorhanden. Aus der Not heraus musste dieses unschöne Lagerregal für schwere Paletten im Schwarzacker (Augst) in die Landschaft gestellt und mit einem Behelfsdach zugeeckt werden. Kein Wunder, haben das Kantonale Bauinspektorat und der Augster Gemeinderat gegen diesen unästhetischen Wildwuchs interveniert!

Dank dieser Klärung mit dem Hochbauamt begann unter der Leitung von Beat Meyer (Hochbauamt BL) die Planung der drei «Sofortmassnahmen»-Projekte. Als Architekten wurden die sab-Architekten in Basel beauftragt. Von Seiten Augusta Raurica waren Alex R. Furger und Dani Suter im Planungsteam. Zuerst wurde eine zusätzliche WC-Anlage neben dem Römerhaus sowie Depots im Schwarzacker projektiert. Beide Bauvorhaben berücksichtigen die Aspekte der Archäologie vollumfänglich. Die Bodeneingriffe sind auf ein absolutes Minimum reduziert, dank des Ansatzes «Bauen über den Ruinen».

Mit den *Museumsdepots im Schwarzacker* wird die antike Stadtstruktur für die Platzierung der Lagerhallen an den Standorten nachgewiesener römischer Streifenhäuser wieder aufgenommen. Diese Idee wurde bereits im Gestaltungskonzept des Architekten Andi Moosmann aus Basel im Jahr 2002 mit uns entwickelt. Das von den sab-Architekten Dominik Salathé, Markus Kägi und Benedikt Schlatter entwickelte Projekt löst die dringendsten Depotprobleme, lässt aber gleichzeitig eine Weiterentwicklung in der Zukunft zu.

Leider verzögerte sich die Planung der *Arbeitsplätze*. Diese beginnt erst im Januar 2006 mit dem gleichen Planungsteam.

Sämtliche drei Bauvorhaben – Theater-Infrastrukturen, Museumsdepots und Arbeitsplätze – müssen durch den Landrat bewilligt werden. Eine entsprechende Vorlage wird 2006 ausgearbeitet. Wir hoffen, dass die Realisierung 2007 möglich wird.

2005 realisierte bauliche Massnahmen

Ebenfalls im Frühling stand wiederum ein Umbau der Ausstellung an (s. unten mit Abb. 51). Die Arbeiten wurden durch den Projektleiter des Hochbauamts, Christian Brüderlin, koordiniert. Wir danken für die gute Zusammenarbeit.

Ebenfalls durch das Hochbauamt erfolgte eine provisorische Einlagerungsmöglichkeit für die zahlreichen römischen Architekturstücke aus dem Theater, die nun temporär im Schwarzacker gestapelt sind (Abb. 11), bis sie definitiv und für die Forschung wieder zugänglich in den geplanten Depothallen untergebracht werden können.

Public Relations

(Karin Kob und Dani Suter)

Allgemeines

Im Bereich Public Relations hatte das Hauptaugenmerk im Jahre 2004 – ebenso wie in den übrigen Bereichen – auf dem Erarbeiten eines Bereichskonzeptes gelegen. Dieser theoretischen Vorgabe mussten im Jahre 2005 erste *Umsetzungen in die Praxis* folgen. Als Dreh- und Angelpunkt für die Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit galt es, Serienbriefe zu überarbeiten, allgemeine Hinweisschilder zu überdenken, neue zu kreieren, zu vereinheitlichen – angesichts des jahrelangen grafischen und sprachlichen «Wildwuchses» ein umfangreiches Unterfangen, das uns noch längere Zeit beanspruchen wird. Zum Glück steht uns in der Person von Astrid Mathys seit August eine ausgewiesene PR-Fachfrau zur Seite.

Medienarbeit

Die Medienpräsenz von Augusta Raurica der vergangenen Jahre blieb erfreulich konstant, in den Printmedien sind

	2005	2004	2003	2002
Forschen und Ausgraben				
<i>Augst (Kanton Basel-Landschaft):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	16	18	17	19
Notgrabungen usw. (Anz.)	10	5	7	7
Untersuchte Kulturschichten (m ²)	2 990	1 955	3 402	2 010
Grabungsmitarbeitende (Anz. Personen)	18	15	10	17
Grabungsfotos (Anz.)	4 768	3 001	1 595	3 490
<i>Kaiseraugst (Kanton Aargau):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	12	13	13	11
Notgrabungen usw. (Anz.)	11	13	11	6
Untersuchte Kulturschichten (m ²)	1 341	1 298	2 160	884
Grabungsfotos (Anz.)	733	719	754	536
Fachbesucher/-innen in Depots & Archiv (Anz.)	26	37	21	16
Fachbibliothek (Anz. Neuzugänge: Ankauf & Tausch)	321	290	285	298
Sammeln und Bewahren				
Inventarisierte Objekte total (Anz.)	26 199	48 069	63 664	94 757
davon aus Augst (Anz.)	14 390	33 851	29 232	42 626
davon aus Kaiseraugst (Anz.)	11 281	14 281	34 432	52 131
Gesamtbestand (Anz. Inventarnummern)	1 499 000	1 462 420	1 414 254	1 350 590
Grosse Monumentenkonservierungen (Anz.)	1	1	1	1
Kleine Monumentenkonservierungen (Anz.)	3	4	2	3
Restaurierte Fundgegenstände total (Anz.)	437	587	778	961
davon Münzen (Anz.)	29	334	359	162
davon Bronzeobjekte (Anz.)	339	167	284	403
davon Eisenobjekte (Anz.)	42	22	56	29
Hergestellte Abgüsse und Kopien (Anz.)	7	25	62	35
Tiere im «römischen» Haustierpark (Anz.)	53	66	61	59
Vermitteln				
Museumsbesucher/-innen total (Anz.)	58 213	66 095	61 552	69 264
davon Schulkinder (Anz.)	25 671	25 912	26 730	29 143
davon Besucher/-innen in Gruppen (Anz.)	3 760	5 216	4 717	4 792
Stiftung Pro Augusta Raurica (Anz. Gönner/-innen)	670	660	676	666
Publikumsgrabungen (Anz. Personen + Schüler)	29 + >500	49 + 59	42 + 455	114 + 46
Klassen & Gruppen beim Brotbacken (Anz.)	237	185	198	212
Ausleihen der didaktischen Wanderkoffer (Anz.)	71	89	109	113
Ausleihen des didaktischen Römerrucksacks (Anz.)	34	4	–	–
Führungen durch Basel Tourismus (Anz.)	393	518	346	415
Führungen durch eigenes Personal (Anz.)	49	148	41	37
Animierte Führungen + Lateinische (Anz.)	24 + 12	46 + 10	18 + 12	20 + 9
Gehaltene Vorträge (Anz.)	23	18	30	20
Erschienene Medienartikel (Anz.)	427	432	571	472
Hauseigene Publikationen (Anz. Titel)	4	4	8	5
Hauseigene Publikationen (Druckseiten)	441	718	1 284	877
Fundausleihen an Museen usw. (Anz. Institutionen)	6	4	3	11
Rechnung (nach Budget)				
Gesamtaufwand brutto (CHF)	6 581 459	6 574 874	6 711 798	6 555 156
davon Personalaufwand	4 596 609	4 492 911	4 387 803	4 412 852
davon Sachkosten Ausgr./Konservierungen	588 620	676 298	614 869	1 001 666
Gesamtertrag	1 513 083	1 363 455	1 335 427	1 413 750
davon Eintritte/Benutzungsgebühren	506 640	369 188	222 552	210 955
davon Ertrag Buchverlag & Museumsshop	155 373	183 779	178 087	180 364
davon Bundessubvention	400 000	400 000	400 000	400 000
davon Beitrag Basel-Stadt	100 000	100 000	100 000	100 000
davon Beitrag Aargau	293 176	294 898	300 462	312 223
Personalbestand total (in 100 Stellen-%)	37,00	37,50	37,00	36,1
davon unbefristete Arbeitsverträge (in 100 Stellen-%)	35,75	35,15	34,65	34,0
davon befristete Anstellungen (in 100 Stellen-%)	1,45	2,35	2,35	2,1

Tabelle 1: Augusta Raurica, Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Die wichtigsten Kennzahlen der letzten Jahre (vgl. die Projektübersicht Abb. 1).



Abb. 12: Prominenz am 50. Geburtstag des Römerhauses: Dani Suter, administrativer Leiter von Augusta Raurica, im Gespräch mit Nationalrätin Maya Graf (rechts) und Hans Ulrich Glarner (links), Chef der Abteilung Kultur am Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau.

427 Artikel (Vorjahr: 432; vgl. Tabelle 1) erschienen, darunter einige aus der Tastatur von ausländischen Reisejournalisten, die für die Recherchearbeit den zum Teil weiten Weg zu uns nicht gescheut haben. Kontakte mit ausländischen Medienschaffenden kommen übrigens häufig auf Anregung einer unserer touristischen Partnerorganisationen zustande, von denen weiter unten die Rede sein wird.

Reges Medieninteresse verzeichnete der 50. Geburtstag des Römerhauses im Mai (vgl. Abb. 36; 37). Prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur gaben sich in Augusta Raurica ein Stelldichein, darunter der Baslerbieter Regierungspräsident Adrian Ballmer (Abb. 25), die Nationalrätinnen Susanne Leutenegger Oberholzer und Maya Graf (Abb. 12), Nationalrat Claude Janiak, rund 20 Kantonsparlamentarier/-innen, der aargauische Kulturchef Hans Ulrich Glarner (Abb. 12), der neue Direktor des Bundesamtes für Kultur Jean-Frédéric Jauslin und der fast vollzählige Augster Gemeinderat.

Im Juni war Augusta Raurica Schauplatz von Dreharbeiten für die beliebte Sendung «Fensterplatz» von SF DRS. Sven Epiney, der Moderator, präsentierte aus dem Skulpturengarten, vom Schönbühl herab und aus der Orchestra des Theaters die erfolgreichsten Fensterplatz-Sequenzen der vergangenen Saison. Da er mehrmals mit einem Kameraschwenker den «römischen Hintergrund» ins Gespräch einbezog (Abb. 13), war die Sendung eine wirkungsvolle Plattform für unsere antike Stätte.

Erwartungsgemäss eher in Fachkreisen Beachtung fand das Communiqué zur Vernissage der Monografie über den Menora-Ring aus Kaiseraugst. Gross war hingegen das Echo



Abb. 13: Augst, Augusta Raurica. Der bekannte TV-Moderator Sven Epiney am 21.06.2005 im Gespräch mit Dani Suter, Geschäftsleitungsmitglied von Augusta Raurica. Die ganze Jubiläumssendung der beliebten Serie «Fensterplatz» wurde von Augusta Raurica aus moderiert.

im August, als die Medien am 10.08. zur «Einsandung» einer eben ausgegrabenen Stadtvilla durch Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli geladen waren (Abb. 14–17). Anlass für diese ungewöhnliche Aktion war der Beschluss der Baslerbieter Regierung, die Villa nicht einer schon geplanten Überbauung zum Opfer fallen zu lassen, sondern sie wieder zuzuschütten, um sie so zu einem späteren Zeitpunkt der Öffentlichkeit zu präsentieren¹⁴.

Erfreulich gross war auch das Echo auf die Medienorientierung vor dem Römerfest, noch erfreulicher aber die abwechslungsreiche Berichterstattung während und nach dem Grossanlass (vgl. Abb. 26; 27).

Die Medienschaffenden interessieren sich aber nicht nur rund um die angekündigten Orientierungen und Communiqués für Augusta Raurica, sondern ergreifen auch immer wieder selber die Initiative. Eine besonders interessante Zusammenarbeit ergibt sich im Kontakt mit denjenigen Journalistinnen und Journalisten, die sich mit individuellen (möglichst erfüllbaren!) Wünschen an uns wenden. So verbrachte der Chefredaktor des *Strassenmagazins* «surprise» im Mai einen Tag auf einer Ausgrabung, um danach eine Reportage über seinen ursprünglichen Traumberuf – er wollte eigentlich Archäologe werden – verfassen zu können. Im August drehte ein Team des Schweizer Fernsehens unter der Regie von Philipp Flury Szenen zum Thema «römische Kochkunst». Die Sendung soll im Rahmen der Serie «al

14 Ausführlich: D. F. Offers/B. Pfäffli/A. R. Furger, Das «reburial» der Insula 27. Die Zuschüttung der Grabungsbefunde mit Sand als Erhaltungsmassnahme bis zur späteren Präsentation in einem Schutzbau. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 189–194 (in diesem Band).



Abb. 14: Augst, Augusta Raurica. Zur Medienorientierung in der Insula 27 sind zahlreiche Fernsehteams, Journalistinnen und Medienschaffende erschienen und werden von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli (Abb. 15) und Alex R. Furger begrüsst.



Abb. 16: Augst, Augusta Raurica, Insula 27. Nur noch wenige Ladungen Sand ... und die Villa ist – bis zu ihrer Wiederfreilegung und Öffnung für das Publikum – gut im Boden geschützt. Grabungsleiterin Barbara Pfäffli schildert einem Fernsehteam ihre Entdeckungen.



Abb. 15: Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli berichtet am 10.08.2005 den Mediengästen vom Gutachten der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und erläutert die Überlegungen der Baselbieter Regierung zur Unter-
schutzstellung der hier entdeckten römischen Stadtvilla.



Abb. 17: Eine kräftige Hebelbewegung, ein lautes «Schwupp» ... und Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli hat die letzte Säule der 2004 entdeckten Stadtvilla (= Insula 27) vor versammelter Journalistenschar mit einem halben Kubikmeter Sand zugedeckt.

dente» im Juli/August 2006 unmittelbar vor dem Römerfest ausgestrahlt werden. Es versteht sich also von selbst, dass Einstellungen vom Römerfest schon ein Jahr vorher «im Kasten» sein müssen.

Doch nicht nur nationale, auch internationale Stationen interessieren sich für Augusta Raurica. So hat das Team der italienischen Wissenschaftssendung «Superquark» von RAI Uno, wie schon im Vorjahr, den Weg von Rom in die römische Provinz nicht gescheut. Während vier Tagen wurde auf verschiedenen Schauplätzen in Augusta Raurica gedreht (Abb. 18), es wurden Interviews gegeben, Funde präsentiert und Grabungen «filmreif» hergerichtet (Abb. 19). Auch diesmal war der Aufwand zwar gross, das Resultat aber höchst erfreulich und anschaulich.

Augusta Raurica mit seinen malerischen Ruinen und vor allem mit dem stimmungsvollen Römerhaus dient auch immer wieder zur Illustration der römischen Epoche in Schulbüchern und für das Schulfernsehen. So ist unter anderem im Sommer eigens eine Filmcrew aus Lyon/F angereist, um in einer höchst aufwändigen Inszenierung römische Damenmode zu fotografieren.

Grossen medienpolitischen «Bahnhof» in Augusta Raurica hatten wir am 25.06.: Der Baselbieter Ständerat Hans Fünfschilling, Präsident der SRG idée suisse Deutschschweiz (Fernsehen und Radio DRS), führte die im TV-Gefäss **3sat** zusammengefassten Vorstände von ARD, ZDF, ORF und SF DRS nach Augusta Raurica, wo ihnen unter dem Motto



Abb. 18: Augst, Augusta Raurica. Der Redaktor und Produzent der Koch- und Quizshow «al dente» (SF DRS 1), Philipp Flury, erteilt einer zappeligen Kinderschar in der Brotbackstube letzte Regieanweisungen.

«die Jäger der verlorenen Schätze» ein archäologisch-heiteres Besichtigungsprogramm mit dem Kulturbeauftragten Niggi Ullrich, der Augusta Raurica-Geschäftsleitung und dem Cabaret-Duo «Touche-ma-bouche» geboten wurde (Abb. 20).

Interne und externe Kommunikation

Neben dem Engagement nach aussen ist uns die *interne* Kommunikation ein weiteres wichtiges Anliegen der Public Relations. Natürlich pflegen wir die traditionellen Kommunikationsplattformen wie die internen Abteilungssitzungen, Mails etc., doch müssen auch interne Kommunikationsabläufe immer wieder überprüft werden.

Neu entstehende Informationsbedürfnisse sollten erkannt werden, allenfalls müssen neue oder ergänzende Massnahmen überlegt werden – ein Prozess, der zum Alltag der PR gehört. Projekte komplexerer Natur werden zurzeit in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung erarbeitet (u. a. das vorläufig noch interne Arbeitspapier «Augusta Raurica futura» [s. S. 5 f.] sowie ein Kommunikations- und ein Marketingkonzept [s. unten]).

Kooperationen im Tourismus

Baselland Tourismus

Die enge Zusammenarbeit mit Baselland Tourismus zeigt Früchte. Wiederum waren wir an der Ferienmesse in Freiburg i. Br./D zu Gast. Gemeinsam wurden wir auch zum Feuerwehrkongress in Aesch/BL eingeladen, unseren Kanton zu repräsentieren. Neben dem buchbaren Schnupperangebot «Baselland entdecken» wurde dieses Jahr erstmals ein *Package für das Römerfest* angeboten (Abb. 21). Zwei Ta-



Abb. 19: Augst, Augusta Raurica. Dokumentieren im Rampenlicht: Die Archäologin Ursula Riedel zeichnet einen Befund, während der Starmoderator von RAI Uno, Alberto Angela, seinem Publikum das herrschaftliche Stadthaus der Insula 27 erläutert.



Abb. 20: Augst, Augusta Raurica, Insula 27, Grabung 2005.054. Der hochrangige Besuch der Verwaltungsräte der Fernsehanstalten 3sat, SF DRS, ARD, ZDF und ORF am 25.06.2005 stand in Augusta Raurica unter dem humorvollen Motto «Jäger der verlorenen Schätze». Die Geschäftsleitung empfing die Gäste im «Indiana Jones-Look» und das Cabaret-Duo «Touche-ma-bouche» mit Roland Suter (vorne) und Daniel Buser sorgten im Theater und in der Insula 27 für allerlei komödiantenhaften Unfug.

ge Römerfest mit einer Übernachtung in den Hotels Engel in Liestal und Bad Bubendorf. Rund 30 Personen nutzten diese Gelegenheit, ein Wochenende im Baselbiet zu verbringen.


Dank der grossen Unterstützung durch Oliver von Allmen, den Geschäftsführer von Baselland Tourismus, entwickelte sich auch die Zusammenarbeit mit dem Interreg-Projekt «Tourismus TriRhena» sehr gut. Reisejournalisten aus Frankreich, England und Deutschland verweilten auf Einladung von Gert Wodtke, dem Geschäftsführer von Tou-

Samstag/Sonntag, 27./28. August 2005

**2 Tage ab
€ 64.-
CHF 94.-**

Das 10. Römerfest in AUGUSTA RAURICA


VENI



VIDI



VICI



Eine Entdeckungsreise in
die römische Antike für
die Menschen von heute.



Angebot →
(siehe Rückseite)

Abb. 21: Das grosse Römerfest wird nicht nur mit unserem Flyer beworben (s. Text), sondern auch durch unseren Partner Baselland Tourismus. Mit diesem Flugblatt wurde ein preisgünstiges 2-Tage-Arrangement zum Römerfest inklusive Hotelübernachtung im Baselbiet angeboten. Solche erfreulichen Initiativen erleichtern den Gästen mit längerem Anfahrtsweg einen Römerfestbesuch.

rimus TriRhena, drei Tage in Colmar, Freiburg und Basel. Sie besuchten dabei immer auch Augusta Raurica. Auch im Internet¹⁵ und in den Publikationen sind wir gut vertreten.

Basel Tourismus

Die Aufbauarbeiten mit den verschiedenen touristischen Partnerorganisationen haben auch im vergangenen Jahr erfreuliche Früchte getragen. So figuriert Augusta Raurica bei Basel Tourismus unter den «Top Museums», die mittels einer eigenen Broschüre speziell beworben werden. Unschätzbar für unsere knappen Ressourcen sind auch die Auftritte an verschiedenen grossen Tourismusmessen (Mailand, Berlin, Paris), auf denen wir von den Profis von Basel Tourismus vertreten werden.

Schweiz Tourismus

Zusammen mit Schweiz Tourismus lancierten wir wiederum eine Kampagne zum Thema «Swiss Attractions». Ein Schwerpunkt bildete die Zusammenarbeit mit RailAway (Ausflugsprogramme der Schweizer Bundesbahnen SBB).

Im Rahmen der Fünfjahresfeierlichkeiten war Augusta Raurica Partner bei der Roadshow von RailAway. Diese war auf den Bahnhöfen Zürich, Bern, Basel, Lausanne, in zwei Shoppingcentern und im Flughafen Zürich zu Gast.

In der Kampagne «Art & Architecture», die ebenfalls von Schweiz Tourismus lanciert worden ist, steht Augusta Raurica als Repräsentantin «römischer Architektur» in der Schweiz schlechthin.

Messeauftritte

- 12.–15.02.: Borsa Internazionale del Turismo, Mailand/I, Messestand mit den Basler Top Museen (Basel Tourismus).
- 11.–15.03.: Internationale Tourismusbörse ITB, Berlin/D, Messestand mit den Basler Top Museen (Basel Tourismus).
- 17.–20.03.: Salon Mondial du Tourisme, Paris/E, Messestand mit den Basler Top Museen (Basel Tourismus).
- 18.–20.03.: Ferienmesse Freiburg i. Br./D, Stand mit Baselland Tourismus (Dani Suter).
- 15.–17.04.: Roadshow RailAway am Bahnhof Basel, Präsenz mit RailAway (Karin Kob, Dani Suter).
- 06.–08.05.: BuchBasel, Gast beim Schwabe Verlag (Catherine Aitken, Sandra Ammann, Dorli Felber, Rudolf Känel, Karin Kob, Donald F. Offers, Beat Rütli, Dani Suter, Norma Wirz).
- 10.–12.06.: Feuerwehrkongress in Aesch/BL, Stand zusammen mit Baselland Tourismus (Dani Suter).
- Juni: Schadow Arkaden, Düsseldorf/D, Messestand mit den Basler Top Museen (Basel Tourismus).

Sponsoringkonzept

Im Rahmen eines befristeten Projektes erarbeitete Dani Suter unter der Mithilfe von Thomas Roth ein Sponsoringkonzept. Dieses wurde durch die Stiftungsrätin und Fachfrau Ilse Rollé Ditzler begutachtet. Für die wertvollen Tipps und Hinweise danken wir herzlich.

Das Sponsoringkonzept basiert auf unserer langfristigen Unternehmensstrategie und dient den Zielen des Gesamtkonzepts «Augusta Raurica futura» (vgl. S. 5 f.). Nach der Bewilligung durch unsere Direktion wollen wir ab 2006 mit konkreten Projektbeschrieben das Konzept umsetzen.

Marketingkonzept

Karin Kob und Dani Suter erarbeiteten die Grundlagen für ein Marketingkonzept für Augusta Raurica. Im Gegensatz zu Unternehmen aus der Privatwirtschaft handelt es sich aber nicht um eine eigentliche Marketingstrategie. Die Grundaussagen zu unseren Produkten und zu unseren Zielgruppen finden sich im Vermittlungskonzept. Mit dem nun vorliegenden Marketingkonzept wollen wir primär unsere Dienstleistungen konsequenter vermarkten.

¹⁵ www.tourismTriRhena.com.

Werbung

Augusta Raurica verfügt über kein nennenswertes Werbebudget. Dementsprechend werden weder Inserate noch Bannerwerbungen geschaltet. Einzige Ausnahme ist unser jährlicher Höhepunkt, das *Römerfest*. In sehr differenzierten, zielgerichteten Aktionen wurden im vergangenen Jahr rund 60000 Flyer verteilt (vgl. auch Abb. 21). Eine grossartige Werbeplattform war diesbezüglich wieder die Messe «BuchBasel». Wie schon im Vorjahr durften wir am Stand des Verlages Schwabe AG Augusta Raurica präsentieren, für das Römerfest Werbung machen und das Ganze mit einer didaktischen Attraktion untermalen. Uns «Römerinnen» und «Römern» war es unter den Fittichen des stets freundlichen und aufmerksamen Schwabe-Teams sehr wohl. Ein grosses «Merci» nach Muttenz zu Schwabe.

Einen sympathischen Werbeeffekt hat auch die neu gestaltete Bushaltestelle «Schwarzacker» im Süden von Augusta Raurica (Abb. 22), die als Gemeinschaftsprojekt der Autobus AG Liestal, der Malerfirma Moritz AG in Augst und der Römerstadt Augusta Raurica realisiert werden konnte.

«Tolle Stimmung in Augusta Raurica» lautete ein Pressekomentar zum *Augusta-Raurica-Lauf*, an dem sich – so quasi als Abschluss unserer Gästesaison – rund 900 Läuferinnen und Läufer am 13.11. auf dem Gelände der Römerstadt ein Stelldichein gaben. Wie schon in den Jahren zuvor durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem ältesten Volkslauf der Nordwestschweiz ein «römisches Bhal-tis» entgegennehmen, das die Römerstadt Augusta Raurica in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee unter der Federführung von Beat Imhof bereitgestellt hatte.

Internet

Schon lange ist festgestellt und auch immer wieder bemängelt worden, wie antiquiert und verwirrend sich die weit verzweigte Homepage von Augusta Raurica präsentiert (www.augusta-raurica.ch). Abhilfe für dieses unerfreuliche Übel kann leider nur in «homöopathischen Dosen» geschaffen werden. Oberste Priorität hat dabei eine *neue Benutzerführung*. In Zusammenarbeit mit allen Betroffenen ist in minutiöser Kleinarbeit eine neue Struktur geschaffen worden. Eugen Lichtsteiner, kantonaler Webmaster an der Landeskantonalverwaltung, und sein Team haben uns ihre Zusammenarbeit zugesichert, und es wird sich nun zeigen, ob 2006 die geplante «Schritt-für-Schritt-Umsetzung» realisiert werden kann.

Gästeservice

(Dani Suter)

Die Vorteile des neuen Gästeservice kamen im Jahr 2005 erstmals voll zum Tragen (vgl. Abb. 1). In der Winterpau-



Abb. 22: Augst, Augusta Raurica. Die Bushaltestelle «Schwarzacker» an der Linie 83 der Autobus AG Liestal hatte dringend eine Revision nötig. Dank der Übernahme der Gestaltung und Malerarbeiten durch die benachbarte Moritz AG (links) und durch unseren Betrieb war es möglich, einen Wartestand im Design von Augusta Raurica mit zwei Farbpostern zur Gästeinformation zu schaffen.

se 2004/2005 wurden die Erfahrungen der Vorsaison ausgewertet und die Abläufe und Formulare entsprechend angepasst. Die *Kundenzufriedenheit* konnten wir so wiederum steigern. Der Gästeservice vermittelte 2005 1120 (Vorjahr: 1000) Museumsbesuche, 343 Führungen (Vorjahr: 355), 237 Brotbackkurse (Vorjahr: 185) und 23 Reservationen für 29 Personen auf unseren Publikumsgrabungen (Vorjahr: 23 Anfragen für 49 Personen).

Wieder einmal versuchten wir, die Zusammenarbeit mit der *lokalen Gastronomie* zu stärken. Zur Saisonöffnung wurden alle Restaurants und Cateringunternehmen aus Augst und Kaiseraugst zu einer Führung mit anschließendem Apéro eingeladen.

Zum Saisonabschluss luden am 21.09. Marko Bahrke und Pia Degen das Team, die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie die Mitarbeiter der Sicherheits- und Bewachungsfirma Protectas zu einem kleinen Nachtessen in der Curia ein. Mit Unterstützung von Silvia Brunner wurden selbstgebackene Calzoni serviert.

Im Herbst begannen dann die Vorbereitungen für die nächste Stufe des *Qualitätsgütesiegel von Schweiz Tourismus*. Marko Bahrke, Pia Degen und Dani Suter liessen sich zum Qualitäts-Coach Stufe II weiterbilden. Neu wird dann auch der Technische Dienst am Qualitätsmanagement teilnehmen.

Im Herbst/Winter erarbeitete Marina Schuhmacher als Studentin der Schweizerischen Tourismusfachschule eine *Diplomarbeit* zum Thema «Augusta Raurica – Eine Entscheidungshilfe für das Segment Geschäftsreisende».

Am 29.01. fand der zweite «Rampenverkauf» statt. Diese spezielle Verkaufsaktion war die Idee von Marko Bahrke und Pia Degen. In unserem Buchlager befanden sich noch

Restbestände älterer Publikationen, die kaum mehr verkauft werden. Durch die bewusst günstigen Preise konnten so auch Studentinnen und Studenten ihre persönliche Bibliothek mit Augster Publikationen ergänzen. Der grosse Erfolg und die Nachfrage veranlassten uns, am 05.11. einen weiteren Rampenverkauf anzubieten.

«Römischer» Haustierpark

(Andreas Blatter)

Unser «römischer» Haustierpark verzeichnete im Berichtsjahr 19 Geburten (Vorjahr: 31; vgl. Tabelle 1), nämlich acht Lämmer, fünf Zicklein, ein Stierkalb und fünf Wollschweine. Aus Platzmangel und um den Betriebsaufwand in Grenzen zu halten, mussten wir im Laufe des Jahres acht Lämmer, zwei Jungziegen und fünf Wollschweine verkaufen. Zwei schwache Zicklein starben nach der Geburt. Bei den Enten und Gänsen überlebte nur ein Entlein. Die Übrigen wurden von den Krähen geholt. Der Gesamtbestand betrug Ende Jahr 53 Individuen (Vorjahr: 66), und zwar sechs Nera Verzasca-Ziegen, sechs Bündner Oberländerschafe (Abb. 23), zwei Esel, drei Hinterwälderkühe, zwei Pfauen, fünf Rebhuhnfarbige Italienerhühner, 14 Eichbühlertauben, zwei Perlhühner, fünf Gänse und acht Enten.

Am 15.03. mussten wir uns von unserem fünfjährigen Nera Verzasca-Bock trennen. Er hatte eine unheilbare Klauenkrankheit. Am 06.08. kam das Stierkalb mit einem Geburtsfehler zur Welt. Es hatte an beiden Vorderklauen verkürzte Sehnen. Das Stehen und Gehen bereiteten dem Kalb deshalb grosse Mühe. Durch das Einschielen der Vorder-

beine und eine Antibiotikakur konnte die Fehlbildung korrigiert werden.

Vom 13.04. bis 28.10. wurde eine Nera Verzasca-Ziege mit ihrem Jungen an das Freilichtmuseum Ballenberg in Brienz/BE ausgeliehen.

Aufgrund der Vogelgrippe erliess der Bund am 25.10. *Stallzwang für sämtliche Geflügelarten*. Wir mussten bauliche Massnahmen vornehmen. Die Voliere musste mit einer Blache abgedeckt und die Seiten mit engmaschigem Drahtgeflecht spatzensicher gemacht werden. Für die Gänse nahmen wir ein Halbrundzelt, welches im Sommer den Kühen und Eseln als Schattenspender dient.

Am Römerfest (vgl. unten mit Abb. 26 und 27) wurden die Schafe und das Wollschwein Maja mit seinen Jungen präsentiert, was bei den Besuchern auf reges Interesse stiess und in unmittelbarer Nähe zu den Wolle verarbeitenden «Römerinnen» (Abb. 24) auch inhaltlich Sinn machte.

Im Jahr 2005 wurde der Technische Dienst beim Verrichten diverser Unterhaltsarbeiten von zwei Zivildienstleistenden und drei Personen, welche eine gemeinnützige Arbeit leisten mussten, unterstützt.

Vom 16. bis 18.03. stand das alljährliche Weiherputzen auf dem Programm. Zuerst wurde das alte Wasser abgepumpt. Nachher reinigten wir vom Technischen Dienst die Teichfolie mit dem Hochdruckreiniger und füllten den Weiher mit frischem Bachwasser auf.

Anfang Mai wurde durch die Baufirma M. Fux AG vor dem Schafstall ein Verbundsteinplatz gelegt und für die Schweine ein Suhlbad errichtet. Für das Wohlbefinden der Tiere montierten wir Kratzbürsten, eine bei den Ziegen, eine bei den Eseln und eine bei den Schweinen.



Abb. 23: Augst, Augusta Raurica, «römischer» Haustierpark. Nachwuchs bei den Bündner Oberländerschafen. Durch eine strikte Bestandserhaltung und -beschränkung ist einerseits für die laufende Erneuerung unseres Tierbestandes gesorgt und andererseits kann das Budget der beiden Trägerstiftungen (Pro Augusta Raurica, Hans und Johanna Bischof) im Rahmen gehalten werden.

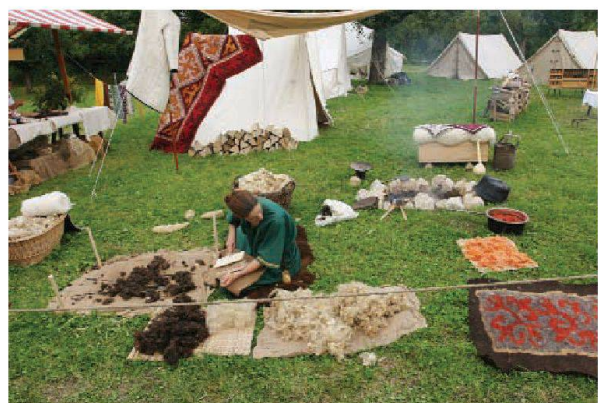


Abb. 24: Römerfest 2005 in Augusta Raurica. Die Schafe unseres «römischen» Haustierparks sind neu ebenfalls «Statisten» am Römerfest (sie waren am Waldrand Kastelen/Rossweid zusammen mit einem Wollschwein zu sehen, hinter den Zelten im Bild). Direkt daneben platzierten wir unsere Reenactment-Gäste der «Gesellschaft für Römische Geschichtsdarstellung» aus Wien/A, die u. a. auf die Verarbeitung von Schafwolle eingingen: Sie führten den Festbesuchern und -besucherinnen alte Techniken der Wollverarbeitung vom Kardern und Kämmen über das Färben bis zum Filzen und Weben vor.

Events

(Margit Scheiblechner)

Die Eventsaison 2005 begann im Mai, genauer am 21.05., mit einer Geburtstagsparty für das nunmehr 50-jährige Römerhaus. Zahlreiche Politikerinnen und Politiker des Kantons Baselland (vgl. Abb. 25) und unser Ehrengast, Antoinette Frey-Clavel, Tochter des Römerhaus-Stifters Dr. René Clavel, waren zur Festtagsmatinée geladen (vgl. auch S. 32 mit Abb. 36 und 37). Der Nachmittag gehörte mit allerlei Spielen den Kindern¹⁶. «Römerinnen und Römer»¹⁷ öffneten «ihr Haus» für alle. Zudem liessen wir zwei Mimen¹⁸ in griechisch-römischen Masken auftreten, welche schüchterne oder zaudernde Gäste mit neckischen Sprüchen antiker Autoren zum Eintreten und Mitfeiern bewegten¹⁹.

Römerfest 27./28. August 2005

Das letzte Wochenende im August war wieder für das allseits bekannte und beliebte Römerfest reserviert. Unter dem Motto «Veni-Vidi-Vici» erlebten 27 500 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr: 16 000) ein spektakuläres *Wagenrennen* im Violentried (Abb. 26) und originalgetreue *Gladiatoren-*

paarungen, wie sie auch auf dem berühmten Augster Gladiatorenmosaik zu sehen sind.

Zahlreiche *Workshops* begeisterten Kinder und auch Erwachsene. Hervorzuheben ist hier vor allem die Equipe des Musée Romain Vallon/FR – eine befreundete Institution von Augusta Raurica, die zum erstenmal an unserem Fest zu Gast war. Sie gestaltete einen sehr anziehenden Mosaikenworkshop, der auf grosse Begeisterung bei den jungen Besuchern stiess (Abb. 27). Bis zum Ende des Festes harhten kleine Gäste in Scharen aus, bis sie an der Reihe waren und ihre eigenen Mosaiksteinchen zurecht klopfen, legen und schlussendlich mit nach Hause nehmen durften.

Einmal mehr wurden von den Festbesucherinnen und -besuchern die zahlreichen *Vorführungen römischer Handwerkskunst* als exklusives Erlebnis empfunden (Abb. 24);

16 Mit Theaterpädagogin Anne Schöfer.

17 Mit den *Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses*, unter der Leitung von Otto Hänzi.

18 Eva Bröckelmann Wirth und David Bröckelmann.

19 Vgl. A. R. Furger, «Römerbrief» 2005. AUGUSTA RAURICA 2005/2, 2–5 bes. 5.



Abb. 25: Augst, Römerhaus. Regierungspräsident Adrian Ballmer begrüsst am 21. Mai über 60 Ehrengäste im Augster Römerhaus zur Jubiläumsfeier – 50 Jahre nach dessen Eröffnung.



Abb. 26: Römerfest 2005 in Augusta Raurica. Die Besucherinnen und Besucher waren fasziniert vom «römischen Wagenrennen» mit zwei Quadrigen. Thomas Dettwiler, der mutige Wagenlenker (im Hintergrund rechts) und Fuhrhalter aus Reigoldswil/BL, und sein Kollege Ernst Kleiber aus Arisdorf/BL haben ihre Zügel fest im Griff.

sind sie doch ein sichtbarer Ausdruck unserer Grabungs- und Forschungsergebnisse und wissenschaftlich bestmöglich untermauert. Insgesamt ein toller Erfolg für die Archäologie.

Als eigentlicher Dienstleistungsbetrieb sind wir jedes Jahr froh über die vielen *Helferinnen und Helfer*, die bei derartigen Grossveranstaltungen mit Freude und Elan und dazu noch unentgeltlich mitmachen. Ohne sie ginge wahrlich nichts²⁰. Mit einem vorweihnachtlichen Apéro (s. unten) im Römermuseum durften wir ein kleines «Danke schön» aussprechen.

4. Oktober 2005

Im Oktober tagte auf Kastelen der Kongress internationaler Archäozoologen, geladen von Heide Hüster Plogmann vom Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel. 40 Gäste aus aller Welt feierten am 04.10. in der Curia eine «Welcome-Party» mit Köstlichkeiten aus der römischen Küche. Die musikalische Untermalung war ebenso stilgerecht: Konrad Steinmann von der Schola Cantorum Basiliensis spielte auf einem rekonstruierten Aulos imaginierte Musik der klassischen Antike.

15. Dezember 2005

Augusta Raurica dankt allen Helferinnen und Helfern, die unentgeltlich mit ihrer Mitarbeit am Auf- und Abbau der Infrastruktur zum guten Gelingen des Römerfestes beigetragen haben. Es sind dies: zehn Angehörige des Zivilschutzes Sonnenberg/BL sowie acht junge Männer vom Arxhof/BL und ihr Lehrmeister Hans Dettwiler; ferner Rolf Fuchs und Thomas Baumgartner aus Augst – sie haben mit dem Erlös ihrer «Festbeiz» *Delirium* den «römischen» Haustierpark unterstützt; ebenso Hans-Jörg Steiner, der *römische Bleigiesser* – auch er unterstützte mit seinen Einnahmen die Tiere des Haustierparks. Hans Grossenbacher, Fritz Langel (beide Landwirte in Augst), Ernst Frey (Eigentümer des Violenrieds) und Peter Caliesch (von der F. Hoffmann-La Roche AG in Kaiseraugst) stellten Land bzw. Pachtland unentgeltlich für die Festnutzung und Parkierung zur Verfügung. Unser grosser Dank geht auch an die Polizei des Kan-

20 Wir danken auch der Firma Makro Art AG in Grosswangen, für dass sie einmal mehr neun farbige Übersichtspläne à 120 cm × 80 cm für das Römerfest 2005 gesponsert hat.



Abb. 27: «Früh übt sich ...» – eine junge Mosaizistin am Werk. Der originelle und überaus erfolgreiche Mosaikenworkshops am Römerfest 2005 wurde vom Musée Romain Vallon/FR durchgeführt.

tons Baselland und der Gemeinde Augst. Die kantonalen und kommunalen Beamten sind Garanten für einen reibungslosen Verkehrsablauf.

Museumsleiter Beat Rütli führte die Gäste durch die Ausstellung «Dienstag z. B.». Mit einem nachfolgenden festlichen Apéro liessen wir das Eventjahr 2005 in guter Stimmung ausklingen.

Theaterbespielung

(Dani Suter)

Das römische Theater von Augusta Raurica wird 2007 nach seiner langjährigen Sanierung²¹ wiedereröffnet. Die Vorbereitungen für die Veranstaltungen im Theater stehen nun im Mittelpunkt des Interesses. Die Fachgruppe Kulturprojekte des Kantons Basel-Landschaft erarbeitete unter der Leitung von Niggi Ullrich die *Eckwerte* einer Theaterbespielung. Von Seiten Augusta Raurica war Beat Rütli in dieser konzeptionellen Phase vertreten.

Im Dezember startete die Umsetzung in ein definitives *Bespielungskonzept*. Wiederum unter der Leitung von Niggi Ullrich wurde dieses Konzept zusammen mit Vertretern der Gemeinde Augst erarbeitet. Von Beginn weg waren Gemeindepäsident Andreas Blank und Gemeindeverwalter Roland Trüssel einbezogen. Von Seiten Augusta Raurica war Dani Suter delegiert. Im Frühling 2006 soll das Konzept mit dem Einverständnis der Gemeinde dem Regierungsrat vorgelegt werden. In der Folge kann dann auch ein Nutzungsreglement zusammen mit der Gemeinde erarbeitet werden.

Didaktische Projekte Bildung und Vermittlung

(Catherine Aitken)

Die im Berichtsjahr neu angegangenen Projekte fussen auf dem im Vorjahr verabschiedeten Vermittlungskonzept. Schwerpunkt war die Entwicklung von Angeboten für Familien. Angefangen hat auch die Konzeptarbeit zur Erschliessung des römischen Theaters, das 2007 wiedereröffnet wird. In diesem Zusammenhang wurde Helen Hochuli für die Entwicklung von Vermittlungsangeboten für Schulklassen befristet angestellt. Zudem hat die Praktikantin Noëmi Leemann einen Text verfasst, der als Basis für einen Hörrundgang (Audioguide) im Theater dienen soll.

Neue Angebote für Familien

Scherben bringen Glück

Der Workshop «Scherben bringen Glück» (Abb. 28–30) fand in den Monaten Juli und August täglich von 11 bis 16 Uhr statt. Zum Betreuungsteam gehörten Claudia Bietenhader (Abb. 29), Helen Hochuli, Karin Diacon und Noëmi Leemann. Eine Anmeldung war für die Teilnahme nicht erforderlich. Dank des zentralen Standorts unter dem Curia-Schutzdach lockte der Workshop viele interessierte Passanten an. Unter den Teilnehmenden fanden sich nicht nur Familien, sondern auch Schulklassen und Erwachsene. Der Workshop wurde mit Posten konzipiert, die von den Teilnehmenden zum grossen Teil selbstständig absolviert werden konnten. Die Betreuungsperson bot, wo nötig, Unterstützung an, ihre Hauptrolle war allerdings bei jenem Posten, wo authentisches *Fundmaterial* aus Augusta Raurica gezeigt und besprochen wurde. Neben der Vermittlung vom Wis-

21 Zuletzt: unten mit Abb. 65 sowie Th. Hufschmid/I. Horisberger-Matter, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 155–188 (in diesem Band).



Abb. 28



Abb. 29



Abb. 30

Abb. 28–30: Augst, Augusta Raurica. An den verschiedenen Posten des Workshops «Scherben bringen Glück» haben sich die Teilnehmenden gegenseitig unterstützt. Zusammen übten sie den Umgang mit dem Drillbohrer römischer Art, um wie ein römischer Geschirrflicker kleine Löcher in Scherben zu bohren (Abb. 28); sie setzten aus Scherben verschiedener Gefäße Töpfe zusammen wie unsere Restauratorinnen (Abb. 29) oder sie modellierten mit Ton – inspiriert von Tonstatuetten aus Augusta Raurica (Abb. 30).

sen über die Römerzeit und über unsere Arbeiten in Augusta Raurica war das Hauptziel des Workshops, ein positives Umfeld für das Wohlbefinden unserer Gäste zu schaffen. Die Teilnehmenden hatten offensichtlich Spaß am Mitmachen und schätzten die Gelegenheit, römerzeitliche Originalobjekte in die Hände zu nehmen und Fragen zu stellen.

In den zwei Monaten nahmen insgesamt 353 Familien, 223 einzelne Erwachsene und 15 Schulklassen am Workshop teil. Dieses Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen haben uns veranlasst, das Angebot im Jahr 2006 weiterzuführen und auszubauen.

Ein Winteressen wie in römischer Zeit

Im heutigen Augusta Raurica sind keine heizbaren Räumlichkeiten vorhanden, die für Workshops benützt werden können. Um trotzdem Familien im Winterhalbjahr anzulocken, haben wir ein neues Angebot in der Brotbackstube entwickelt: An zwei Sonntagen im November bereiteten Familien gemeinsam ein römisches Mittagessen zu (Abb.



Abb. 31: Augst, Augusta Raurica, Brotbackstube am Fuss des Schönbühl. Beim Workshop «Ein Winteressen wie in römischer Zeit» mahlen Familien zusammen Korn, backen daraus Brot und kochen dazu eine Suppe. Zum Schluss des Workshops geniessen sie gemeinsam das einfache, selbst gemachte Mahl.

31). Teilgenommen haben insgesamt 37 Personen. Unter der Leitung von Luzius Haller mahlen sie Korn, buken daraus Brot, kochten dazu eine Suppe nach römischem Rezept und erfuhren dabei einiges über die Essgewohnheiten der Römer. Suppe, Arbeit und Feuer haben die Teilnehmenden vor der Kälte geschützt. Zu unserer Überraschung nahmen auch Familien mit sehr kleinen Kindern teil. Dank der praktischen und sinnlichen Tätigkeiten kam der Workshop auch bei den Zwei- bis Vierjährigen gut an. Künftig wird dieser Workshop allerdings schwerpunktmässig für Familien mit Kindern entweder im Vorschul- oder Schulalter ausgeschrieben, damit die inhaltliche Vermittlung den Teilnehmenden besser angepasst werden kann.

Neue Angebote für Schulen

Nach fünfundzwanzig Jahren im Umlauf wurde der grosse Römerkoffer²² durch einen neuen Wanderkoffer für Schulklassen ersetzt. Dieser Koffer ist für den Werkstattunterricht konzipiert und heisst dementsprechend «Werkstattkoffer» (Abb. 32; 52). Er enthält eine gezielte Auswahl an Objekten (Fundobjekte aus Augusta Raurica bzw. deren originalgetreue Kopien), die sich auf verschiedene Themen des römischen Alltags beziehen. Unterrichtsmaterialien mit abwechslungsreichen Aufgaben erlauben Schulkindern der Primar- bis Sekundarstufe I selbstständiges Lernen am Objekt. Die Unterlagen zum Werkstattkoffer erscheinen auf unserer Homepage und können dort kostenlos heruntergeladen und ausgedruckt werden²³. Konzipiert wurde dieser neue Koffer von Noëmi Leemann und Caroline Schärli, unterstützt von Helen Hochuli und Catherine Aitken. Für die Verpackung zuständig waren Daniela Wild und Franziska Lengsfeld von unserem Restauratorinnenteam (s. unten mit Abb. 52).



Abb. 32: Augst, Augusta Raurica. Der neue Werkstattkoffer enthält 22 Fundgegenstände aus Augusta Raurica bzw. deren originalgetreue Kopien (dazu unten mit Abb. 52). Die Unterrichtsmaterialien beziehen sich auf Posten zu verschiedenen Themen des römischen Alltags.

Ständige Angebote für Familien und Schulen

Im Berichtsjahr haben 237 Gruppen am Kurs «Römisches Brot backen» teilgenommen (Vorjahr: 185; vgl. Tabelle 1).

Der Augster Töpfer Hans Huber hat 43 Mal den Kurs «Das Töpfern nach römischer Art» durchgeführt.

Die fünf *Wanderkoffer* (s. Abb. 32) wurden insgesamt 71 Mal ausgeliehen (Vorjahr: 89). Wegen einer gewissen Abnutzung durch den häufigen Gebrauch in den Schulen mussten diese während mehrerer Monate zur Überarbeitung ausser Betrieb genommen werden.

Der *Römerucksack* wurde nach dem Probejahr offiziell lanciert und 34 Mal ausgeliehen.

22 1979 von Emilie Riha eingerichtet und seither ausleihbar: A. R. Furger, Römermuseum Augst. Bericht über die Jahre 1978–1983. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 4, 1984, 89–106 bes. 98 Tab. 3 Abb. 8. – Zum Inhalt: M. Martin, Gegenstände des römischen Alltags. Augster Bl. Römerzeit 3 (Augst 1979); M. Martin (traduction française S. Amstad), Objets quotidiens de l'époque romaine. Augster Bl. Römerzeit 3 (Augst 1982¹, 1994²).

23 <http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaurica/infos/lehrer.htm>.

Klassen haben die *Mosaikenkiste im Curiakeller* 101 Mal benutzt, und unsere *Togen* für Rollenspiele im Gelände wurden 87 Mal ausgeliehen.

Auf der von Markus Schaub geleiteten *Publikumsgrabung* haben 29 Personen an den viertägigen Schnupperkursen für Familien (Vorjahr: 49) und über 500 Schülerinnen und Schüler aus 25 Klassen an den *Schülergrabungstagen* teilgenommen (Vorjahr: über 460 in 24 Klassen).

Fortbildung für Lehrpersonen

Am 04.07. fand wieder eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer auf unserer Publikumsgrabung statt. Der Kurs «Graben in Augusta Raurica» mit Markus Schaub und Catherine Aitken erlaubte ihnen einen Einblick in die Ausgrabungstätigkeiten. Als Pendant dazu führten Maya Wartmann, Donald F. Offers und Catherine Aitken am 08.06. den Kurs «Restaurierung in der Römerstadt» für 13 Teilnehmende durch. Der Kurs hatte zum Ziel, einerseits Verständnis für unsere Arbeit zu wecken (für die Konservierung und Restaurierung der Monumente und Fundobjekte sowie für die Herstellung von Kopien) und andererseits die Lehrpersonen für die möglichen Schadensursachen an Ruinen und Fundobjekten (beispielsweise in den Wanderkoffern) zu sensibilisieren und sie für einen sorgfältigen Umgang mit diesen zu gewinnen.

Lehrveranstaltungen und Kurse mit der Universität Basel

(Alex R. Furger)

Trotz der Besorgnis erregenden Vernachlässigung der Ausbildung in Provinzialrömischer Archäologie an der Universität Basel durch den zuständigen Ordinarius für Ur- und Frühgeschichte konnten wir erfreulich viele «Joint-ventures» mit «unserer» Universität zugunsten der studentischen Ausbildung realisieren:

Augster Modul «Fundinventar» im Kurs «Praktische Archäologie»

Am 09.06. und 10.06. boten Alex R. Furger und Sandra Ammann für rund zehn Studierende der Universität Basel einen Kurs in Augst im Rahmen der Lehrveranstaltung «Praktische Archäologie». Die Lehrveranstaltung wurde von Jörg Schibler vom Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie IPNA organisiert. Im Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum» wurden alle Arbeitsschritte von der Ausgrabung bis ins Museumsdepot vermittelt (Abb. 33; 34), ergänzt durch einen Einblick in die Fundrestaurierung durch Maria-Luisa Fernández.



Abb. 33: Augst, Augusta Raurica. Am Universitätskurs «Praktische Archäologie», an dem sich auch die Kantonsarchäologinnen der Nordwestschweiz beteiligten, ging es in Augusta Raurica um alle Arbeitsschritte «von der Ausgrabung bis ins Museumsdepot». Sandra Ammann (links aussen), Verantwortliche für die Inventarisierung der Funde aus Kaiseraugst, erläutert die Fundbergung, Dokumentation und Verpackung auf der laufenden Ausgrabung in der Insula 27 (vgl. Abb. 34).

Lehr- und Gastdozentenveranstaltung: Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden

Im Wintersemester 2004/05 organisierte Heide Hüster Plogmann zur Vorbereitung des Buches «Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden. Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz»²⁴ eine Lehr- und Gastdozentenveranstaltung am IPNA der Universität Basel mit allen Partnern und Autoren/-innen. Am 09.09. fand am IPNA in Basel ein abschliessendes Koordinationstreffen mit allen Autorinnen und Autoren statt. Das höchst erfreuliche Projekt zeichnet sich durch seine Aktualität, seine Praxisnähe, seine Interdisziplinarität, seinen Wert in der universitären Ausbildung, seine Finanzierung auf privater Partnerschaftsbasis und seine Breitenwirkung in der Bevölkerung aus.

Übung: Bevölkerungszahl von Augusta Raurica

Ebenfalls im Rahmen der Lehrveranstaltungen des IPNA führte Peter-A. Schwarz seine schon im Wintersemester zuvor begonnene Übung zur Ermittlung der Bevölkerungszahl von Augusta Raurica im Wintersemester 2005/06 wei-

24 Siehe jetzt: H. Hüster Plogmann (Hrsg., mit Beitr. v. U. Amacher/K. Bietenbeck/J. Bossart/P. Favre/M. Flück/F. Ginella/S. Häberle/A. Hagendorf/R. C. Hoffmann/P. Holm/H. Hüster Plogmann/P. Koch/E. Marti-Grädel/D. Schuhmann/P.-A. Schwarz/K. Simon-Muscheid/B. Stopp/G. E. Thüry/J. Walter), *Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden. Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz*. Forsch. Augst 39 (Augst 2006).



Abb. 34: Augst, Augusta Raurica. Die von den Ausgrabungen (Abb. 33) in die Inventarisierung (Bild) eingelieferten Funde werden hier sortiert, in der Datenbank registriert und mit den Inventarnummern beschriftet, bevor sie für Restaurierungen, Ausstellungen, Publikationen usw. zur Verfügung stehen oder in den Museumsdepots auf Abruf versorgt werden. Den Studierenden werden die Kriterien für allfälliges Ausscheiden, für Konservierungsmassnahmen und für die Inventarisierung erklärt.



Abb. 35: Improvisiert, aber effizient und sehr beliebt: Die knapp 20 Stadtführerinnen und Stadtführer von Basel Tourismus bestreiten jährlich rund 400 Führungen mit Gästegruppen und Schulklassen durch Augusta Raurica. Jedes Frühjahr organisieren wir für unsere treuen «Multiplikatoren/-innen» einen Weiterbildungsvormittag über die Neuheiten und Pläne der Römerstadt. Am 16.03.2005 erläuterte Beat Rütli (Bildmitte, stehend) die im Wiederaufbau befindliche Ausstellung «Dienstag z. B.». Zu seiner Linken steht Donald F. Offers, gegenüber folgen Karin Kob, Dani Suter und Marko Bahrke – sie haben die «Guides» über die Theatersanierung, galvanoplastische Kopierherstellung und Aktualitäten in Augusta Raurica orientiert.

ter. Das Manuskript wurde in der Arbeitsgruppe bereinigt und ergänzt²⁵. Im Laufe des Sommers 2006 werden die studentischen Mitautoren/-innen «die wichtigsten Meilensteine eines Redaktions- und Drucklegungsprozesses kennen» lernen (Zitat aus dem Vorlesungsverzeichnis).

Führungen

(Alex R. Furger)

Im Berichtsjahr 2005 führte *Basel Tourismus* insgesamt 393 Führungen in Augusta Raurica durch (Vorjahr: 518; vgl. Tabelle 1). Die schon seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 25 Mal zwischen Anfang Mai und Mitte Oktober statt (Vorjahr: 27). Individuelle oder gruppenweise gebuchte Augusta Raurica-Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von Basel Tourismus (Abb. 35) insgesamt 368 Mal absolviert worden (Vorjahr: 465).

Die animierten Spezialführungen sind nach wie vor gefragt: Der lateinischsprachige Rundgang «*Vita Romana – Zeitreise ins Römerhaus von Augusta Raurica*» wurde über Basel Tourismus 12 Mal gebucht (Vorjahr: 10), und der im Vorjahr gestartete Silberschatz-Rundgang «*Verschenkt – vergaben – vergessen*» in Kaiseraugst von Augustilla Tours fand 24 Mal statt (Vorjahr: 46), neunmal öffentlich mit festem Datum in unserem Veranstaltungskalender, achtmal privat gebucht und siebenmal für Schulklassen.

Zusätzlich zu diesen beliebten Gruppenführungen von unseren «Guides» von Basel Tourismus bzw. den «römi-

schen» Reenactmentgruppen bestritten die Fachleute aus unserem Augusta Raurica-Team 2005 die folgenden 49 Spezialführungen (Vorjahr: 148; vgl. Tabelle 1):

- 18.01.: Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeitende des Kantons Basel-Landschaft, «Jahrgang» 2002, in der Ausstellung und im Galvanoraum (Maya Wartmann, Donald F. Offers).
- 18.01.: Mitarbeitende des Labors für Konservierungsforschung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich (Marie Soares, Vera Hubert, Katja Hunger, Erwin Hildbrand) durch die Silberschatz-Ausstellung (Beat Rütli).
- 03.02.: Führung für die Gutachterinnen Nina Mekacher und Anne Hochuli-Gysel der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege über die Insula 27 (Jürg Rychener, zusammen mit anderen).
- 10.03.: Jährlicher Weiterbildungstag für die in Augusta Raurica tätigen Stadtführer/-innen von Basel Tourismus (Geschäftsleitung von Augusta Raurica).
- 19.04.: Saisonöffnung für die Restaurants Augst und Kaiseraugst, Führung durch das Museum und das Ruinengelände, Apéro (Pia Degen, Marko Bahrke, Dani Suter).
- 20.04.: Tagesausflug der Pensioniertenvereinigung der Schweizerischen Nationalbank nach Augusta Raurica, mit Anton Föllmi: Einführung, Archäologisches Zentrum, Curia, «römischer» Haustierpark, in zwei Gruppen (Alex R. Furger, Dani Suter, Anton Föllmi [vgl. auch die Präsentation von Markus Peter unter «Vorträge»]).
- 12.05.: Führung für Maturanden/-innen des Kirschgarten-Gymnasiums in Basel über die Ausgrabung Insula 27 und zur Archäologie allgemein (Jürg Rychener).

25 Siehe jetzt: J. Bossart/P. Koch/A. Lawrence/S. Straumann/I. Winet und P.-A. Schwarz (Schriftleitung), Zur Einwohnerzahl von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 67–108 (in diesem Band).



Abb. 36: Viel Prominenz aus Kantons- und Kommunalpolitik: Am Jubiläumsakt «50 Jahre Römerhaus» am 21.05.2005 erläutert Alex R. Furger auf einem Rundgang durch das Römerhaus die nachgestellte Schmiede und Metzgerei (vgl. Abb. 25 und 37).

- 19.05.: Führung für die Vereinigung der Schweizerischen Strassenverkehrsämter (ASA) durch das Museum und das Ruinengelände, Apéro (Dani Suter).
- 21.05.: Gäste der Jubiläumsfeier «50 Jahre Römerhaus» durch das Römerhaus (Abb. 25) und über die Grabung in der Insula 27 (Alex R. Furger [Abb. 36], Beat Rütli [Abb. 37], Jürg Rychener, Dani Suter [Abb. 12]).
- 24.05.: Führung für den Gesamtregierungsrat des Kantons Basel-Landschaft über die Ausgrabung Insula 27 im Vorfeld des Schutzbeschlusses (Abb. 42; Hans-Peter Bauhofer, Alex R. Furger, Barbara Pfäffli, Jürg Rychener, Dani Suter).
- 30.05.: Mitarbeitende von Augusta Raurica: «Präsentation des Ziegelmosaikbodens im Gelände des Auguster Theaters» (Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid).
- 31.05.: Tourismus TriRhena, Besuch von Reisejournalisten aus Frankreich, Führung durch das Museum und das Ruinengelände (Dani Suter).
- 01.06.: Christine Ertel, Archäologin Wien/Bregenz: «Führung und Diskussion zum Thema Theater und Schönbühltempel in Augst» (Thomas Hufschmid).
- 02.06.: Führung und Konservierungsberatung für Ruinenunterhalt mit Ruedi Jecklin und Catrin Lüthi von der Burg Hohenrätien/GR (Donald F. Offers).
- 07.06.: Gruppe von FDP-Grossrätinnen des Kantons Aargau mit Stéphanie Mörikofer (Begrüssung durch Alex R. Furger, Führung Dora Schärer von Basel Tourismus).
- 08.06.: 14 Lehrerinnen und Lehrer: Weiterbildung der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL, Fachstelle Erwachsenenbildung BL in Muttenz: Kurs «Restaurierung in der Römerstadt Augusta Raurica» (Catherine Aitken, Maria-Luisa Fernández, Franziska Lengsfeld, Martina Nicca, Donald F. Offers, Maya Wartmann).
- 08.06.: 50 Anwohnerinnen und Anwohner auf Einladung der Vereinigung Pro Augst (VPA): «Feierabend mit den Römern» mit Besichtigung der grossen Ausgrabung in Insula 27 und Präsentation des neu entdeckten Ziegelmosaikbodens vor dem Theater (Geschäftsleitung von Augusta Raurica sowie Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid und Barbara Pfäffli).
- 09./10.06.: Zehn Studierende der Universität Basel (Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie): Semesterkurs «Praktische Archäologie», Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum» (Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger; Abb. 33; 34).
- 16.06.: Belegschaft des Amtes für Liegenschaftsverkehr BL in der Insula 27 (Barbara Pfäffli, Dani Suter).
- 18.06.: Universität Basel, Seminar für alte Geschichte (Thomas Späth): «Augusta Raurica, Beispiel einer römischen Provinzstadt» (Thomas Hufschmid).
- 25.06.: Besuch der Verwaltungsräte der Fernsehanstalten 3sat, SF DRS, ARD, ZDF und ORF mit einem lockeren Programm nach dem Motto «Jäger der verlorenen Schätze» (Abb. 20; Geschäftsleitung von Augusta Raurica).
- 25.06.: Kurs an der Volkshochschule beider Basel: «Neues zum Theater von Augusta Raurica – Archäologie und Restaurierungsarbeiten» (Thomas Hufschmid, Ines Horisberger-Matter).
- 25.06.: Rund 35 «Freunde des Museums Augsburg» mit Lothar Bakker, Führung durch die Ausstellung «Dienstag z. B.», durchs Römerhaus, ums Theater und durch die Kloake (Debora Schmid).
- 27.06.: Abschlussklasse der Lehrlinge des Kaufmännischen Vereins Basel-Landschaft in der Insula 27 (Barbara Pfäffli, Dani Suter).
- 29.06.: 14 Teilnehmende des Führungskurses 1 des Kanton Basel-Landschaft: «Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Fundrestaurierung, Teamorganisation, Ausgrabung, Eisen- und Münzenkonservierung und Falschmünzenförmli» (Markus Peter, Christine Pugin, Dani Suter, Maya Wartmann).
- 14.07.: Jürg Ewald, Archäologe, Arboldswil: «Präsentation des Ziegelmosaikbodens im Gelände des Auguster Theaters» (Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid).



Abb. 37: Museumsleiter Beat Rütli führt eine weitere Gruppe von Ehrengästen an der Feier «50 Jahre Römerhaus» durch die innere Säulenhalle. Unter seinen Zuhörern sind Landrätinnen und Landräte, Bundesvertreter, Leiter kantonaler Partnerämter usw.

- 16.08.: Apothekerverein Conpharma: Monumentenrundgang (Donald F. Offers).
- 18.08.: Vorstand des Vereins Freunde des Zoologischen Gartens Basel mit alt Regierungsrat Peter Schmid in Augusta Raurica und im «römischen» Haustierpark (Alex R. Furger).
- 03.09.: Gebäudeversicherung Basel-Stadt, Direktor Peter J. Blumer: «Das römische Theater von Augusta Raurica – Archäologie und Restaurierungsarbeiten» (Thomas Hufschmid).
- 09.09.: Besuch der Geschäftsleitung der Rheinsalinen AG, Führung durch das Museum und das Ruinengelände (Dani Suter).
- 13.09.: Tagung «Topographie chrétienne» u. a. auf Exkursion in Kaiseraugst und Augst (Guido Faccani, Thomas Hufschmid).
- 13.09.: Tourismus TriRhena, Besuch von Reisejournalisten aus England, Führung durch das Museum und das Ruinengelände (Dani Suter).
- 21.09.: Vereinigung schweizerische Architekten SIA: «Das römische Theater von Augusta Raurica – Archäologie und Restaurierungsarbeiten» (Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid, Hansruedi Simmler).
- 22.09.: 6. Klasse der Steinerschule Schafisheim/AG durch das Theater, über das Forum und in das unterirdische Brunnenhaus (Jürg Rychener).
- 23.09.: Topographie chrétienne, Charles Bonnet: «Führung durch Augusta Raurica und Präsentation des Ziegelmosaikbodens im Gelände des Augster Theaters» (Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid).
- 28.09.: 18 Teilnehmende der Informationstagung der neuen Erst-Lehrjahr-Lehrlinge der kantonalen Verwaltung: «Führung durch das Konservierungslabor» (Daniela Wild) und «Führung durch das Museum und das Ruinengelände» (Marko Bahrke, Dany Reber).
- 30.09.: Landrat Eugen Tanner mit acht Gästen aus Wirtschaft und Personalwesen, zum Thema «archäologische Forschungsbeispiele» (Alex R. Furger) und «Bergungstechnik von Mosaikfragmenten» (Maya Wartmann).
- 08.10.: 23 Archäologinnen und Archäologen der «Initiative Römisches Mainz» und Archäologischen Denkmalpflege Mainz/D mit Landesarchäologe Gerd Rupprecht: Führung durch Augusta Raurica mit den Themenschwerpunkten Zeitreise (Geschichtsunterricht), Stadtleben, Konservierung, Präsentation und Betrieb (Markus Peter, Dani Suter).
- 10.10.: Grosse Bauingenieurexkursion der Universität Stuttgart, Joachim Schwarte, Gabriele Grassegger: «Das römische Theater von Augusta Raurica – Restaurierungsarbeiten» (Ines Horisberger-Matter).
- 22.10.: Schulungskurs des Führungspersonals des Thermenmuseums Schleithem/SH mit Kantonsarchäologe Markus Höneisen: Rundgang durch Augusta Raurica (Markus Peter).
- 28.10.: Associazione Friulana «Fogolar Furlan di Basilea» mit Franco Pertoldi und eine italienische Delegation aus Aquileia mit Roberta Bressan lassen sich in Augusta Raurica über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Forschung und Vermittlung der beiden Römerstätte ins Bild setzen (Alex R. Furger).
- 01.11.: Rotary Club Augst-Raurica: Grosssteinlager von Augusta Raurica im Schwarzacker (Donald F. Offers).

Dazu Fritz Strübin im Rotary-Bulletin 18, 2005/06:
«Mit dem ihn auszeichnenden wohlbekannten Temperament lüftete uns Donald Offers den rückwärtigen Vorhang der Römerstadt. Gleich von Anfang an vertraute er uns eines der Hauptprobleme der Wissenschaftler an: Die Lager mit den Ausgrabungsfunden platzen aus allen Nähten!
Da genügte der Platz in der früheren Landwirtschaftsremise längst nicht mehr. Die grossen Steinbrocken, Säulentrommeln, Sandsteinkuben, Teile von Wasserleitungen – alles im Tonnenbereich – müssen im Aussenlager, dürrtig geschützt, gelagert werden. Man behilft sich auch mit Schiffscontainern. «Die Steine selbst so schwer sie sind» aber sind längst nicht alles. Meterhoch zeigte uns Donald Stapellager mit Scherben aller Art.

Scherben bringen Glück? Donald relativiert, «Wenn wir nur wüssten wohin mit alledem».

Im Knochenlager eine lustige Episode: Von den fein säuberlich angeschriebenen Kartons, zu Hunderten, zeigen etliche die Anschrift «Löwen». Susi Putzi fragt, ob die alle im Amphitheater hingemetzelt wurden. Donald muss die Romantikerin enttäuschen: Das meint den Fundort, den ehemaligen Gasthof Löwen in Kaiseraugst!

Eines ist klar, die Archäologen sind zu tüchtig! So sind sie eben «steinreich» geworden und ertrinken fast in ihrem Glück. Augusta Raurica ist insofern aber ein Glücksfall, dass sie eine der ganz wenigen Römerstädte ist, welche in späteren Epochen nicht mit grossen Ortschaften und Städten über- und verbaut wurde. Die Fundschichten sind so lediglich 30 bis 50 cm unter dem heutigen Niveau. Der Nachteil: Auch die Krimi- und Hobbyarchäologen haben es leicht. Immerhin sei vor Versuchung gewarnt: Auf frischer Tat ertrapt kann das bis zu 100 000 Fr. Busse kosten!

Für die Rotarier/-innen als gewiefte Geschäftsleute lag die Lösung von Donalds Problemen sofort auf der Hand: Der wohlmeinende Ratschlag war deshalb, verkauft doch das Zeug auf dem Antiquitätenmarkt. – Das aber ging Donald an die Beruhse. Er nahm es auf wie ein unsittlicher Antrag: «So etwas tut man nicht, lautete sein Protest!»

- 01.11.: Rotary Club Augst-Raurica: «Römischer» Haustierpark (Andreas Blatter).
- 25.11.: Basellandschaftliche Finanzkontrolle auf einem Rundgang hinter die Kulissen von Augusta Raurica, mit Funddepots, Brotbacken, Vortrag und Restaurierungsateliers (Dani Suter).
- 29.11.: Tourismus TriRhena, Besuch von Reisejournalisten aus Deutschland, Führung durch das Museum und das Ruinengelände (Dani Suter).
- 06.12.: Eine bereits zur Tradition gewordene «Führung» wurde den Augster Schulkindern zuteil: Der «römische» Nigginäggi und sein Schmutzli mitsamt Esel (natürlich aus unserem Haustierpark) beschenken die Kinder vor dem Römerhaus (Marko Bahrke und Andreas Blatter).
- 09.12.: Belegschaft des Amtes für Industrielle Betriebe des Kantons Basel-Landschaft, Abteilung Betrieb Deponien und Energieanlagen: Führung im Monumentengelände von Augusta Raurica (Donald F. Offers).
- 09.12.: «Führung hinter die Kulissen der Römerstadt» für das Kader der Zivilschutzkompanie Muttentz mit 24 Personen anlässlich des Jahresrapports, mit den Schwerpunkten «Fundbehandlung von der Grabung bis ins Museumsdepot» sowie Kulturgüterschutzfragen (Marko Bahrke, Donald F. Offers).
- 15.12.: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer beim Römerfest durch die Ausstellung «Diensttag z. B.» mit anschliessendem Dankes-Apéro (Beat Rütli).

Vorträge

(Alex R. Furger)

Wir werden in den letzten Jahren vermehrt um Vorträge auch ausserhalb rein archäologisch-wissenschaftlicher Kreise gebeten. Das kann von einer Besuchergruppe ausgehen, die ihren Aufenthalt in Augusta Raurica *thematisch noch vertiefen* will, oder es sind Firmen, die ihren Gästen oder Kadern *etwas Besonderes bieten* möchten. Alex R. Furger führte in diesem Zusammenhang im Frühjahr ein Informationsgespräch mit Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli und mit Nationalrat Hans Rudolf Gysin, Direktor der Wirtschaftskammer Baselland. Eine Augusta Raurica-intern geführte *Themenliste für fachspezifische Vorträge und Führungen* zeigt, dass man für interessierte Gästegruppen praktisch aller Richtungen (Industrie, Gewerbe, Handwerk, Handel, Banken,

Gesundheitswesen, Gastwirtschaft usw.) etwas Massgeschneidertes anbieten könnte, sei es einen Vortrag oder eine Themenführung oder eine Kombination von beidem. Die römische Kulturgeschichte und Archäologie bietet eine ganze Menge von Innovationen und Geschichten zu praktisch jedem Thema! Hier schlummert ein grosses Vermittlungspotenzial, doch aus Kapazitätsgründen können wir solche Angebote erst in Ausnahmefällen bieten (Beispiele unten: 20.04., 29.06. und 22.09.). Zudem fehlt für derlei Anlässe in Augusta Raurica schlicht die Infrastruktur.

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Augusta Raurica 23 Vorträge gehalten (Vortrag: 18; vgl. Tabelle 1):

- 06.01.: Regula Schatzmann: «Die Spätzeit von Augusta Raurica (3. Jh.)» (im Vortragszyklus des Berner Zirkels für Ur- und Frühgeschichte in Bern).
- 13.01.: Maya Wartmann und Roland Leuenberger: «Der spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst – Zusammenarbeit von Fachleuten aus der Archäologie, Restaurierung, Naturwissenschaft und Museologie während der Objektkonservierung, Kopienherstellung und Ausstellungsrealisation» (im Museum.BL in Liestal).
- 18.01.: Alex R. Furger: «Archäometrie – eine langjährige Selbstverständlichkeit in der Römerstadt Augusta Raurica» (Eintretensreferat vor einer Delegation des Labors für Konservierungsforschung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich mit Marie Soares, Vera Hubert, Katja Hunger und Erwin Hildbrand sowie dem Augster Restauratorinnenteam).
- 20.01.: Regula Schatzmann: «Eine Stadt am Ende? Neues zum 3. Jahrhundert in Augusta Raurica» (Gastvortrag im Archäologischen Institut der Universität Köln/D auf Einladung von Thomas Fischer).
- 01.03.: Thomas Hufschmid: «Die Theaterbauten von Augusta Raurica» (Table Ronde der Universität Lausanne, Institut d'Archéologie et des sciences de l'Antiquité zum Thema «Théâtres et amphithéâtres romains», Lausanne).
- 20.04.: Markus Peter: «Das römische Geldwesen» (Kurzvortrag in der Curia für die Pensioniertenvereinigung der Schweizerischen Nationalbank [vgl. auch die geführten Rundgänge unter «Führungen»]).
- 13.05.: Sylvia Fünfschilling: «Augusta Raurica: Regionality and Internationality – Questions and Answers Given by the Glass» (Provinciaal Gallo-romeins Museum, Tongeren/B).
- 21.06.: Thomas Hufschmid und Ines Horisberger-Matter: «Neues zum Theater von Augusta Raurica. Erste Ergebnisse der jüngsten Forschungs- und Restaurierungsarbeiten» (Kurs an der Volkshochschule beider Basel, Basel).
- 29.06.: Dani Suter: «Das Managementsystem der Römerstadt Augusta Raurica» (Kurzpräsentation am Führungseminar Kanton Basel-Landschaft).
- 12.07.: Markus Peter: «Römische Falschmünzer» (Rotary-Club Augst-Raurica, in Kaiseraugst/AG).
- 03.–06.09.: Markus Peter: «Barbarisierungen, Imitationen, Subaerati» (Tagung «Roman Coins Outside the Empire», European Science Foundation Exploratory Workshop, Institute of Archaeology, Universität Warschau, in Nieborów/PL).
- 21.09.: Dani Suter: «Q-Gütesiegel in der Praxis» (Bad Bubendorf/BL, Informationsveranstaltung Baselland Tourismus).
- 22.09.: Jürg Rychener: «Geist, Geld und Steuern in römischer Zeit» (Versammlung der Steuerexperten/-innen der Schweiz in Liestal).
- 12.10.: Donald F. Offers: «La ville romaine Augusta Raurica d'Augst (Suisse). Restoration and presentation to the public» (Internationales Kolloquium «La restitution en archéologie et la présentation au public» in Ensérune bei Béziers/F, Colloque organisé par le Centre des monuments nationaux, Ministère de la Culture et de la communication).
- 21.10.: Thomas Hufschmid: «La ville romaine d'Augusta Raurica et son théâtre – les recherches actuelles» («Mandeure, sa campagne et ses relations d'Avenches à Luxeuil et d'Augst à Besançon», Journées Archéologiques Frontalières de l'Arc Jurassien [JAJF], Delle/F).

- 25.10.: Alex R. Furger: «Littering und Recycling zur Römerzeit? Römische Abfälle aus Augusta Raurica als Informationsträger der Archäologie» (Herbstvortrag der Stiftung Pro Augusta Raurica an der Universität Basel).
- 03.11.: Dani Suter: «Die Römerstadt Augusta Raurica – eine KMU?» (Sissach/BL, Kiwanis Club Oberbaselbiet).
- 04.11.: Thomas Hufschmid: «Spät Römisches aus dem Augster Theater – ein unerwarteter Fund» (Jahresversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Provinzialrömische Archäologie [ARS], Fribourg).
- 04.11.: Guido Faccani: «Kaiseraugst, Kirche St. Gallus» (Jahresversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Provinzialrömische Archäologie [ARS], Fribourg).
- 05.11.: Barbara Pfäffli: «Neue Entdeckungen in Augst, Insula 27» (Jahresversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Provinzialrömische Archäologie [ARS], Fribourg).
- 10.11.: Beat Rütli: «Sinbilder unserer Sehnsüchte – Der Silberschatz von Kaiseraugst» (Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D).
- 12.11.: Ludwig Berger: «Les traces des juifs dans le Nord-Ouest de l'Empire romain» («Les apéritifs du musée», Avenches/VD).
- 06.12.: Markus Peter: «Münzen und Kontexte» (Forschungsforum Augusta Raurica).

Forschung

(Debora Schmid)

Forschungsforum und Forschungskomitee

Neben einigen Gastvorträgen, Grabungsbesuchen und Diskussionsrunden wurden im Forschungskomitee und im Forschungsforum diverse Themen zur *Forschungsstrategie und -politik* eingehend behandelt. Viele Pendenzen konnten erledigt oder aber soweit vorangetrieben werden, dass sie bald zu einem Abschluss geführt werden können.

Die 2004 neu eingeführte systematische *wissenschaftliche Betreuung von Forschungsprojekten* kam im Berichtsjahr voll zum Tragen: Fünf Lizentiatsarbeiten an den Universitäten Basel und Lausanne (siehe unten) wurden je von zwei Personen aus dem Forschungsforum begutachtet und bis zur Drucklegung wissenschaftlich begleitet. Arbeitsablauf, Richtlinien, Terminplanung und Kostenschätzung wurden zusammengestellt und in einem Vertrag festgehalten. Mit diesen Überarbeitungen von Manuskripten wurde das Budget für 2005 für Forschungshonorare voll ausgeschöpft.

In Zusammenhang mit den laufenden Auswertungsprojekten zeigte sich, dass eine engere Zusammenarbeit und bessere *gegenseitige Absprache der Zeichnerinnen und Zeichner* von Augusta Raurica sinnvoll wäre. Deshalb werden sich ab Anfang 2006 alle Zeichnerinnen und Zeichner regelmässig treffen. Erste Ziele sind u. a. eine gemeinsame Datenbank aller digitalen Pläne, eine Datenbank aller zu verwendenden Symbole und Schriften usw. Parallel dazu werden alle Zeichnungswünsche im Forschungskomitee gesammelt und an die Zeichnergruppe weitergegeben, die in Zukunft ihre Aufträge vom Forschungskomitee, von den Grabungsleitern oder fallweise auch von der Vermittlung erhält.

Jürg Rychener und Debora Schmid erarbeiteten ein Modell, das *die Zukunft der Forschung* in Augusta Raurica

konkretisieren und vorantreiben helfen und Planungssicherheit herstellen soll. Grundidee dieses Modells ist es, in Zukunft durch Schwerpunktbildung innerhalb unseres Gesamtbudgets einen festen Dispositionsbetrag für die Grabungsauswertung und Forschung einzuplanen. Die erste Umsetzung dieser neuen Forschungsstrategie wird 2006 mit einer teilweisen Freistellung von Jürg Rychener beginnen. Er wird in diesem Rahmen die Grabung Degen-Messerli 2001–2002.064 auswerten²⁶ und durch eine Stellvertreterin auf den laufenden Grabungen entlastet. Ein ähnliches Szenario mit weiteren Freistellungen von Personen aus dem Forschungsforum ist für die folgenden Jahre vorgesehen.

Die für 2005 eingesetzte Arbeitsgruppe, die sich um die Formulierung einer schrittweisen *Umsetzung des Forschungskonzepts* kümmern sollte, konnte wegen Mehrbelastung durch die Einführung der neuen Datenbank IM-DAS-Pro ihre Arbeit noch nicht aufnehmen. Sie wird diese 2006 in Angriff nehmen. Die Gruppe setzt sich aus Sandra Ammann, Jürg Rychener, Debora Schmid und Hans Sütterlin zusammen.

Der Kontakt zur *Universität Lausanne* wurde 2005 weiter gepflegt, und einige Studierende aus der Westschweiz planen ihre Abschlussarbeiten über ein Augster Thema. Zur Diskussion stehen Themen in Zusammenhang mit *Wanddekorationen*. Nach ersten Abklärungen am Originalmaterial im Berichtsjahr wird es 2006 darum gehen, mögliche Projekte zu konkretisieren und auszuformulieren. So kann Augusta Raurica ohne grossen Aufwand die Zusammenarbeit mit der Universität intensivieren und erhält gleichzeitig kompetente Auswertungen wichtiger Wandmalereikomplexe aus Augusta Raurica.

Archäologische Projekte

Im Berichtsjahr liefen relativ viele Forschungsprojekte gleichzeitig (vgl. Abb. 1). Einige werden durch unser eigenes Personal bestritten, andere erfolgten im Rahmen universitärer Abschlussarbeiten und wieder andere wurden durch Drittmittel finanziert:

- *Sandra Ammann und Peter-A. Schwarz*: Die Bearbeitung der Befunde und Funde des im 3. Jahrhundert ausgebrannten Gebäudes «Bäckerei und Wachposten»²⁷ wurde im Berichtsjahr vorangetrieben und soll bis Ende 2006 druckfertig vorliegen.

26 Vorberichte: J. Rychener/H. Sütterlin/M. Schaub, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 47–84 bes. 71–75; J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitrag von B. Pfäffli), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 61–96 bes. 81–93.

27 Ehemalige «Taberne» im Winkel der Insulae 5 und 9, Grabungen 1965–1967.052 sowie 2001.063.

- **Markus Asal:** Die Überarbeitung einer an der Universität Basel entstandenen Lizentiatsarbeit, «Die Nordfront von Insula 36», konnte 2005 abgeschlossen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Sylvia Fünfschilling). Ergänzungen am Manuskript von Bettina Janietz über die Wandmalereien aus der Insula 36 werden Anfang 2006 durch die Firma Pictoria (Michel Fuchs und Sophie Bujard) erfolgen. Die ganze Arbeit über die Insula 36 (inklusive die archäozoologische Auswertung durch Guido Breuer) wird 2006/07 in den «Forschungen in Augst» gedruckt werden.
- **Ludwig Berger u. a. (Koordination Beat Rütli):** Die Monografie über den kleinen Bronzefingerring mit der Darstellung der Menora wurde dieses Jahr in den «Forschungen in Augst» publiziert (Abb. 38; vgl. unten mit Abb. 39 und 40)²⁸.
- **Peter Berner:** Die Freiburger Dissertation (bei Marino Maggetti) über römische Putz- und Mörteltechnik ging nach drei Jahren Projektdauer ihrem Abschluss entgegen. Eine Publikation der Ergebnisse zu Augusta Raurica ist geplant.
- **Brenda Dickinson und Verena Vogel Müller:** Die Auswertung der von Brenda Dickinson bestimmten Töpferstempel auf südgallischer Terra Sigillata aus Augusta Raurica wurde im Berichtsjahr von Verena Vogel Müller durch eine Vielzahl von Histogrammen ergänzt. Zentrale Frage der Auswertung wird folgende sein: «Wann ist was von wo nach Augusta Raurica gekommen?».
- **Verena Engeler-Ohnemus:** Ebenfalls eine Basler Lizentiatsarbeit (begutachtet von Caty Schucany und Frank Siegmund) befasst sich mit dem Thema «Schuttdeponien und Zerfallserscheinungen zwischen den Frauenthermen (Insula 17) und dem Theater von Augusta Raurica». Die Überarbeitung dieser Arbeit (wissenschaftliche Betreuung durch Sandra Ammann und Jürg Rychener) und die archäozoologische Auswertung von Sabine Deschler-Erb liegen in diesem Band vor²⁹.
- **Guido Faccani:** Die Untersuchung der Baubefunde sowohl aufgrund der Dokumentation der Grabung 1965–1967.002 als auch der unter dem Schutzdach in Kaiseraugst erhaltenen Originalbefunde soll die Fragen nach der zeitlichen Stellung und der Interpretation der Anlage neu beleuchten (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Urs Müller). Eine kleine Nachgrabung durch den Bearbeiter im Berichtsjahr trug zur Klärung einiger der dringlichsten Fragen bei³⁰. Der Abschluss dieser Untersuchung ist für Ende 2006 vorgesehen.
- **Donat Fäh und Regula Schatzmann:** Das vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt «Spuren von Erdbeben, Kämpfen und Wiederaufbau in Augusta Raurica – Ein archäologisch-seismologisches Forschungsprojekt» ging in sein viertes Jahr. Eine Verlängerung des Projekts bis 2008 wurde vom Nationalfonds bewilligt³¹. Am 26.07. lud die archäologische Bearbeiterin zu einem kleinen internen Kolloquium über Interpretationsfragen zur Fundablagerung ein (mit Sandra Ammann, Alex R. Furger, Markus Peter, Debora Schmid und Jürg Rychener).



Abb. 38: Augusta Raurica/Jüdisches Museum der Schweiz in Basel. Der Autor Ludwig Berger bei der Buchpräsentation von Band 36 der *Forschungen in Augst*, «Der Menora-Ring von Kaiseraugst, Jüdische Zeugnisse zwischen Britannien und Pannonien» am 20. Juni 2005 im «Cercle» in Basel (vgl. Abb. 39; 40).

rin zu einem kleinen internen Kolloquium über Interpretationsfragen zur Fundablagerung ein (mit Sandra Ammann, Alex R. Furger, Markus Peter, Debora Schmid und Jürg Rychener).

- 28 L. Berger (mit Beitr. von/with contrib. from B. W. Häuptli/Th. Hufschmid/F. Lengsfeld/U. Müller/K. Paulus/V. Vogel Müller), Der Menora-Ring von Kaiseraugst. Jüdische Zeugnisse römischer Zeit zwischen Britannien und Pannonien. The Kaiseraugst Menorah Ring. Jewish Evidence from the Roman Period in the Northern Provinces. *Forsch. Augst 36* (Augst 2005).
- 29 V. Engeler-Ohnemus, Abfalliges aus Augusta Raurica. Deponien und Zerfallserscheinungen zwischen den Frauenthermen und dem Theater. *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006*, 209–322 (in diesem Band); S. Deschler-Erb, Leimsiederei- und Räuchereiwarenabfälle des 3. Jahrhunderts aus dem Bereich zwischen Frauenthermen und Theater von Augusta Raurica. *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006*, 323–346 (in diesem Band).
- 30 Siehe den Vorbericht: G. Faccani, 2005.005 Kaiseraugst – Bauanalyse der Strukturen im Schutzhaus St. Gallus, Rheinuferweg. In: U. Müller (mit Beitr. v. S. Ammann/G. Faccani/L. Grolimund/C. Saner/A. Widmann), *Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006*, 135–154 bes. 153 f. Abb. 24 (in diesem Band).
- 31 Folgende Vorberichte und Kongressakten sind erschienen oder in Vorbereitung: R. Schatzmann, Militaria und Siedlungskontexte des späten 3. Jahrhunderts aus Augst. *Akten der 14. International Roman Military Equipment Conference. Carnuntum-Jahrb. 2005*, 217–226; D. Fäh/S. Steimen/I. Oprsal/J. Ripperger/J. Wössner/I. Spottke/P. Huggenberger, The earthquake of 250 A. D. in Augusta Raurica. A real event with a 3D site-effect? (in Vorb.); R. Schatzmann, Anmerkungen zur Annahme eines Erdbebens um die Mitte des 3. Jahrhunderts in Augusta Raurica. *Geographica Historica* (in Vorb.).

- *Gaële Féret und Richard Sylvestre*: Das Mémoire de licence mit dem Titel «Les graffites sur céramique d'Augusta Raurica», das an der Universität Lausanne (bei Daniel Paunier und Regula Frei-Stolba) entstanden ist, behandelt die Graffiti auf römischer Keramik aus Augusta Raurica (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Rudolf Känel). Die Überarbeitung für die Publikation wurde soweit vorangetrieben, dass sie 2006/07 in den «Forschungen in Augst» publiziert werden kann.
- *Andi Fischer*: Eine weitere Basler Lizentiatsarbeit (begutachtet von Beat Rütli und Jörg Schibler), «Vorsicht Glas! Die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst Äussere Reben. Auswertung der Grabungen 1974.03 und 1978.04» (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger, Beat Rütli und Regula Schatzmann), konnte im Berichtsjahr für die Drucklegung fertig überarbeitet werden: Die Arbeit wird in den «Forschungen in Augst» 2006 veröffentlicht. Die vom Autor neu gewonnenen Erkenntnisse zum frühkaiserzeitlichen Militärlager in der Unterstadt wird er in einem separaten Aufsatz in diesen Jahresberichten publizieren.
- *Sylvia Fünfschilling*: Neben den Siegelkapseln und *stili* sollen auch die übrigen Schreibgeräte zusammengestellt und in einem kommentierten Katalog vorgelegt werden. Dieses kleine Projekt wurde mit der Durchsicht der Metalldepots des Museums im Berichtsjahr begonnen.
- *Alex R. Furger und Markus Peter*: Seit 2003 läuft ein Ortsgeschichteprojekt über die beiden Dörfer Augst und Kaiseraugst unter der Leitung von René Salathé. Für die römischen Kapitel wurden Markus Peter und Alex R. Furger verpflichtet. Die zwei geplanten Bände «Augst und Kaiseraugst. Zwei Dörfer – eine Geschichte» sollen 2007 publiziert werden³².
- *Thomas Hufschmid*: Die Dissertation (an der Universität Basel bei Ludwig Berger) über die beiden Augster Amphitheater³³ – das eine im Stadtzentrum (Bauphase 2) und das andere im Sichelengraben – ist soweit gediehen, dass sie 2006, neben der starken Beanspruchung des Autors in der laufenden Theatersanierung, abgeschlossen werden kann.
- *Heide Hüster Plogmann u. a.*: Das Buchprojekt «Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden. Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz», nahm dank der aktiven Mitarbeit vieler Autorinnen und Autoren (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Markus Peter) 2005 so konkrete Formen an, dass das Buch 2006 in der Reihe «Forschungen in Augst» erscheinen kann³⁴.
- *Markus Peter*: Die Auswertung der Münzgussformen, die 1999 in einer Schachtverfüllung und im Schuttkegel des «Unterirdischen Brunnenhauses» zutage getreten sind, konnte im Berichtsjahr wegen anderweitiger Bestimmungs-, Publikations- und Lehrverpflichtungen nur marginal fortgesetzt werden³⁵.
- *Emilie Riha und Maya Wartmann*: Leider ist im Berichtsjahr unsere Kollegin Emilie Riha verstorben³⁶. Sie untersuchte in den letzten Jahren ehrenamtlich die Siegelkapseln aus Augst und Kaiseraugst. Den restauratorischen und technologischen Teil übernahm Maya Wartmann. Alex R. Furger wird die Arbeit von Emilie Riha weiterführen und zu Ende bringen.
- *Jürg Rychener*: Die Befundauswertung der Grabung «Kunz-Suter» (2001.051³⁷) konnte bis Ende Jahr termingerecht abgeschlossen werden; die Auswertung liegt in einem internen Bericht vor.
- *Verena Schaltenbrand Obrecht*: Die Basler Dissertation (bei Ludwig Berger) über die *stili* (Schreibgriffel) aus Augusta Raurica und von anderen Fundorten konnte aufgrund anderweitiger Beanspruchung der Bearbeiterin 2005 nicht abgeschlossen werden.
- *Debora Schmid*: Die im Rahmen einer Dissertation an der Universität Basel (bei Ludwig Berger) abgefasste Arbeit «Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica. Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchskeramik und zum regionalen Keramikhandel» war bis Ende Jahr soweit fortgeschritten, dass sie 2006 eingereicht werden kann.

Naturwissenschaften

Archäozoologie

Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Archäozoologie: Im Rahmen der Auswertung

- 32 R. Salathé (Hrsg., mit Beitr. von A. R. Furger/D. Königs/F. Kurmann/R. Marti/M. Peter), Augst und Kaiseraugst. Zwei Dörfer – eine Geschichte (Liestal 2007 [in Vorb.]).
- 33 Th. Hufschmid, Amphitheatrum in Provincia. Untersuchungen zur Architektur und Funktionalität römischer Amphitheater am Beispiel von Augusta Raurica (Arbeitstitel, in Vorb.).
- 34 Hüster Plogmann u. a. (Anm. 24).
- 35 M. Peter, Die «Falschmünzerförmchen»: ein Vorbericht. In: J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 43–51 bes. 61 Abb. 9; M. Peter, Römische Falschmünzer in Augusta Raurica. In: Kommission für das Baselbieter Heimatbuch (Hrsg.), Recht und Unrecht im Kanton Basel-Landschaft. Baselbieter Heimatb. 25 (Liestal 2005) 69–74; M. Peter, Imitation und Fälschung in römischer Zeit. In: A.-F. Auberson/H. R. Derschka/S. Frey-Kupper (Hrsg.), Fälschungen – Beischlänge – Imitationen: Sitzungsbericht des vierten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen [Faux – contrefaçons – imitations. Actes du quatrième colloque international du Groupe suisse pour l'étude des trouvailles monétaires] (Martigny, 1.–2. März 2002). Untersuchungen zur Numismatik und Geldgeschichte 5 [Études de numismatique et d'histoire monétaire 5] (Lausanne 2004) [ersch. 2005] 19–30 bes. 23 f.
- 36 Siehe den Nachruf: Furger (Anm. 10).
- 37 Vorbericht: Rychener/Sütterlin/Schaub (Anm. 26) 49–57.

von Verena Engeler-Ohnemus über die Schuttdeponien und Zerfallserscheinungen zwischen den Frauenthermen und dem Theater von Augusta Raurica (s. oben mit Anm. 29) wurden die Tierknochen von Sabine Deschler-Erb untersucht. Ihre Auswertung liegt in diesem Band vor³⁸. Zusätzlich zu den Grosstierknochen wurden die Fische und Kleintiere von Heide Hüster Plogmann untersucht; ihre Ergebnisse sind in die Arbeit von Verena Engeler-Ohnemus integriert und liegen ebenfalls in diesem Band vor³⁹.

Die auf drei Jahre angelegte Dissertation von Richard Frostick über die frühmittelalterlichen Tierknochen aus Kaiseraugst⁴⁰ an der Universität Basel bei Jörg Schibler ging 2005 in ihr zweites Jahr. Die Arbeit erfolgt im Rahmen eines Nationalfondsprojekts von Jürg Tauber über «Mittelalterliche Wirtschaft, Ernährung und Umwelt in der Nordwestschweiz».

Archäobotanik

Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Archäobotanik: Für ein Gutachten zur Idee, die Fluchten der römischen Mauern im Gelände durch Baumreihen oder Pflanzenhecken visuell nachzuzeichnen, wurde von Petra Zibulski und Angela Schlumbaum Anfang 2005 ein von Alex R. Furger erstellter Baumkatalog geprüft und ergänzt. Es zeigte sich, dass das Wurzelwerk der Bäume und Pflanzen zu tief in die archäologische Substanz greift. Aufgrund der Expertise⁴¹ wurde die Idee der Visualisierung römischer Mauerfluchten mit Hilfe von Bepflanzungen verworfen.

Zur Auswertung der Schuttdeponien zwischen den Frauenthermen und dem Theater von Augusta Raurica von Verena Engeler-Ohnemus (s. oben mit Anm. 29) wurden die Samen und Früchte von Petra Zibulski und die Holzkohlen von Angela Schlumbaum bestimmt. Ihre Resultate wurden in den Beitrag von Verena Engeler-Ohnemus integriert und liegen in diesem Band vor⁴².

Weiter vorangetrieben wurden die Untersuchungen zum Einfluss der römischen Besiedlung auf die Landschaft in der Umgebung von Augst: Lucia Wick, Palynologin am IPNA, vervollständigte ihr Pollenprofil in einem Moor in der Nähe von Arisdorf/BL.

Ein Auftrag zur dendrochronologischen Datierung eines verkohlten Schwellbalkens aus Weisstanne neben dem «Ziegelmosaik» vor dem Theater (Abb. 65) ging an das Dendrolabor der Stadtarchäologie Zürich. Die Korrelation des jüngsten Jahrrings durch Trivun Sormaz ins Jahr 164 n. Chr. hilft leider nicht viel weiter, da er – ohne Splintansatz und Waldkante – unbekannt lange Zeit vor dem Fällungsjahr des Baumes liegt.

Geowissenschaften

Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Geowissenschaften: Von der Grabung 2005.054 in der Insula 27 wertete der Geologe Philippe Rentzel

diverse Lehmanalysen aus, um die Frage, ob es sich dabei um den anstehenden Boden handelt, abzuklären.

Zu Probenentnahmen im Hinblick auf eine Materialuntersuchung im Rahmen eines Projekts über schwarzes Glas in Nordeuropa von Peter Cosyns siehe unten (S. 55).

Archäometallurgie

Zu den chemischen und metallurgischen Untersuchung einiger bronzener Siegelkapseln durch Vera Hubert im Zentrum für Konservierung des Schweizerischen Landesmuseum Zürich siehe unten (S. 55 und Anm. 80).

Publikationen

(Alex R. Furger und Beat Rütli)

Am 22.04. luden Alex R. Furger und Peter-A. Schwarz sämtliche Beteiligten des vierzehnjährigen *Ausgrabungs- und Auswertungsprojekts «Kastelen»* zur Präsentation der vierten und letzten Monografie ein, die Ende 2004 erschienen war. Diese «Finissage des Forschungsprojektes Augst-«Kastelen»» hatte einen würdigen Rahmen im Refektorium des Kleinen Klingentals in Basel und wurde von gut 100 Personen besucht! In ihren Ansprachen schilderten die beiden Gastgeber die Ausgrabung 1991–1993 mit all ihren Entdeckungen und Überraschungen, die Projektgeschichte mit all ihren Hürden und Verzögerungen und schliesslich die Projektabwicklung mit weiteren Hindernissen und Unplanbarkeiten. Die Auswertung der Grabung Kastelen in vier Bänden⁴³

38 Deschler-Erb (Anm. 29).

39 H. Hüster Plogmann in: Engeler-Ohnemus (Anm. 29) bes. 250 ff.

40 Grabungen «Jakoblihaus» 1994–1995.002, «Adler» 1989–1990.005 sowie «Fabrikstrasse» 1990.002.

41 Siehe jetzt: Zibulski/Schlumbaum/Furger (Anm. 1).

42 P. Zibulski in: Engeler-Ohnemus (Anm. 29) 218 ff. bzw. 251 ff.

43 P.-A. Schwarz (mit Beitr. v. S. Jacomet/M. Petrucci-Bavaud/P. Lehmann/G. Breuer/U. Leuzinger/Ph. Rentzel/B. Rütli sowie Fundmünzenbestimmungen v. M. Peter), **Kastelen 1**. Die prähistorischen Siedlungsreste und die frühkaiserzeitlichen Holzbauten auf dem Kastelenplateau. Die Ergebnisse der Grabungen 1991–1993. 51 sowie 1979–1980.55 und 1980.53 im Areal der Insulae 1, 2, 5 und 6 von Augusta Raurica. Forsch. Augst 21 (Augst 2004); H. Sütterlin (mit naturwissenschaftlichen Beitr. v. M. Petrucci-Bavaud/G. Breuer/P. Lehmann/H. Hüster-Plogmann), **Kastelen 2**. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Forsch. Augst 22 (Augst 1999); Th. Hufschmid (mit einem naturwissenschaftlichen Beitr. v. M. Petrucci-Bavaud/S. Jacomet), **Kastelen 3**. Die Jüngeren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Untersuchungen zur baugeschichtlichen Entwicklung einer römischen Domus im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. Forsch. Augst 23 (Augst 1996); P.-A. Schwarz (mit naturwissenschaftlichen Beitr. v. P. Lehmann/G. Breuer [unter Mitarbeit v. M. Mundschin/S. Ulrich-Bochsler]/H. Hüster Plogmann/M. Petrucci-Bavaud/S. Jacomet sowie Fundmünzenbestimmungen v. M. Peter), **Kaste-**



Abb. 39: Augusta Raurica/Jüdisches Museum der Schweiz in Basel. Beat Rütli, der Leiter des Römermuseums, spricht zu den Gästen an der Vernissage des «Menora-Ring-Buchs» im «Cercle» in Basel (vgl. Abb. 38; 40).



Abb. 40: Jüdisches Museum der Schweiz in Basel. Impression von der Präsentation des «Menora-Ring-Buchs» am 20.06.2005. Zahlreiche Gäste erfrischten sich an diesem heissen Juniabend nach den Ansprachen im Museumshof (vgl. Abb. 38; 39).

ist dennoch pionierhaft und die Leistung des interdisziplinären Autorenteams wurde bereits in verschiedenen Rezensionen sehr positiv gewürdigt.

Auch das Buch «Der Menora-Ring von Kaiseraugst» (Forschungen in Augst 36) konnte vom Autor Ludwig Berger (Abb. 38) und von Beat Rütli (Abb. 39), dem Leiter des Römermuseums, in einer Feier, die Augusta Raurica zusammen mit dem Jüdischen Museum der Schweiz organisiert hatte, am 20.06. im «Cercle» in Basel der Öffentlichkeit vorgestellt werden⁴⁴. Der Fingerring war im nahe gelegenen Jüdischen Museum zu sehen. Für das leibliche Wohl der sehr zahlreichen Gäste war an diesem heissen Sommerabend im Hof des Museums gesorgt (Abb. 40). Wir möchten an dieser Stelle Katia Guth vom Jüdischen Museum sowie dem Verein für das Jüdische Museum der Schweiz in Basel und allen Mitarbeitenden dieses aussergewöhnlichen Anlasses ganz herzlich danken.

Aus der Rede von Beat Rütli, der das Entstehen des Werks als wissenschaftlicher Redaktor begleitet hat, folgen hier einige Auszüge (Abb. 39):

«Ich darf zu Ihnen als Vertreter des Herausgebers, der Römerstadt Augusta Raurica, sprechen, wo der besagte Fingerring vor fast genau vier Jahren, am 27. Juni 2001, bei Ausgrabungen ans Licht gekommen ist. Dass die Römerstadt Augusta Raurica das Buch im «Cercle» in Basel und in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum der Schweiz präsentieren darf, freut mich besonders, kann doch die Israelitische Gemeinde Basel in diesem Jahr ihr 200-jähriges Bestehen feiern. Dieses Buch ist auch ein Beitrag zu diesem Jubiläum. Es enthält nämlich nicht nur die wissenschaftliche Aufarbeitung eines römischen Bodenfundes, das Werk ist auch ein Beitrag zur Geschichte des frühen Judentums. Es führt zu den Wurzeln jüdischen Lebens in der heutigen Nordwestschweiz und darüber hinaus im Gebiet des aschkenasischen Traditionskreises.

Meine Damen und Herren, wir haben heute die Gelegenheit, Ihnen ein aussergewöhnliches Buch vorstellen zu dürfen.

... Wissenschaftliche Werke zeichnen sich bisweilen – und nicht nur für Laien – durch eine gewisse Trockenheit aus. ... Band 36 der «Forschungen in Augst» ist jedoch ein Buch, das man gerne und vom Anfang bis zum Ende liest! ... Es ist eine erstklassige wissenschaftliche Arbeit, die nicht nur höchst informativ geschrieben, sondern auch spannend zu lesen ist. Es ist packend zu verfolgen, was Ludwig Berger und die Mitautorinnen und -autoren hier zusammengetragen haben. Und da ich selbst am Inhalt unbeteiligt bin, darf ich es sagen: Hier ist ein grosser Wurf gelungen. ... Es sind mehrere günstige Faktoren, die in dieser Publikation zusammentreffen: Zum einen ist es natürlich das ganz besondere Fundobjekt: der Fingerring mit der Darstellung des siebenarmigen Leuchters auf seiner Ringplatte. ... Der Fingerring ist auf den ersten Blick ein recht unscheinbares Fundstück aus einer Kupferlegierung, grün patiniert und mit defektem verbogenem Reif. Dieses kleine Objekt wurde – von Lehm und Erde bedeckt – von den Ausgräbern zwischen verschmutzten Kieselsteinchen verborgen gefunden. Seine Entdeckung ist ein kleines Wunder. Was macht diesen Ring nun so besonders? – Der Kaiseraugster Ring ist eines der ganz wenigen antiken Judaica Mitteleuropas aus einer wissenschaftlichen Ausgrabung, d. h. aus einem beobachteten – und ungestörten – archäologischen Fundzusammenhang – dies eine unschätzbare Quelle für die Interpretation eines Bodenfundes.

Zudem ist unser Fingerring einer der ohnehin nur in geringer Zahl aus europäischem Boden ans Licht gekommenen Ringe,

len 4. Die Nordmauer und die Überreste der Innenbebauung der spätrömischen Befestigung auf Kastelen. Die Ergebnisse der Grabung 1991–1993.51 im Areal der Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Forsch. Augst 24 (Augst 2002).

⁴⁴ V. Doepgen, Jüdische Zeugnisse aus römischer Zeit. Tachles vom 17. Juni 2005, 24 f.

die heute noch vorhanden sind. Die anderen bekannt gewordenen antiken Fingerringe mit jüdischen Motiven aus Europa sind seit ihrer Entdeckung leider aus unterschiedlichen Gründen verloren gegangen. Der Menora-Ring ist neben zwei in Palästina geprägten Münzen der älteste jüdische Fund im Gebiet der heutigen Schweiz. Er ist rund 900 Jahre älter als die bislang frühesten Belege für die Anwesenheit von Juden in Basel aus dem frühen 13. Jahrhundert. Und nicht zuletzt: Der Kaiseraugster Ring hat eine ganz spezielle Ausstrahlung, er besitzt eine Aura, wie wir es im Museumsjargon nennen.

Im Sommer 2001 – kurz nach seiner Auffindung – konnte der Fingerring im Römermuseum in Augst und im Jüdischen Museum der Schweiz der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Resonanz war ausserordentlich gross: Es erschienen 49 Medienartikel zu diesem Fund. Innert kürzester Zeit wurde der Ring auch über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt. So bekommt und begehrt, dass er in den letzten Jahren nur selten bei uns zu sehen war und auch in den nächsten Monaten nur im Ausland zu bewundern ist. ...

Es war uns sehr schnell nach der Auffindung bewusst, dass dieser besondere Fund einer speziellen wissenschaftlichen Aufarbeitung bedurfte. Und wir fanden in Ludwig Berger, einem ausgezeichneten Kenner von Augusta Raurica, den kompetenten Fachmann dafür. ... Den Beteiligten war es ein Anliegen, dass der Ring nicht isoliert besprochen, sondern in einen grösseren Zusammenhang gestellt werden sollte. So behandelt der grössere Teil des Buchs – in Text und Bild – alle zurzeit bekannten Dokumente zur Anwesenheit von Juden in den römischen Nordprovinzen zwischen Britannien und Pannonien, d. h. der Gegend zwischen England und Westungarn/Nordkroatien. Und das ist eine weitere Stärke dieser Publikation: In dieser fundierten und umfassenden Art wird das Thema zum ersten Mal überhaupt vorgelegt. Dies macht das Buch zu einem unverzichtbaren Instrument für die Judaistik, die Geschichte und Archäologie sowie zu einer äusserst anregenden Lektüre für alle historisch interessierten Kreise. ...».

Neuerscheinungen über Augusta Raurica 2005

Im Berichtsjahr haben wir wiederum vier hauseigene bzw. in eigener Regie verfasste Publikationen herausgebracht, allerdings mit lediglich 441 Druckseiten (Vorjahr: 4 Titel mit 718 Seiten; vgl. Tabelle 1). Umso mehr Forschungsberichte und Manuskripte stehen kurz vor der Vollendung (s. oben S. 35 ff.) bzw. sind bereits im Redaktionsbüro von Mirjam T. Jenny.

- **AUGUSTA RAURICA 2005/1.** Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: B. Rütli, 50 Jahre Römerhaus! (S. 2–4); S. Fünfschilling, Gärten à la Pompeji? (S. 6–8); C. Aitken, Neues Römergepäck im Angebot (S. 10–12); J. Rychener, Warum plant die Römerstadt Augusta Raurica? (S. 13–15).
- **AUGUSTA RAURICA 2005/2.** Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief» 2005 (S. 2–5); M. Scheiblechner, Dies na-

talis: ein besonderes Haus wird 50 Jahre alt (S. 6–8); B. Rütli/L. Berger, Ein Fingerring erhellt die jüdische Geschichte – der Menora-Ring aus Kaiseraugst (S. 10–12); K. Kob, Public Relations in Augusta Raurica (S. 13–15).

- **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 26, 2005.** Der umfangreiche Rechenschaftsbericht mit elf Beiträgen von 26 Autorinnen und Autoren. – 163 Seiten mit 176 Abbildungen und 9 Tabellen, CHF 60.–, ISBN 3-7151-0026-3.

Augusta Raurica war geprägt von der erfolgreichen Sonderausstellung «DER SCHATZ – Das römische Silber aus Kaiseraugst neu entdeckt» (S. 60 f.) und der Freilegung einer sehr gut erhaltenen grossen Peristylvilla anlässlich der Notgrabung in der Insula 27 (S. 5 ff.). Im Rechenschaftsbericht für das Jahr 2004 werden die Grabungen und Konservierungsmassnahmen an Monumenten (S. 66 ff.) und Funden (S. 62 ff.) dargestellt und neue Vermittlungskonzepte präsentiert (S. 31 ff.). Einige besondere Alt- und Neufunde kommen in mehreren Exkursen zur Darstellung, so etwa ein Schälchengewicht (S. 50 ff.), eine Gemme (S. 52 f.), die verzierte Kalotte eines Paradehelms (S. 53 ff.), ein singulärer Zierbrunnen in einem Innenhof (S. 79 f.), Keramikreste aus der Füllung einer Grube (S. 101 ff.) sowie Grabbeigaben (S. 107 ff.). Grosse Anstrengungen wurden zur Förderung der internen wissenschaftlichen Forschung (S. 41 ff.), zum Schutz der römischen Stadt für die Zukunft (S. 11 f.) und im Hinblick auf eine Präsentation unserer Planungen der letzten Jahre (S. 12 f.) unternommen. In ausführlichen Vorberichten und mit zahlreichen Bildern werden die neusten Grabungen und Entdeckungen von 2004 in Augst (S. 71 ff.) und in Kaiseraugst (S. 87 ff.) sowie die entsprechende Sanierungskampagne im Theater (S. 117 ff.) präsentiert. Eine reizvolle Studie befasst sich mit Fossilien aus Augusta Raurica (S. 145 ff.), die schon auf römische «Sammler» einen Reiz ausgeübt haben müssen.

- L. Berger (mit Beitr. von/with contrib. from B. W. Häuptli/Th. Hufschmid/F. Lengsfeld/U. Müller/K. Paulus/V. Vogel Müller), **Der Menora-Ring von Kaiseraugst. Jüdische Zeugnisse römischer Zeit zwischen Britannien und Pannonien.** The Kaiseraugst Menorah Ring. Jewish Evidence from the Roman Period in the Northern Provinces. Forschungen in Augst 36 (Augst 2005). – 246 Seiten, 71 Abbildungen, 13 Farbtafeln, CHF 120.–, ISBN 3-7151-0036-2.

Der kleine Fingerring aus Bronze, dessen Ringplatte das jüdische Symbol des siebenarmigen Leuchters, die Menora, ziert, kam im Sommer 2001 bei Ausgrabungen in Kaiseraugst ans Licht. Er ist ein Zeugnis dafür, dass die Anfänge jüdischer Präsenz in Mitteleuropa in die römische Zeit zurück gehen. Das reich illustrierte, vollständig zweisprachige (deutsch und englisch) Werk von Ludwig Berger (Abb. 38) und den Mitautorinnen und Mitautoren ist gleichsam Basis und Ergänzung des derzeitigen Wissensstandes über die früheste Anwesenheit von Juden im aschkenasischen Raum. Das Buch präsentiert neben einer ausführlichen Besprechung des Fingerrings und seines archäologischen Fundzusammenhangs einen detaillierten Katalog aller bisher bekannt gewordenen jüdischen Zeugnisse der römischen Nordprovinzen, darunter auch Inschriften, vermutliche Synagogengrundrisse sowie amtliche und literarische Texte. Diese Belege sowie die eingehende Diskussion der Judaica machen die Publikation zu einem unverzichtbaren Instrument für die Judaistik, die Geschichte und die Archäologie. Der Druck dieser Publikation wurde mit einem grosszügigen Beitrag der Irene Bollag-Herzheimer-Stiftung unterstützt, wofür Augusta Raurica zu grossem Dank verpflichtet ist.

Ferner erschienen folgende Artikel von Autorinnen und Autoren der Römerstadt Augusta Raurica über unsere Forschungsobjekte:

- L. Berger, Frühe jüdische Zeugnisse in den nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum. In: M. Geiberger (Red.), Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein (Karlsruhe 2005) 263–265.
- S. Deschler-Erb, Nichts für feine Nasen. Die Arbeit römischer Gerbereien in den Nordwestprovinzen wird von Archäologen und Archäozoologen gemeinsam rekonstruiert. Antike Welt 36/6, 2005, 69–73.
- S. Fünfschilling, Les verres romains d’Augusta Raurica. Quelques conclusions tirées du matériel. Bulletin de l’Association Française pour l’Archéologie du Verre 2005, 2–5.
- A. R. Furger, Augusta Raurica (Augst/Kaiseraugst, Schweiz) [Zeichnung M. Schaub]. In: J.-C. Golvin, Metropolen der Antike (Stuttgart 2005) 144–146.
- M. Peter, Imitation und Fälschung in römischer Zeit. In: A.-F. Auberson/H. R. Derschka/S. Frey-Kupper (Hrsg.), Fälschungen – Beiscläge – Imitationen: Sitzungsbericht des vierten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen [Faux – contrefaçons – imitations. Actes du quatrième colloque international du Groupe suisse pour l’étude des trouvailles monétaires] (Martigny, 1.–2. März 2002). Untersuchungen zur Numismatik und Geldgeschichte 5 [Études de numismatique et d’histoire monétaire 5] (Lausanne 2004) [ersch. 2005] 19–30.
- M. Peter, Schrötlingsformen. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde Band 27 (Berlin/New York 2004) [ersch. 2005] 341–343.
- M. Peter, Römische Falschmünzer in Augusta Raurica. In: Kommission für das Baselbieter Heimatbuch (Hrsg.), Recht und Unrecht im Kanton Basel-Landschaft. Baselbieter Heimatb. 25 (Liestal 2005) 69–74.
- B. Rütli, Der Silberschatz von Kaiseraugst. In: M. Geiberger (Red.), Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein (Karlsruhe 2005) 226–229.
- R. Schatzmann, Militaria und Siedlungskontexte des späten 3. Jahrhunderts aus Augst. Carnuntum-Jahrb. 2005, 217–226.
- M. Schaub/G. E. Thüry, Fossilienfund im Römerhaus. Antike Welt 36/4, 2005, 6.
- P.-A. Schwarz, Das spätantike und frühchristliche Kaiseraugst. In: M. Geiberger (Red.), Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein (Karlsruhe 2005) 268–272.
- P.-A. Schwarz, Die prähistorischen Siedlungsreste und die frühkaiserzeitlichen Holzbauten auf dem Kastelenplateau. Die Ergebnisse der Grabungen 1991–1993.51 sowie 1979–1980.55 und 1980.53 im Areal der Insulae 1, 2, 5 und 6 von Augusta Raurica. Habilitation Universität Passau, Kolloquium 14.07.2004. Arch. Nachrichtenbl. 10/1, 2005, 10–15.

Bibliothek

(Rudolf Känel)

Im Berichtsjahr ging es weiterhin vor allem darum, den bisher im Bibliotheks-Datenbankprogramm LIDOS verzeichneten Altbestand unserer Bibliothek zu rekatalogisieren. Per Ende Jahr waren insgesamt 3350 Dokumente (Vorjahr: 2130) im neuen Bibliotheksprogramm ALEPH integriert und so über den Onlinekatalog des Bibliotheksverbundes Basel-Bern (<http://www.ub.unibas.ch/lib/>) abrufbar.

Was die Anzahl der Neueingänge betrifft, ist gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Zunahme von 290 auf 321 Einheiten zu verzeichnen. Beinahe die Hälfte dieser Publikationen (138) verdanken wir den gegenwärtig 73 Tauschpartnern im In- und Ausland.

Der Informationsverbund Deutschschweiz (IDS), dem die Bibliothek von Augusta Raurica seit Anfang 2003 angeschlossen ist, nahm per Anfang September eine völlig neue Version des Programms ALEPH in Betrieb, welche die Arbeit in verschiedener Hinsicht erleichtert.

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2005 insgesamt 15 Interventionen zu betreuen (Vorjahr: 15)⁴⁵. Eine weitere Archivnummer (2005.088) betrifft die Luftbildprospektion im Gebiet von Augusta Raurica. Einzige Plangrabung (2005.058) im üblichen Sinne war das zum sechsten Mal durchgeführte didaktische Projekt von Augusta Raurica, die «Publikumsgrabung» (professionell geführte Ausgrabungen mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen; vgl. S. 30 und Abb. 9). Es wurde im Areal an der Osttorstrasse weitergearbeitet, in Fortsetzung der Ausgrabungen des Jahres 2004.

Umfangreichste Unternehmung des Berichtsjahres war die Fortsetzung der *grossflächigen Notgrabung Insula 27* in der Oberstadt (2005.054; Abb. 41). Obwohl seit dem Spätherbst 2004 der Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Bestrebungen in Gang gesetzt hatte, die ausgegrabenen Zeugnisse der Stadtvilla integral unter Schutz zu stellen, konnten die Ausgrabungsarbeiten erst eingestellt werden, nachdem von der Gesamtregierung (Abb. 42) die erforderlichen Beschlüsse gefasst und ein Baustopp verfügt worden war (s. oben

⁴⁵ Ausführlich J. Rychener (mit Beitr. v. B. Pfäffli/M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 109–134 (in diesem Band).



Abb. 41: Augst, Augusta Raurica, Insula 27. Nebst phantastischen Befunden und einem grossen Medieninteresse (Abb. 14–17; 19) brachte die anderthalbjährige Notgrabung in der Insula 27 auch höchst bemerkenswerte Funde ans Tageslicht: ein Mosaik (Abb. 6), bunte Wandmalereien, Säulen eines Peristylgartens (Abb. 20), Reste grosser Bronzestatuen, Wandgraffiti mit interessanten Texten und – dicht beisammen liegend – zahlreiche Bronze- und Eisenbeschläge, teils mit figürlichen Büsten (Bild, im Fundzustand). Noch wird nachgeforscht, ob die Teile einst zu einer Prunktüre, einer luxuriösen Truhe oder einem Altmetallversteck gehörten.

mit Abb. 14–17)⁴⁶. Wir sahen uns in der Folge mit der Aufgabe konfrontiert, eine sozusagen «unfertige» Grossgrabung in einem geordneten Prozess zu einem Abschluss zu bringen, der es erlaubt, das Ausgegrabene dereinst als Monument der römischen Stadt zu präsentieren.

Eine weitere recht umfangreiche Unternehmung war die Aushubbegleitung für den *Werkleitungsgraben* im Schufenholzweg (2005.053; Abb. 5), ein weiteres Teilstück der Gesamtanierung des Augster Wasserleitungsnetzes. Erstmals konnte ein solches Vorhaben auf Basis eines Grabungsvertrages mit der Gemeinde abgewickelt werden, worin nicht nur die Zuständigkeiten und verbindlichen Fristen, sondern auch ein allseits befriedigender Kostenteiler festgelegt wurde. Auf dieser Basis sollen auch künftig Leitungsgrabungen durchgeführt werden. Neu ist, dass die Ausgrabungsequipe bestimmt, wie schnell der Aushub voranschreitet, wo zu stoppen ist und wo weitergegraben werden kann. Erst wenn der Graben durchgehend auf Solltiefe ausgehoben, und somit alle römischen Bauzeugnisse nach Vorgabe der Archäologen dokumentiert und entfernt sind, wird er an die Leitungsbauer übergeben. Der Mehraufwand gegenüber einem konventionellen Aushub wird von der Baufirma zusammen mit dem zuständigen Grabungsleiter ermittelt und danach separat in Rechnung gestellt (Mehrkosten zu Lasten der Archäologie), hinzu kommen anteilig Kosten der Abspermassnahmen.

Das Bauvorhaben im Bereich von *Insula 19* (2005.052) umfasste die Errichtung eines Anbaus an ein bestehendes Einfamilienhaus; Bauherrschaft und Architekt planten von Anfang an so, dass keinerlei flächige Interventionen notwendig wurden («Bauen über den Ruinen»). Im Falle des Schwimmbades an der *Schulstrasse* (2005.051) wurde die

Aushubtiefe in Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft festgelegt. Beim Ausheben der untersten 2–10 cm kamen dann entgegen der aus benachbarten Profilen herausgerechneten Oberkante der römischen Zeugnisse doch noch Baureste zutage, die in der Folge durch uns flächig freigelegt und dokumentiert worden sind.

Die von der Gemeinde seit längerem vorgesehene Sanierung des *Gemeindehauses* an der Ecke Hauptstrasse/Poststrasse (ehemaliges Dorfschulhaus) hätte gemäss den vorgelegten Plänen kaum Bodeneingriffe mit sich bringen sollen; eine sehr kurzfristige Projektänderung führte jedoch zu einer grossen Bau-/Sanierungsgrube mit entsprechendem Aushub (2005.056). Wegen einer Reihe ungünstiger Umstände wurde die Ausgrabungsabteilung durch dieses unvorhergesehene Unternehmen an ihre personellen Grenzen gebracht. Für den ebenfalls kurzfristig und ausserhalb des Leitungsbauprogramms der Gemeinde projektierten Aushub für einen Elektroleitungsgraben musste nicht zuletzt deshalb ein *vorübergehender Baustopp* erlassen werden; im November konnte die Aushubbegleitung dann problemlos abgewickelt werden (2005.060).

Dass der Garten der Clavel-Villa auf *Kastelen* direkt über gut erhaltenen, reichen römischen Bauzeugnissen liegt, scheint bei den Zuständigen der Römerstiftung trotz wiederholter Interventionen immer wieder vergessen zu gehen. Während dank eines frühzeitigen Hinweises von Baumeister Rolf Fux die Aushubtiefe für ein geplantes Elektrokabel nebst Beleuchtungskandelaber-Fundamenten nach einem Augenschein der Verantwortlichen auf ein für die Bodenzeugnisse ungefährliches Mass reduziert werden konnte (2005.063), erfuhren wir erst durch Baggerlärm, dass in der Gartenanlage zahlreiche neue Büsche und Bäume gepflanzt wurden (Grabung 2005.062).

Ohne Probleme dieser eher unangenehmen Art verliefen die Baubegleitungen beim Bau einer neuen Remise im *Feldhof* südlich der Autobahn (2005.061) und bei der Restaurierung eines Teilstücks der *Basilikamauer* durch unseren Augusta Raurica-Ausgrabungsstab (Grabung 2005.057; Abb. 58–60). Keine Befunde lieferten die begleiteten Aushubarbeiten bei einem Anbau im Augster Unterdorf (2005.100) und bei der Ersatzinstallation eines Hydranten an der *Curiastrasse* (2005.101). Ausserhalb des Perimeters der römischen Stadt ist Ende Jahr eine weitere grosse Fläche für Hausbauten abgebaggert worden, ohne dass irgendwelche archäologische Zeugnisse zutage gekommen wären (2005.102).

46 Siehe den Bericht von Barbara Pfäffli in Rychener (Anm. 45) bes. 118–123 Abb. 12–18.



Abb. 42: Augst, Augusta Raurica, Insula 27. Überzeugungsarbeit leisten: Der basel-landschaftliche Regierungsrat besichtigt am 24.05.2005 in corpore die laufende Ausgrabung in der 2004 entdeckten römischen Stadtvilla in Insula 27, bevor er über Schutz oder Zerstörung entscheidet. Im Vorfeld des wichtigen Entscheids zum Schutz dieser Entdeckungen und zu ihrer Öffnung fürs Publikum zählten nicht allein die Erläuterungen von Grabungsleiter Jürg Rychener (mit Helm) und Verwaltungsleiter Dani Suter (ganz rechts), sondern auch die freigelegten archäologischen Baubefunde selbst liessen – auch für Nichtarchäologen – deren Erhaltungswürdigkeit erkennen. Und schliesslich gab ein Fachgutachten der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, welches der Regierungsrat beim Bundesamt für Kultur erbeten hatte, den Ausschlag für einen sofortigen Grabungsstopp. Inzwischen konnte zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und dem Landeigentümer und Bauherr eine gütliche Regelung gefunden werden. – Von links nach rechts die Regierungsräte und -rätinnen Urs Wüthrich-Pelloli (Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion), Walter Mundschin und Alex Achermann (Landschreiber und -stellverteter), Elsbeth Schneider-Kenel (Bau- und Umweltschutzdirektion), Adrian Ballmer (Regierungspräsident, Finanz- und Kirchendirektion), Sabine Pegoraro (Justiz-, Polizei- und Militärdirektion), Erich Straumann (Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion).

Die Einsatzstellen in August 2005

2 grössere Notgrabungsinterventionen (Vorjahr: 2)

2005.053: Werkleitungen Schufenholzweg (Abb. 5)

2005.054: Insula 27 (Abb. 6; 16; 17; 41; 61)

1 Plangrabung (Vorjahr: 1)

2005.058: Osttor, Publikumsgrabung (Abb. 9)

8 baubegleitende Interventionen unterschiedlichen Umfangs (Vorjahr: 3)

2005.051: Schwimmbecken «Distel-Küng», Schulstrasse 9

2005.052: Insula 19

2005.056: Gemeindehaus

2005.059: Schwarzacker

2005.060: Trafostation Schufenholzweg

2005.061: Remise Feldhof

2005.062: Kastelen, Baumpflanzlöcher

2005.063: Kastelen, Parkplatzbeleuchtung

1 Vorabklärung/Prospektion (Vorjahr: 1)

2005.088: Luftbildprospektion

2 Konservierungsbegleitungen (Vorjahr: 1)

2005.055: Theatersanierung (vgl. Anm. 101 und Abb. 65; 67)

2005.057: Basilikamauer (Abb. 58–60)

3 Beobachtungen (Vorjahr: 8)

2005.100: Schlössli

2005.101: Hydrant Curiastrasse

2005.102: Ergolzstrasse Pratteln

Total 2005: 17 Archivnummern (Vorjahr: 16; vgl. Tabelle 1), wovon 7 eigentliche Ausgrabungen (Vorjahr: 3); neben

den Notgrabungen und der Plangrabung waren das die baubegleitenden Interventionen 2005.051, 2005.052, 2005.056 und 2005.060.

Grabungen in Kaiseraugst (Urs Müller)

Die durch den Kanton Aargau finanzierte Kaiseraugster Grabungsequipe führte 2005 zwei Flächen-/Notgrabungen, sieben Baubegleitungen und zwei Prospektionen/Sondierungen durch⁴⁷. Zudem arbeitete Guido Faccani für ein Forschungsprojekt an archäologischen Nachuntersuchungen und Bauanalysen im *Schutzbau St. Gallus*, deren Dokumentationen auch ins Kaiseraugster Grabungsarchiv integriert werden (2005.005).

In der Nordunterstadt konnten auf der *Buebechilch* (2005.003) Teile der mehrphasigen Nordrandbebauung der römischen Staldenstrasse (Region 21,C) freigelegt werden (Abb. 43)⁴⁸. Südlich der römischen Strasse (Region 21,E) konnten wir Gruben, Sodbrunnen und andere Strukturen fassen, die zu Hofbereichen gehören. Bei der Neuanlage einer Gasleitung in der Bahnhofstrasse zeigten sich bereits bekannte Strukturen am Übergang der NW-Unterstadt (Regionen 19,C und 19,E) zur Nordunterstadt (Region 21,C). Die neue Führung der Trinkwasserleitung am Bündtenweg gab Fundamente von römischen Bauten an der Hölllochstrasse (Region 16,D) frei. Schliesslich liess die Grabung für ein Gewerbehäuser an der Landstrasse neue Erkenntnisse über den Strassenverlauf im Bereich der Region 19,B gewinnen. Es konnte eine arealinterne Stichstrasse von der römischen Landstrasse, der Raetiastasse, her und Ansätze der Randbebauung beobachtet werden.

Verschiedene Baubegleitungen am nördlichen Rand des *Gräberfeldes Gstalten*, an der Abzweigung Gstaltenrain/Guggeregge, und ausserhalb des Siedlungsgebiets von Augusta Raurica ergaben keine Befunde (Notstromgruppe Roche, Kreisel Giebenacherstrasse, Ausbau Sagerweg Nord, Bahngleisüberdachung Provimi-Kliba in der Rinau).

Weil kurzfristig die Mittel für eine flächendeckende Ergrabung einer Parzelle von 6900 m² nicht zur Verfügung standen, wurde dem Investor geraten, das *Gelände aufzuschütten, darauf Bodenplatten zu giessen und auf diese die Gebäude zu errichten*. So bleiben die römischen Befunde integral im Bodenarchiv erhalten und können in drei, vier Generationen ausgegraben und mit den dannzumal differenzierteren Methoden erforscht werden. In Kaiseraugst wurde dies nun erstmals für eine grössere Überbauung auf der Buebechilch realisiert. Gleichwohl gab es auch in diesem Fall unvermeidbare Bodeneingriffe für Stütz- und Lärmschutzmauerfundamente wie auch für Werkleitungsanschlüsse. Diese Flächen mussten ausgegraben werden. Es handelt sich um etwa 23% des genutzten Parzellenanteils. Dies ist anteilmässig eine kleinere Fläche als die zu untersuchende



Abb. 43: Kaiseraugst, Augusta Raurica, Grabung 2005.003. Grabungsbesichtigung in Kaiseraugst-Buebechilch des Forschungsforums von Augusta Raurica auf Einladung von Grabungsleiter Urs Müller. Im Bild erläutert Lukas Grolimund die Schichtenfolge am Ostrand der römischen Castrumstrasse.

Baugrubenfläche bei Projekten mit Unterkellerung. Die Rettungsgrabung beschränkte sich in diesem Fall auf die Flächen absolut notwendiger Bodeneingriffe, d. h., dass nur jene Flächen untersucht werden durften, die zerstört werden. Lage, Form und Grösse werden nicht von der Archäologie vorgegeben. Entsprechend ist das Resultat auch weniger auf archäologische Fragestellungen ausgerichtet, sondern wird von modernen technischen Vorgaben bestimmt. Im konkreten Fall bestätigte sich, dass es eine römische Staldenstrasse gegeben hat. Neu ist, dass unterhalb dieser römischen Quartierstrasse noch eine ältere Bebauung lag. Ferner ergab der ausgegrabene Streifen, dass die Nordrandbebauung der Staldenstrasse eine komplexere Abfolge von Bauzuständen und Umbauten umfasst als angenommen. Auch gab es erste Datierungshinweise. Einen ganzen Gebäudegrundriss mit kompletten Räumen und deren funktioneller Zuweisung zu erstellen, ist aufgrund der ergrabenen Informationen nicht möglich. Dennoch wissen wir heute mehr über die Ausdehnung der römischen Überbauung und ihrer Dichte in diesem Gebiet.

Bevor die Fläche ausgegraben wurde, wurde die Parzelle *geophysikalisch untersucht*. Die Firma Posselt & Zickgraf und Partner, Marburg/D, hat zunächst das Gelände geomagnetisch gemessen. Es konnte so die Randbebauung mit Streifenhäusern entlang der Castrumstrasse gefasst werden. Da wegen des Schnees im Februar der Boden stark durchnässt war, erbrachte der Georadar keine klaren Resultate. Im April, bei trockenem Wetter, wurden die Flächen

47 Ausführlich Müller (Anm. 30).

48 Zu einem besonderen Gefäss mit Ösenhenkel aus dieser Grabung siehe den Beitrag von Sandra Ammann in: Müller (Anm. 30) 148 Abb. 16; 150; 152 Abb. 22.

zusätzlich geoelektrisch untersucht. Die geoelektrischen Messungen bestätigen die Resultate der ersten geomagnetischen Messungen. So sind zumindest die Gebäudetypen der Flächen, die überdeckt werden, bekannt.

Im November 2005 *erwarb* die aargauische Regierung mit Mitteln des Lotteriefonds eine Parzelle im Gebiet Auf der Wacht⁴⁹. Nun sind drei zusammenhängende Parzellen in öffentlichem Eigentum. Dies gibt die Möglichkeit, diese langfristig als Baulandreserve zu halten. Es besteht somit seitens der Archäologie die Möglichkeit, eine geplante Rettungsgrabung mit gezielten Fragestellungen zur Erforschung der Struktur und Nutzung der NW-Unterstadt Region 17,C durchzuführen oder diese einmalige Chance für eine spätere Generation im «Bodenarchiv» zu erhalten.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst von 2005

1 Forschungsgrabung/Bauanalyse (Vorjahr: 0)

2005.005: Kirche St. Gallus

2 Flächengrabungen (Vorjahr: 4)

2005.002: Geschäftshaus Natterer

2005.003: Überbauung Buebechilch (Abb. 43)

Keine eigentlichen Notgrabungen (Vorjahr: 2)

2 Sondierungen/Vorabklärungen/Prospektionen (Vorjahr 1)

2005.001: Prospektion Buebechilch, Bahnhofstrasse/Landstrasse

2005.004: EFH Schütz, Äussere Reben

7 Baubegleitungen (Vorjahr: 6)

2005.206: Notstromgruppe Roche, Heizzentrale Hoffmann-La Roche AG

2005.207: Kreisel Giebenacherstrasse, Einwohnergemeinde, Giebenacherstrasse

2005.008: Wasserleitung Bündtenweg, Einwohnergemeinde

2005.009: Parkplatz Gysin, Guggeregge/Gstaltenrain

2005.211: Ausbau Sagerweg Nord, Sagerweg/Junkholzweg

2005.212: Gasleitung IWB, Bahnhofstrasse

2005.213: Bahngleisüberdachung Kliba, Rinaustrasse

Total 2005: 12 Archivnummern (Vorjahr: 13; vgl. Tabelle 1), wovon 3 eigentliche Ausgrabungen (Vorjahr: 6).

Fundinventar und Ausleihen

(Beat Rütli, Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Sammlungen des Römermuseums

Im Jahr 2005 wurden von den Inventarverantwortlichen Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling 26 199 Funde (Vorjahr: 48 069; vgl. Tabelle 1) der Grabungsjahre 1991 und 2004–2005 inventarisiert und von Silvia Brunner und Ursula Waldmeier beschriftet. Ein Teil des Fundmaterials konnte im Berichtsjahr mit dem neuen EDV-Programm

IMDAS-Pro erfasst werden (vgl. S. 15 f.). 14 390 Funde (Vorjahr: 33 851) stammen aus Augst und 11 281 (14 218) aus Kaiseraugst. Der Gesamtbestand des Römermuseums beträgt per 31.12.2005 rund 1 499 000 (1 462 420) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Davon sind 1 490 217 (1 453 372) EDV erfasst (99,4%).

Die Nachinventarisierung des Fundmaterials aus dem Kaiseraugster *Gräberfeld «Im Sager»* aus dem Jahr 1991 wurde grösstenteils 2003 abgeschlossen; die noch ausstehenden Funde, die beim Anthropologen Bruno Kaufmann in Aesch/BL ausgelagert waren, konnten 2004 geschlänmt und im Berichtsjahr inventarisiert werden.

Margit Scheiblechner, neben dem Bereich «Events» in Augusta Raurica auch Verantwortliche für die Altinventare des Römermuseums, konnte beim Rückerfassen mit dem Computer das Inventar des Grabungsjahres 1913 bereinigen und 528 Funde neu aufnehmen. Noch ausstehend sind damit die Jahrgänge von 1898 bis 1912, die aufgrund der spärlichen Quellenlage bzw. fehlender Angaben in den Altinventaren aufwändige Rechercharbeiten nach sich ziehen. Weitere Arbeiten ergaben sich im Zusammenhang mit der Revision des Eisendepots; hier konnte Margit Scheiblechner die Datensätze der Fundjahre 1979 bis 1981 bereinigen.

Im Zuge der Migration der Daten vom MICRO-RAURICA zu IMDAS-Pro (vgl. S. 15 f.) war Sandra Ammann, Fundinventarverantwortliche und Modulexpertin, längere Zeit mit einer sehr umfangreichen und komplexen Inventardatenkontrolle beschäftigt. Zudem mussten 5600 Datensätze der bestehenden Glasdatei durch Margit Scheiblechner kontrolliert und angepasst werden.

Das vom Zivildienstleistenden Aurel Meyer im Berichtsjahr an Hand eines Konzepts von Karin Kob eingerichtete Verzeichnis der wichtigsten Kulturgüter im Römermuseum wurde von Beat Rütli etwa zur Hälfte bereinigt; das Kulturgüterverzeichnis wird im Verlaufe von 2006 auf unserer Webseite www.augusta-raurica.ch abrufbar sein.

(Beat Rütli und Sandra Ammann)

Neufunde

Zu den Neufunden aus den laufenden Augster und Kaiseraugster Grabungen vgl. die entsprechenden Grabungsberichte⁵⁰.

49 Für diese weitsichtige Handlungsweise zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes sei in aller Form gedankt.

50 Rychener (Anm. 45) bes. 121 Abb. 18 (B. Pfäffli); Müller (Anm. 30) bes. Abb. 13; 14; 21 sowie 150; 152 Abb. 22 (S. Ammann).

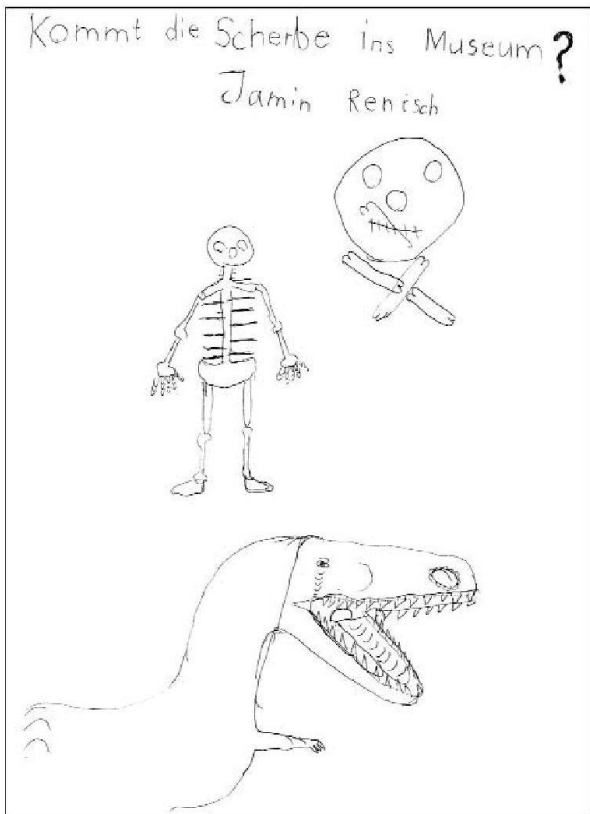


Abb. 44: Die hübsch ausgeschmückte Frage nach dem Verbleib der Scherbe (Abb. 45) von Jamin.

«Kommt die Scherbe ins Museum?»

Es kommt immer wieder vor, dass auf dem Tisch im Inventarisierungsbüro eine Plastiktüte oder ein Briefumschlag mit dem Vermerk landet: «Von einem Besucher an der Kasse des Römermuseums abgegeben». Darum herum ranken sich manchmal nette Geschichten, wie die folgende zeigen soll: Eine Familie aus der Gegend von Thun/BE hat mit ihrem altertumsbegeisterten Jungen einen Ausflug nach Augusta Raurica gemacht. «Vom Römerhaus kommend liefen wir in Richtung Theater und entdeckten vis-à-vis des Theaters am Strassenrand an der Erdoberfläche ...», berichtete der Vater des Jungen nach dem Ausflug per E-Mail. Die Entdeckung – eine kleine rote Scherbe, die die Finder zuerst als neuzeitlich einstufte, da sie so glänzte – entpuppte sich als antikes Stück. Gefunden hatte sie der aufgeweckte Junge namens Jamin, der sich nun natürlich brennend dafür interessierte, um was es sich dabei wirklich handelte. Seine Frage nach dem Stück war mit einer hübschen Zeichnung so unkonventionell gestaltet, dass Letztere hier abgebildet werden soll (Abb. 44). Dass Jamin mit seiner Zeichnung etwas zu tief ins Zeitraster rutschte, sei ihm nachgesehen! Ein Saurier macht schliesslich etwas her!

Jamins Frage konnte positiv beantwortet werden. Er hatte die Scherbe einer Terra Sigillata-Schüssel aus Lezoux/F



Abb. 45: Augst, Augusta Raurica. Das kleine Keramikbruchstück vom Fundort «vis-à-vis des Theaters am Strassenrand an der Erdoberfläche» (Abb. 44) aus Terra Sigillata erhielt im Römermuseum die Inventarnummer 2005.089.F01185.1. Es stammt von einer Schüssel der Form «Drag. 37» und entpuppte sich bei genauerer Betrachtung als Importprodukt der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. aus den Grosstöpfereien von Lezoux, 100 km westlich von Lyon/F (vermutlich aus dem Atelier des Censorinus). M. 2:1.

gefunden, die einen kauernenden Amor zeigt, dem deutliche Flügelchen am Rücken gewachsen waren (Abb. 45). Zwar hat das Fundstück keinen Fundzusammenhang, es kann jedoch aufgrund der Darstellung ins 2. Jahrhundert n. Chr. datiert werden und eignet sich als Vergleichsstück.

Wir sind also grundsätzlich froh, wenn aufmerksame Besucherinnen und Besucher ihre Funde im Museum abgeben – es kann auch einmal ein bedeutendes Objekt zufällig an die Oberfläche gelangen⁵¹! Alles was abgegeben wird, wird begutachtet, und jeder Finder, jede Finderin erhält eine Nachricht, worin der Fund beschrieben wird. Handelt es sich um etwas Besonderes, bekommt er oder sie auch ein Foto oder eine Zeichnung des Gegenstandes als Erinnerung. Mitnehmen sollte man die Funde jedoch auf keinen Fall, sie gehören ins Museum!

51 Solche Zufallsfunde von grossem kulturgeschichtlichem Wert, die leider ausserhalb von unseren «regulären» Ausgrabungen zum Vorschein kommen und von den gewissenhaften Findern gemeldet und abgeliefert werden, haben immer wieder die Forschung bereichert. Dazu zwei Beispiele: zur Bronzestatuetten der Fortuna von 1953 aus Augst: K. Scheffold, Fortuna aus Augst. Ur-Schweiz 17, 1953, 41–50; zum kleinen Sandsteinrelief von 1952 aus Kaiser-Augst mit Darstellung eines Paares: R. Laur-Belart, Die Neueingänge des Jahres 1962. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1962 (1963) 3–19 bes. 19 Abb. 9.

Jamin hat sich gefreut, dass wir über «seine» Scherbe einiges herausfinden konnten, ihm dies berichteten und dass sie einen Platz im Museum gefunden hat. Das Erlebnis hat sein Interesse für Geschichte noch vertieft, wie wir von den Eltern erfahren durften.

(Sylvia Fünfschilling)

Objektausleihen

Sechs Museen baten uns um Leihgaben (Vorjahr: 4)⁵². Fundobjekte aus Augusta Raurica gingen ins Badische Landesmuseum in Karlsruhe/D («Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein»; Abb. 7; 46; 47; 54), ins Deutsche Historische Museum in Berlin/D («Europas Juden im Mittelalter»), ins Musée romain in Avenches/VD («Lumières»), ins Musée Schwab in Biel/BE («Das Rad») und ins Vindonissa-Museum in Brugg/AG sowie in die Prähistorische Staatssammlung in München/D («Alles geritzt»).

(Sylvia Fünfschilling)

Der komplette Silberschatz aus Kaiseraugst in Karlsruhe

Erstmals seit der Ausstellung «Il tesoro nascosto – Le argenterie imperiali di Kaiseraugst» im Konservatorenpalast in Rom (03.12.1987–14.02.1988)⁵³ ging der Kaiseraugster Silberschatz im Berichtsjahr auf eine Reise. Nach der Ausstellung in Rom hatte die Aargauer Regierung verfügt, dass der Silberschatz aus konservatorischen Gründen nicht mehr ins Ausland ausgeliehen werden dürfe. Bereits im Frühling 2002 war das Römermuseum von Harald Siebenmorgen, dem Direktor des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe, angefragt worden, ob eine Ausleihe des kompletten Silberschatzes für die Grosse Landesausstellung in Baden-Württemberg 2005–2006 denkbar wäre. Die Ausstellung mit dem Titel «Imperium Romanum» sollte die Römer in Baden-Württemberg zum Thema haben (Abb. 46). Es war geplant, in Stuttgart die Zeit von den Anfängen bis um 260 n. Chr. zu präsentieren («Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau») und in Karlsruhe die Spätzeit, vom 3. bis 5. Jahrhundert («Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein»). Dabei wurde die Karlsruher Ausstellung geografisch um die Gebiete am Oberrhein – Nordschweiz, Elsass – und die Kaiserstadt Trier erweitert. *Der Kaiseraugster Silberschatz sollte dabei ein Highlight der Ausstellung werden.* Sowohl der zeitliche und geografische Rahmen als auch das inhaltliche Konzept der Ausstellung sowie das ausgezeichnete Renommee des Badischen Landesmuseums bewegten uns, das Gesuch bei der Kantonsarchäologie des Kantons Aargau, dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau sowie bei der Aargauer Regierung zu unterstützen. Im April 2003 erteilte der Aargauische Regierungsrat auf Antrag des Departements Bildung, Kultur und Sport eine Ausnahmegewilligung, die es er-

laubte, den ganzen Silberschatz im Original nach Karlsruhe auszuleihen.

Daneben sollte die Karlsruher Ausstellung mit *weiteren Objekten aus Augusta Raurica* bereichert werden: der Menora-Ring, zwei Ringe mit christlichen Darstellungen, ein Gürtelbeschlag mit Christogramm, der Grabstein der Eusstata und Teil eines Elfenbeindiptychons aus Kaiseraugst (Abb. 46, Mitte) sowie ein spätrömischer Eisenhelm, ein Dosenortband, eine Gürtelgarnitur und das Bronzebecken mit den Wochentagsgöttern von der Grienmatt aus Augst.

Bereits im Herbst 2003 fand die erste Sitzung des wissenschaftlichen Beirats statt, zu der Beat Rütli als Vertreter von Augusta Raurica eingeladen worden war. Es folgten intensive Monate der Vorbereitung dieser anspruchsvollen Ausleihe. In Augusta Raurica hatte vor allem das Restauratorinnenteam unter der Leitung von Maya Wartmann alle Hände voll zu tun, die Silberobjekte nach unserer Ausstellung «DER SCHATZ» zu kontrollieren und für Karlsruhe bereitzustellen sowie die weiteren Leihgaben vorzubereiten (vgl. S. 57 mit Abb. 54). Von Seiten des Badischen Landesmuseums war Michaela Geiberger (Abb. 7), die Kuratorin der Karlsruher Ausstellung, Verantwortliche und Ansprechpartnerin für alle Belange im Zusammenhang mit der Ausleihe und den Textbeiträgen für den Ausstellungskatalog (vgl. S. 41)⁵⁴.

Am 04.10. fand unter grössten Sicherheitsvorkehrungen der Baselbieter Polizei⁵⁵ und in Absprache mit den deutschen Kollegen der Transport des wertvollen Guts nach Karlsruhe statt. Einen Tag später lud das Badische Landesmuseum zu einem «Medienevent» ein: Einige der Prunkstücke des Schatzes wurden in den Ausstellungsräumen unter den Augen der zahlreich erschienenen Journalisten, Fotografinnen und Kameralleute ausgepackt und präsentiert (Abb. 7; 54). Von Seiten Augusta Raurica gaben Beat Rütli und Maya Wartmann Auskunft über die vielen Aspekte des Silberschatzes. Das Interesse der Printmedien, aber auch von Funk und Fernsehen, war ganz ausserordentlich; dementsprechend gross war die Resonanz in den Medien.

52 Wir leihen sogar «lebende Exponate» an Museen aus: Eine unserer Nera Verzasca-Ziegen mit ihrem Jungen war den ganzen Sommer an das Freilichtmuseum Ballenberg in Brienz/BE ausgeliehen (s. oben, Kapitel «Römischer Haustierpark»).

53 A. Kaufmann-Heinimann u. a., *Il tesoro nascosto. Le argenterie imperiali di Kaiseraugst* (Roma 1987).

54 Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.), *Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau* (Stuttgart 2005); Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), *Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein* (Stuttgart 2005). – Die beiden gewichtigen Farbände umfassen 496 bzw. 320 Seiten.

55 Wir danken der Polizei des Kantons Basel-Landschaft, insbesondere Lukas Brian und Reto Stöckli, für die unkomplizierte und äusserst verantwortungsvolle «Amtshilfe»!

IMPERIUM ROMANUM

Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein

Die Spätantike, der Wendepunkt in der Geschichte des Römischen Reichs, ist bestimmt durch kulturelle Vielfalt, durch Wandel und Neubeginn, aber auch durch Kontinuität. Die Ausstellung lässt diese wechselvolle Zeit des Umbruchs zwischen dem 3. und 5. Jh. n. Chr. nach dem Fall des Limes lebendig werden. In dieser Zeit entwickelten sich neue politische, gesellschaftliche und religiöse Strukturen, die bis in unsere Gegenwart hinein grundlegenden Einfluss haben.

Einzigartige Exponate, Modelle und Inszenierungen versetzen in die faszinierende Kultur und Geschichte der spannungsreichen Epoche, die geprägt ist von Völkerveränderungen, von



Alamannische Adlerfibel, 5. Jh. n. Chr., Freiburg, Landesdenkmalamt

Langspeer, 5. Jh. n. Chr., Karlsruhe, Badisches Landesmuseum



Spangenhelm, 5. Jh. n. Chr., Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum



Edelsteinbesetzte Kreuzfibel, 7. Jh. n. Chr., Konstanz, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg



Elfenbeintafel, um 500 n. Chr., Augst, Römerstadt Augusta Raurica



Spätromische Glasschale mit Adam und Eva, 350 n. Chr., Augsburg, Römisches Museum



Silberschatz von Kaiseraugst, Mitte 4. Jh. n. Chr., Augst, Römerstadt Augusta Raurica

kämpferischen Auseinandersetzungen zwischen Römern und Alamannen und vom Aufkommen des Christentums.

Rund 500 bedeutende archäologische Fundstücke gewähren vielfältige Einblicke in die Bereiche Alltag, Handwerk, Kunst, Religion und Kult, Handel und Militär in dieser Wendezeit zwischen Antike und Mittelalter. Neben militärischer Ausrüstung, Gebrauchsgegenständen,

Augsburger Siegesaltar, Darstellung der Siegesgöttin Victoria, die einen Germanen unterwirft, 260 n. Chr., Augsburg, Römisches Museum



Schmuck und Grabsteinen sind Keramik und kostbare Gläser zu sehen. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist der weltberühmte Silberschatz von Kaiseraugst, der erstmals außerhalb der Schweiz gezeigt wird. Einzigartige Hortfunde, die bei alamannischen Beutezügen im Rhein versanken, zeigen die Lebenswelt der Bewohner Oberrheiniens. Eindrucksvoll ist die Inszenierung der Deckenmalereien aus dem kaiserlichen Wohnpalast im römischen Trier. Die begehbare Nachbildung in Originalgröße macht die Pracht der Residenz Kaiser Konstantins erlebbar.

Ausschnitt aus einem Medaillon mit der Darstellung von Konstantin II., 4. Jh. n. Chr., Karlsruhe, Badisches Landesmuseum



Abb. 46: Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D. Flyer der Grossen Landesausstellung Baden-Württemberg 2005 in Karlsruhe «Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein» mit Objekten aus dem Römermuseum Augst: Teile des Kaiseraugster Silberschatzes (links unten) und Elfenbeindiptychon aus Kaiseraugst (?) (Bildmitte).

In den folgenden Tagen wurden sämtliche Stücke des Silberschatzes von Maya Wartmann und Daniela Wild ausgepackt, kontrolliert und zusammen mit den Karlsruher Kolleginnen und Kollegen in die bereitstehenden Vitrinen gelegt. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand am 21. Oktober im Karlsruher Schloss statt. Von Seiten der Leihgeber war Regierungsrat Rainer Huber, Vorsteher Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau, als Vertreter der Besitzer des Silberschatzes eingeladen worden, zu den Vernissagegästen zu sprechen. Der Abend stand ganz im Zeichen des Kaiseraugster Silberschatzes: Von allen Sprechenden wurde die herausragende Bedeutung des spätantiken Silbers betont. Im Begleitprogramm zur Ausstellung hatte Beat Rütli schliesslich die Ehre, am 10.11. die Vortragsreihe mit dem Vortrag «Sinnbilder unserer Sehnsüchte – Der Silberschatz von Kaiseraugst» im Gartensaal des Schlosses eröffnen zu dürfen.

In der Ausstellung, die in den zwei Monaten bis Jahresende bereits rund 60 000 Besucherinnen und Besucher angezogen hatte, spielte der Silberschatz auch räumlich eine zentrale Rolle: Das Ensemble wurde in einem separaten Raum gezeigt, dabei ein Teil der Stücke in einer riesigen, ei-

gens für die Karlsruher Präsentation angefertigten Vitrine (Abb. 47).

Fazit: Die Ausleihe des kompletten 270-teiligen Silberschatzes aus Kaiseraugst sowie weiterer Augster und Kaiseraugster Objekte ins Badische Landesmuseum nach Karlsruhe war für alle Beteiligten eine Erfolgsgeschichte. Die Ausstellung «Imperium Romanum» fand in Deutschland sehr grossen Anklang in den Medien und beim Publikum, nicht zuletzt auch wegen des Silberschatzes. Die Römerstadt Augusta Raurica und das Römermuseum konnten so von der enormen Werbewirkung bei unseren nördlichen Nachbarn profitieren (Abb. 46). Zwischen den beiden Institutionen – dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe und der Römerstadt Augusta Raurica – fand nicht nur ein intensiver Know-how-Austausch statt, sondern es gab auch viele menschliche Begegnungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei gegenseitigen Besuchen. Sowohl die Restauratorinnen beider Häuser als auch der Augster Museumsleiter und die Ausstellungskuratorin Michaela Geiberger mit ihren Mitarbeiterinnen pflegten nicht nur während der Monate der Vorbereitung, sondern auch während der ganzen Ausstellung selbst einen engen Kon-



Abb. 47: Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D. Der Silberschatz von Kaiseraugst im Zentrum der Ausstellung «Imperium Romanum» in einer eigens für die Präsentation konzipierten Grossvitrine (vgl. Abb. 56).

takt und äusserst regen Gedankenaustausch. Die grosse fachliche und menschliche Kompetenz sowie der unermüdliche Einsatz von Michaela Geiberger liessen das grosse und komplexe Projekt für Augusta Raurica zu einer äusserst positiven Erfahrung in der Zusammenarbeit mit anderen Museen werden. So wird die Karlsruher Ausstellung bei uns in bester Erinnerung bleiben. Wir möchten an dieser Stelle Michaela Geiberger für die in allen Aspekten hervorragende Zusammenarbeit ganz herzlich danken und hoffen, dass die guten Kontakte auch in Zukunft gepflegt werden können.

(Beat Rütli)

Funddepots

(Beat Rütli)

Die prekäre Situation in den Funddepots konnte im Berichtsjahr leider noch nicht entschärft werden: Die Lagerung des wertvollen Fundguts in unklimateisierten Provisorien oder im Freien ist und bleibt höchst besorgniserregend.

Immerhin zeigte sich mit ersten Planungsarbeiten von drei neuen Depotgebäuden im Gebiet Schwarzacker ein Silberstreifen am Horizont (vgl. S. 17).

Im Berichtsjahr gelang es Peter Schaad und Felicitas Prescher – selbst unter den leider nicht idealen Arbeitsplatzbedingungen –, den Rückstand beim Erfassen von Neueingängen bei den Architekturstücken weiter abzubauen. Silvia Brunner konnte die Jahrgänge von 1979 bis 1981 im Eisendepot kontrollieren und revidieren. Norma Wirz arbeitete zügig an der Reorganisation der Kleinfunddepots im Römermuseum weiter.

VBI ERAT LVPA – «Wo die Wölfin war»

In der Woche vom 18. bis 22. April durften wir in unseren Steindepots Ortolf und Friederike Harl von der Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie beherbergen. Ortolf Harl, der die wissenschaftliche Leitung eines europäischen Projekts zur Erfassung von römischen Steindenkmälern innehat, fotografierte zusammen mit seiner Frau unter nicht sehr idealen Bedingungen Bild- und Schriftdenkmäler in

unseren Depots im Schwarzacker und in der Shed-Halle in Muttenz (Abb. 48). Die Fotos, zusammen mit Texten zu den Inschriften, bei denen wir auf Vorarbeiten von Peter A. Schwarz und Mitarbeitenden zurückgreifen konnten, wurden von O. und F. Harl in einer Datenbank erfasst und sind heute im Internet allgemein zugänglich unter www.ubi-erat-lupa.org. Die Fotos von Skulpturen und Inschriften sind trotz improvisierter Aufnahmebedingungen auch für uns sehr hilfreich. Wir erhielten von Ortolf Harl freundlicherweise Digitalbilder seiner ganzen Dokumentationsserie und verdanken unserer Fotografin Ursi Schild inzwischen freigestellte und vermasste Kopien davon (ein Beispiel in Abb. 49).

«VBI ERAT LVPA – Die Internet-Fährte der römischen Wölfin»

ist eine offene Web-Plattform, die sich an interessierte Laien, Touristinnen und Touristen, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, an Schulen, Museen und Sammlungen richtet. Gefördert wird das Projekt von der EU im Rahmen des Programms «Kultur 2000 – Mehrjährige Kooperationsabkommen im Bereich Kulturelles Erbe». Im Internet können vier Datenbanken konsultiert werden: Römische Steindenkmäler (Ende 2005 etwa 9500 erfasste Steindenkmäler; mit ca. 10 300 Fotos), Regionalinformationen zu Museen mit Steindenkmälern (302 Aufbewahrungsorte; Museen), Epigrafische Denkmäler der Iberischen Halbinsel (in der Testphase), Römische Funde im Barbaricum (Testphase) sowie Gestempelte römische Ziegel (3600; mit Zeichnungen). Von den Beständen des Römermuseums Augst sind 83 Steindenkmäler erfasst – davon 73 mit Fotos – und in der entsprechenden Datenbank abrufbar. In dieser Datenbank finden sich zurzeit ausserdem Objekte aus verschiedenen Provinzen des römischen Reiches in ihrem architektonischen Kontext. Diese Bild- und Schriftdenkmäler sind durch ein stetig wachsendes, online verfügbares Bildarchiv zugänglich, dessen Fotos einzeln oder zum Beispiel nach Fund- oder Aufbewahrungsorten sortiert in so genannten Thumbnails abgerufen werden können. Die Steindenkmäler lassen sich nach verschiedenen Kriterien, wie zum Beispiel Material, Fundort, Aufbewahrungsort, Ikonografie, Epigrafik, Datierung und Literatur suchen. Hyperlinks verweisen dabei auf bereits bestehende Webseiten mit wissenschaftlichen, kulturellen oder touristischen Informationen.

www.ubi-erat-lupa.org

Die «VBI-ERAT-LVPA-Online-Datenbank» mit den Steindenkmälern aus Augusta Raurica ist ein ausserordentlich nützliches Instrument auch für die tägliche Museumsarbeit bei uns. Für das grosse Engagement bei der fotografischen Erfassung und die Bearbeitung für die Integration der Daten im Internet danken wir Ortolf und Friederike Harl ganz herzlich.



Abb. 48: Römermuseum Augst. Ortolf und Friederike Harl von der Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie fotografieren eine Augster Inschrift im Aussendepot in Muttenz für die Internet-Datenbank «VBI ERAT LVPA» (vgl. Abb. 49).

Fachbesucherinnen und -besucher

Im Jahr 2005 konnten wir 26 *Fachbesucherinnen und -besucher* begrüssen (Vorjahr: 37; vgl. Tabelle 1), die in den Augster Funddepots, Archiven, Restaurierungsateliers, in der Ausstellung und der Freilichtanlage bestimmte Fundobjekte, Monumente oder Dokumentationen studierten:

- 18.01.: Marie Soares, Vera Hubert, Katja Hunger und Erwin Hildbrand vom Konservierungsforschungsteam des Schweizerischen Landesmuseums Zürich: Gegenseitiger Fachaustausch rund um die Archäometrie (Begrüssung durch Alex R. Furger, Betreuung durch Restaurierungsteam und Debora Schmid; Führung durch die Silberschatz-Ausstellung durch Beat Rütli).
- 17.02.: Michel Fuchs, Fribourg (Wandmalereireste von Insula 36; Betreuung durch Markus Asal).
- 15.03.: Hans R. Woodtli, Woodtli Design + Communication AG, Zürich, Konzept und Gestaltung des Bereichs Gaumenfreuden mit Teilen des Silberschatzes in der Ausstellung «Dienstag z. B.» (Betreuung durch Beat Rütli).
- 18.–22.04.: Ortolf und Friederike Harl, Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie, «VBI ERAT LVPA»-Projekt (vgl. oben mit Abb. 48) (Betreuung durch Donald F. Offers, Beat Rütli und Peter Schaad).
- 21.04.: Betriebsinspektion der Zivildienstorganisation, Sektion Windisch, in Augusta Raurica durch Béatrice Gratwohl (Betreuung durch Dani Suter, Donald F. Offers).
- 03.06.: Stefan Reuter, Universität München/D, Fotoarchiv zur Reliefsigillata, späte Rheinaberner Produktion (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 27.06.: Reinhold Elenz, Restaurator am Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz in Mainz/D, zu Fragen der Monumentenkonservierung (mit Donald F. Offers und Alex R. Furger) und der Theatersanierung (mit Ines Horisberger-Matter und Thomas Hufschmid).
- 20.07.: Dietmar Schmid und Tiziana Bosa vom Institut für Angewandte Forschung, Fachhochschule Aalen: «Laserabtastung von Silberobjekten – Vorstellung des Verfahrens und Test an Funden aus dem Kaiseraugster Silberschatz» (unter Teilnahme der Restau-



Abb. 49: Die improvisiert entstandenen Fotodokumentationen von Augster Steindenkmälern (Abb. 48) können dank digitaler Bildbearbeitung freigestellt und für Archivzwecke mit den Abmessungen des Originals und seiner Inventarnummer versehen werden (rechts). Als Beispiel dient der Gewölbe-Abschlussstein mit Herkuleskopf, gefunden vermutlich 1843 in den Fundamenten der Kaiseraugster Kastellmauer (links Aufnahme im Funddepot, rechts dasselbe Foto als freigestelltes Objekt). M. 1:12.

ratorinnen sowie von Markus Schaub, Debora Schmid und Michi Vock).

- 08.08.: Eva Keller, neue Leiterin der Basler Museumsdienste (Empfang und Erfahrungsaustausch mit der Geschäftsleitung von Augusta Raurica).
- 08.–12.08.: Nicole Stephan, Universität Basel, Inventarpraktikum (Betreuung durch Sandra Ammann).
- 09.08.: Mitarbeitende der archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Augster Inventar und die neue Datenbank «IMDAS-Pro» (Betreuung durch Sandra Ammann).
- 10.10.: Dirk Methner, Stutensee/D, Bronzeausgussbecken (Betreuung durch Beat Rütli).
- 09.11.: Vibeke Charlotte Kottsieper, Freiburg i. Br./D, Steinreliefs (Betreuung durch Beat Rütli).
- 10.11.: Asier Martinez, Oberdorf/BL, Schülerbetreuung im Rahmen der Berufs- und Schulwahlvorbereitung (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 15.11.: Roger Graf, Zoo Zürich, Römische Löwendarstellungen (Betreuung durch Beat Rütli).
- 21./22.11.: Caroline Anderes, Lausanne/VD, Befunde aus Augst, Ausstellungsvorbereitung für «Il y a un os, Artisanat d'un matériel singulier: de l'os à l'objet» (Betreuung durch Sandra Ammann).
- 06.12.: Christophe Guilbaud, conservateur-restaurateur de peintures murales et sculptures in Paris/F (Betreuung durch die Restauratorinnen sowie Donald F. Offers).
- 19.12.: Michel Doleires, Direktor von Avenches Tourisme, und Daniela Depping, Agentur «Kiss the Frog Event», zu Fragen des Tourismus, der Werbung und der PR (Betreuung durch Dani Suter und Alex R. Furger).

Römermuseum

(Beat Rütli und Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

Im Jahr 2005 konnte das Römermuseum 58213 Besucherinnen und Besucher empfangen (Vorjahr: 66095; vgl. Ta-

belle 1). Die Zahl setzte sich aus 25 671 Schülerinnen und Schülern (44%; Vorjahr 25 912 bzw. 39%), 3706 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (6,5%; Vorjahr: 5216 bzw. 8%) sowie 28 836 Einzelbesucherinnen und -besuchern zusammen (49,5%; Vorjahr: 34 967 bzw. 53%). Bis Ende 2005 durfte das Römermuseum seit der Eröffnung des Römerhauses im Frühling 1955 insgesamt 2 765 025 Gäste willkommen heissen. Zusätzlich zu den Museumseintritten konnten wir Ende August an den zwei Tagen des Römerfests 27 500 Gäste in Augusta Raurica empfangen (vgl. S. 25 f. Abb. 26; 27).

Im Berichtsjahr mussten wir bei den Museumseintritten leider eine geringere Besucherzahl als im Vorjahr feststellen: 2005 besuchten das Römermuseum 7882 Personen weniger (–12%) als 2004. Die Eintritte liegen damit deutlich unter jenen des wegen der Sonderausstellung «DER SCHATZ» sehr erfolgreichen Jahrs 2004. Auch die grossen Museen der Stadt Basel sind von diesem Trend betroffen, mussten doch einige einen Rückgang bis zu 15% verzeichnen⁵⁶. Wie bereits in den letzten Jahren beobachtet, ist tendenziell ein leichter Rückgang bei unserem treuesten Publikum, den Schulklassen, festzustellen (Abb. 50). Die grössten Einbussen sind jedoch bei den Einzelbesucherinnen und -besuchern zu verzeichnen. Dieses Besuchersegment

⁵⁶ Medienmitteilung der Museumsdienste Basel vom 16.03.2006: Eintritte im Jahr 2005 im Historischen Museum in der Barfüsserkirche –15,1%, im Kunstmuseum –15,4%, im Museum Tinguely –7,8%, im Puppenhausmuseum –6,6%.

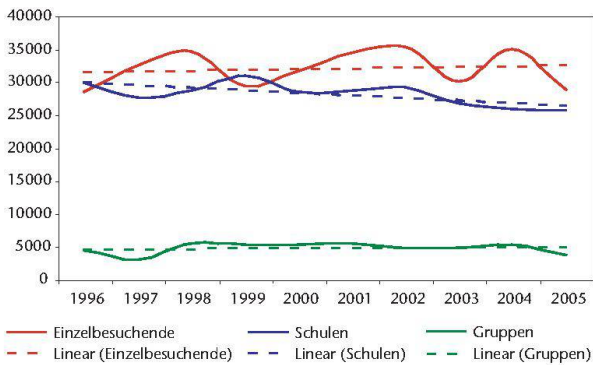


Abb. 50: Römermuseum Augst. Die Entwicklung der Eintritte in den Jahren 1996 bis 2005 nach Besucher-kategorien. Die in den Jahren 1998, 2001–2002 und 2004 verzeichneten höheren Eintrittszahlen bei den Einzelbesucherinnen und -besuchern widerspiegeln das permanent grosse Interesse der Individualtouristen an Sonderausstellungen (1998 «Out of Rome», 2004 «DER SCHATZ») und Neupräsentationen (2001–2002 Römerhaus). Bei den Schulklassen ist hingegen ein leichter Negativtrend (gestrichelte Trendlinie) festzustellen.

hatte 2004 besonders gut auf die Schatz-Sonderausstellung angesprochen; entsprechend zurückhaltend reagierten die Einzelbesucherinnen und -besucher auf die Wiedereinrichtung der (alten) Dauerausstellung im Berichtsjahr (vgl. S. 53). Mit attraktiven Angeboten für Schulen und Familien wollen wir in den kommenden Jahren neue Klassen und vermehrt auch Familien nach Augusta Raurica locken (dazu oben S. 27 ff.).

Im dem Museum angrenzenden Römerhaus konnten wir am 25.05. zum 50-Jahr-Jubiläum eine grosse Schar von Ehrengästen am Vormittag zu einer Feier und noch mehr Zuschauer am Nachmittag begrüssen. Wir berichten darüber oben auf Seite 25 (mit Abb. 25; 12 sowie Abb. 36; 37).

(Beat Rütli)

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz im Römermuseum belief sich auf CHF 422 137.– (Vorjahr: 417 164.–). Im Einzelnen beliefen sich die Eintritte auf CHF 226 521.– (Vorjahr: 179 696.–) und der Faksimiliaverkauf auf CHF 75 257.– (Vorjahr: 87 219.–). Der Bücherverkauf betrug CHF 91 240.– (Vorjahr: CHF 98 119.–).

(Dani Suter)

Ausstellung

Der Beginn des Berichtsjahrs war noch geprägt von der grossen Sonderausstellung «DER SCHATZ – Das römische Silber aus Kaiseraugst neu entdeckt». Die seit Ende November 2003 während 14 Monaten gezeigte Sonderausstellung schloss ihre Pforten Ende Januar. Wie im letzten



Abb. 51: Augst, Augusta Raurica. Ausstellungsumbau im Römermuseum zur Wiedereröffnung von «Dienstag z. B.». Wie immer bei solchen konzentrierten Aktionen müssen Handwerker, Gestalterinnen, Archäologen und Restauratorinnen optimal Hand in Hand arbeiten können! Im Einsatz sind (oben, von links): Tobias Däscher, Pietro Facchin, Willy Distel, Walter Rudin und Christoph von Arx sowie (unten, von links) Maya Wartmann, Franziska Lengsfeld und Barbara Maggio. Nicht im Bild sind Projektleiter Beat Rütli und Ausstellungsgestalterin Ursula Gillmann.

Jahresbericht bereits erwähnt⁵⁷, lockte die aufwändig inszenierte Präsentation des Silberschatzes viele Gäste aus nah und fern nach Augusta Raurica. Insgesamt hatten bis zum 31. Januar 70733 Personen die Ausstellung besucht (54% Einzelbesucher/-innen, 38% im Klassen- und 8% im Gruppenverband). Sie waren von der Präsentation durch-

57 B. Rütli, Besucherinnen und Besucher. In: Furger u. a. (Anm. 1) 59 f. Abb. 45.

wegs begeistert. Wie viele unserer Besucherinnen und Besucher bedauerten auch wir, dass der Schatz bis ins Jahr 2007 – aus Platzgründen – nicht mehr komplett zu sehen sein wird.

Nach dem Abbau der Silberschatz-Ausstellung konnte die Wiedereinrichtung der alten Ausstellung «Dienstag z. B.» an die Hand genommen werden (Abb. 51). Für ihre erneute Präsentation – noch bis zum Frühjahr 2007 – sprachen in erster Linie finanzielle Gründe. Zudem generieren neue Ausstellungen einen grossen Bedarf an Ressourcen bei den Restauratorinnen, die die Exponate entsprechend «aufbereiten» müssen. Infolge des grossen Aufwandes für die Ausleihe des Silberschatzes nach Karlsruhe (vgl. unten S. 56 f. Abb. 54) und der laufenden Arbeiten an Neufunden aus den Ausgrabungen (vgl. unten) waren in der Restaurierung die dafür notwendigen Arbeitskräfte nicht vorhanden (dazu S. 55 ff.). Am 19.03. öffnete die Ausstellung «Dienstag z. B.» zum römischen Alltag in Augusta Raurica wieder ihre Tore. Im Bereich «Gaumenfreuden» wurde sie mit Teilen aus dem Silberschatz, die zum Thema Essen und Trinken passen, mit silbernem Tafelgeschirr und zwei Prunkplatten – die Achillesplatte und die Decennalienplatte des Constans – erweitert. Auf diese Weise konnten wir den Besucherinnen und Besuchern wenigstens einen Teil des berühmten Silberschatzes zeigen. Als ab Oktober der Silberschatz in Karlsruhe in der Ausstellung «Imperium Romanum» gezeigt wurde (s. oben, Abb. 47), ersetzten wir diese Silberobjekte mit originalgetreuen Kopien.

An der Hauptstrasse in Augst präsentierte Catherine Berger in bewährter Weise Ende Sommer in einem attraktiv gestalteten Schaufenster der Bäckerei Berger archäologische Funde aus Augusta Raurica.

(Beat Rütli)

- 58 Inv. 2005.054.F00335.2–4 bzw. Labor-Nr. 2005.198–200.
 59 Inv. 2005.054.F00406.1–18 bzw. Labor-Nr. 2005.204–221; Inv. 2005.054.F00608.1–9 bzw. Labor-Nr. 2005.299–307; Inv. 2005.054.F00625.1–26 bzw. Labor-Nr. 2005.260–280.289–293.
 60 Inv. 2005.055.E01800.1–4 bzw. Labor-Nr. 2005.520–523.
 61 Inv. 2005.055.E01787.1 bzw. Labor-Nr. 2005.524.
 62 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung und Kopienherstellung. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2003. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 5–74 bes. 63–68 (zu den Einlagen: 65 Abb. 54).
 63 Inv. 1962.001.V04934.36 bzw. Labor-Nr. 2003.134.
 64 Yvonne Gerber, Mineralogisch-Petrographisches Institut, Bernoulistrasse 32, CH-4056 Basel.

Fundrestaurierung

(Maya Wartmann)

Fundkonservierung

In den Restaurierungslabors wurden 437 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 587; vgl. Tabelle 1):

Anzahl	Objekte
1	Bleifund
42	Eisenfunde (davon 1 mit einer Bronzeaplikation, 1 mit Holzresten)
339	Bronzefunde (davon 1 mit Emailleinlagen, 1 mit Glas)
1	Schlacke
8	Silberobjekte (davon 1 mit Nielloverzierungen, 2 mit Vergoldung und Nielloverzierungen)
29	Münzen
3	Wandverputzfragmente
4	Keramik
10	Glasobjekte
437	gesamt

Drei *Teuchelringe*⁵⁸ und 53 *Funde einer Prunktüre, eines Möbels oder eines Metalldepots* (Abb. 41)⁵⁹, die auf der Grabung Insula 27 (2005.054) zum Vorschein kamen, wurden von Maria-Luisa Fernández und Daniela Wild sorgfältig geborgen und ins Labor gebracht, wo sie geröntgt und vorerst konserviert (aber noch nicht restauriert) worden sind. Es ist geplant, diese interessanten Funde im Rahmen der Grabungsauswertung durch die Archäologin Barbara Pfäffli Ende 2006/Anfang 2007 und im Hinblick auf die spätere Präsentation der Stadtvilla von Insula 27 freizulegen und zu untersuchen.

Die gleichen Restauratorinnen nahmen sich auf der Grabung vor dem Theater (2005.055) auch der *Bergung von Holzkohle*⁶⁰ für die ¹⁴C-Datierung und die Dendrochronologieuntersuchung an (vgl. Abb. 65 und 185 Abb. 47). Dabei wurden sie von einem Team des Schweizerischen Fernsehens für die Sendung «Fensterplatz» mit Sven Epiney gefilmt (vgl. oben mit Abb. 13). Auf der gleichen Grabung bzw. Sanierung im Theater konnte ebenfalls ein *Wandlehmfragment mit Holzabdruck*⁶¹ geborgen werden.

Im Jahre 2003 entdeckte Christine Pugin während der Reinigung der Silberschatzlöffel mit schlaufenförmigem Griff und Vogelkopf in beiden Augen der *ligula* Kat.-Nr. 32, im linken Auge der Nr. 33 sowie im rechten Auge der Nr. 34 rotbraune Einlagen⁶². Im Berichtsjahr wurde der Inhalt des rechten Auges (Kat.-Nr. 34)⁶³ am Mineralogisch-Petrographischen Institut in Basel von der Archäologin Yvonne Gerber⁶⁴ mittels der energiedispersiven Röntgenfluoreszenzspektrometrie untersucht. Das Resultat zeigte keine metallischen Elemente an, sodass es sich bei der Augeneinlage um organisches Material handeln muss.

Bestandes- und Klimakontrollen in Funddepots und Ausstellungsräumen

Im Eisendepot wurde weiter an der Umsetzung des *neuen Konzeptes für die Klimakontrolle aller Metallobjekte*⁶⁵ gearbeitet.

Bei einer Kontrolle von Altfunden im Bronzedeptot ist Franziska Lengsfeld auf noch nicht konservatorisch bearbeitete Objekte gestossen. Nicht nur die Restauratorin selbst, sondern auch der zuständige Archäologe Urs Müller waren entzückt, als sich während des Freilegens von Erdverschmutzung und Korrosion drei dieser «Depot-Funde» als ein seltenes Medaillon, ein weitgehend erhaltenes Sieb und eine löwenfussförmige Möbelfussstütze entpuppten⁶⁶.

Das *Klima im Ausstellungsraum* des Römermuseums ist seit der Installation der Temperatur regulierenden Klimaanlage um einiges besser geworden⁶⁷. Im Sommer jedoch überschreitet vor allem die relative Luftfeuchtigkeit, aber auch die Temperatur ziemlich oft die für die ausgestellten Objekte klimatisch tolerierbaren Werte. Weil die Vitrinen leider nicht ganz dicht sind, hilft das häufige Wechseln der darin untergebrachten Trockenmittel in dieser Jahreszeit nur bedingt bzw. jeweils nur vorübergehend. Trotzdem zeigen aber die Auswertungsergebnisse der Datenlogger am Jahresende einen deutlich stabileren Klimaverlauf innerhalb der Vitrinen als im Ausstellungsraum.

Herstellung von Objektkopien

Von der Bronzeappliance in Form eines Ziegenkopfes⁶⁸, die auf der Grabung EFH A. + D. Schätti-Waldner, Mattenweg (2004.005) in Kaiseraugst zutage gekommen war⁶⁹, hat F. Lengsfeld zwei Kopien hergestellt. Die Römerstadt Augusta Raurica hat die Repliken dem Architekten und Bauherrn Andreas Schätti sowie der Grundstückseigentümerin Rosmarie Meienberg als Anerkennung für deren Geduld und Verständnis während unserer Ausgrabungsarbeiten geschenkt.

Für den Bleigiesser-Stand am Römerfest hat C. Pugin von einer Statuette in Form einer hockenden Eule mit geschlossenen Flügeln und fein ziselierten Federn⁷⁰ vier Negativformen hergestellt.

Der Augster Töpfer Hans Huber⁷¹ fertigt fortlaufend Tonkopien des *Cucullatus* (Schauspielerstatuette⁷²) für den Verkauf in unserem Museumsshop an. Die «in die Jahre gekommene» Negativform musste dringend ersetzt werden. Da das Originalobjekt aus Fragilitätsgründen nicht mehr abgegossen werden darf, stellte C. Pugin von einer überarbeiteten Gipskopie eine neue Silikonnegativform, ein Silikonpositiv und eine Gipsnegativform für H. Huber her.

Während der Kopienherstellung der Silberschatz II-Objekte in den Jahren 2001 bis 2003 wurden von den mit Nieleinlagen verzierten und den zu stark verbogenen Platten

keine Negativformen und somit auch keine Kopien hergestellt. Es wurde entschieden, im Rahmen eines zukünftigen Projekts mit Hilfe modernster Technik eine Negativform zu erstellen, ohne dass das Original angefasst werden muss⁷³. An einer Tagung mit dem Thema «Anwendungen der 3D-Computertomographie in Archäologie, Restaurierung und Kunstgeschichte» in Aalen/D⁷⁴ hatte Maya Wartmann die Gelegenheit, mit Dietmar Schmid und Tiziana Bosa⁷⁵ über die *Digitalisierungsmöglichkeiten* von Silberobjekten zu diskutieren. Die beiden Fachleute zeigten grosses Interesse und meinten, dass ein *Scan mit der Laserabtastungstechnik* möglich sein sollte, erwähnten aber bezüglich des Silberglanzes eventuelle technische Probleme. Während eines Fachbesuches in Augst stellten T. Bosa und D. Schmid den interessierten Mitarbeitenden in Augusta Raurica⁷⁶ die Laserabtastungstechnik direkt am mitgebrachten Gerät vor und machten anschliessend diverse Abtastungstests an zwei verschiedenen Silberschatzobjekten⁷⁷. Um die Reflexion durch die silberne Oberfläche während der Laserabtastung maximal zu reduzieren, wurde das Originalobjekt auf eine matte schwarze Unterlage gelegt und der Raum verdunkelt. Die von T. Bosa später bearbeiteten Daten zeigten entgegen den Bedenken betreffend der Reflexion ein überraschend gutes Testergebnis. In einem nächsten

65 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung und Kopienherstellung. In: Furger u. a. (Anm. 1) 62–66 bes. 64.

66 Medaillon: Inv. 1994.002.D03777.16 bzw. Labor-Nr. 2005.332; Sieb: Inv. 1994.002.D03225.1 bzw. Labor-Nr. 2005.339; Fussstütze: Inv. 1994.002.D03205.3 bzw. Labor-Nr. 2005.338.

67 Die Anlage wurde im Rahmen der Umbauten für die Silberschatz-Ausstellung im Herbst 2003 installiert. Sie reguliert die Temperatur auf 21 °C, oder wenn die Aussentemperatur über 26 °C steigt, wird die Luft im Ausstellungsraum jeweils um 5 °C gekühlt.

68 Inv. 2004.05.E08302.1 bzw. Labor-Nr. 2004.184 (das Stück zierte den Umschlag unserer letzten Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst [26, 2005]).

69 Wartmann (Anm. 65) bes. 62.

70 Inv. 1967.16810 bzw. Labor-Nr. 2005.135. – A. Kaufmann-Heinmann, Die römischen Bronzen der Schweiz 1. Augst und das Gebiet der Colonia Augusta Raurica (Mainz 1977) 92 Taf. 97 Kat.-Nr. 106.

71 Hans Huber, Töpferei, Fortunastrasse 1, CH-4302 Augst.

72 Inv. 1967.13728. – R. Steiger, Tonstatuette eines Mimen im Kapuzenmantel. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1967 (1968) 30–37; jetzt auch S. Fünfschilling (mit Beitr. v. M. Schaub/V. Serneels), Das Quartier «Kurzenbättli» im Süden von Augusta Raurica. Forsch. Augst 35 (Augst 2006) 192 f. Kat. 3182 Taf. 162; 190 und Umschlag.

73 Wartmann (Anm. 62) bes. 67.

74 Am 06.12.2004 an der Fachhochschule Aalen, Institut für Angewandte Forschung, Beethovenstrasse 1, D-73430 Aalen.

75 Prof. Dr.-Ing. Dietmar Schmid und Dipl.-Betriebsw. Tiziana Bosa, Institut für Angewandte Forschung, Fachhochschule Aalen, Beethovenstrasse 1, D-73430 Aalen.

76 Am 20.07.2005 mit allen Restauratorinnen, Markus Schaub, Debora Schmid und Michi Vock.

77 Schale mit doppelt gewellter Wandung (Kat.-Nr. 82 bzw. Inv. 1962.13845) und Kleine Nieleplatte (Kat.-Nr. 55 bzw. Inv. 1962.6).

Schritt soll nun abgeklärt werden, mit welcher Technik eine Negativform von den digitalisierten Objekten hergestellt werden könnte. Zurzeit finden jedoch noch Abklärungen statt, ob nach diesen Tests ein konkretes Projekt finanziell überhaupt drin liegt oder nicht.

Konservatorische Mitarbeit bei Forschungsprojekten

Für das Forschungsprojekt «*Abfälliges aus Augusta Raurica. Deponien und Zerfallserscheinungen zwischen den Frauenthermen und dem Theater*» der Archäologin Verena Engeler-Ohnemus⁷⁸ hat Martina Nicca diverse Bronzeobjekte konservatorisch bearbeitet.

Maya Wartmann schloss die Freilegung und Konservierung der *Siegelkapseln* ab⁷⁹. Um Antworten auf die Fragen rund um das Herstellungsverfahren der Siegelkapseln und deren Kupferlegierung zu erhalten, konnten gegen Ende des Berichtsjahres einige Funde zur *Untersuchung ins Zentrum für Konservierung des Landesmuseums Zürich* gegeben werden. Die Chemikerin Vera Hubert⁸⁰ wird die begonnenen Analysen im kommenden Jahr abschliessen. Aussagen über die Untersuchungsmethoden und die Ergebnisse werden später zusammen mit der archäologischen Auswertung publiziert. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Emilie Riha nur noch reduziert am Fundkatalog, der Typologisierung und der Auswertung arbeiten und übergab Alex R. Furger Ende Sommer ihre begonnene Arbeit über die Augster Siegelkapseln. A. R. Furger hat ihr versprochen, in ihrem Sinne das Projekt zusammen mit M. Wartmann abzuschliessen. Leider wird E. Riha das Ende des Siegelkapsel-Projektes nicht mehr erleben. Sie ist am 27. Oktober 2005 gestorben⁸¹.

Das Augster Forschungskomitee unter der Leitung von Debora Schmid hat entschieden, als Ergänzung zur Dissertation von Verena Schaltenbrand Obrecht mit dem Thema «*Stili – kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln*» und zum Siegelkapsel-Projekt eine Untersuchung auch der übrigen Schreibgeräte von Augusta Raurica zu lancieren. Diese Fundserie wurde von Sylvia Fünfschilling zur archäologischen Bearbeitung übernommen und Julia Wicha hat in enger Zusammenarbeit mit der Archäologin begonnen, die grosse Fundmenge – vorwiegend Bronzeobjekte – für dieses ergänzende Schreibgeräte-Projekt freizulegen. Die Objekte werden nur soweit von Erdverschmutzungen und Korrosion befreit, wie es für die archäologische Untersuchung, die wissenschaftlichen Zeichnungen und Publikationsfotos nötig ist.

Im Weiteren wurden von den Restauratorinnen einige Eisen- und Bronzeobjekte für die Publikationsprojekte von Markus Asal, Guido Faccani und Andi Fischer konservatorisch bearbeitet⁸².

Für *Materialuntersuchungen* im Rahmen des Projekts über *schwarzes Glas* in Nordeuropa von Peter Cosyns hat Christine Pugin mit der Diamanttrennscheibe an zehn Glas-



Abb. 52: Augst, Augusta Raurica. In verschiedene Themengruppen aufgeteilte Fundgegenstände aus Augusta Raurica und originalgetreue Kopien werden in den neuen didaktischen Wanderkoffer verpackt (vgl. Abb. 32).

fragmenten aus Augusta Raurica je eine 2-mm²-Probe entnommen.

Mitarbeit bei museumspädagogischen Projekten

Die drei didaktischen Wanderkoffer mit Fundgegenständen aus Augusta Raurica und originalgetreuen Kopien werden sehr gerne von Lehrpersonen ausgeliehen⁸³. Da diese Koffer viel herumreisen und immer wieder von neuem ein- und ausgepackt werden, machten sie langsam aber sicher einen etwas schäbigen Eindruck. Aus diesem Grund hat die Verantwortliche für Vermittlung, Catherine Aitken, zusammen mit Pia Degen vom Gästeservice sowie mit Franziska Lengsfeld und Daniela Wild von der Fundrestaurierung ein *neues Wanderkofferkonzept* entworfen (s. oben mit Abb. 32). Der erste Koffer wurde bereits fertig gestellt (Abb. 52). Die beiden anderen werden im kommenden Jahr folgen.

Restauratorische Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten

Ende Januar ging die interessante und erfolgreiche *Sonderausstellung* «*DER SCHATZ – Das römische Silber aus Kaiser-*

78 Siehe oben S. 36 und Engeler-Ohnemus (Anm. 29).

79 Siehe oben S. 37 und Wartmann (Anm. 65) bes. 65.

80 Dr. sc. nat. Vera Hubert, Zentrum für Konservierung, Landesmuseum Zürich, Hardturmstrasse 181, CH-8005 Zürich.

81 Furger (Anm. 36).

82 Dazu oben S. 36 und 37.

83 Siehe: www.bl.ch/docs/kultur/augustaraurica/infos/lehrer.htm#Didaktische.

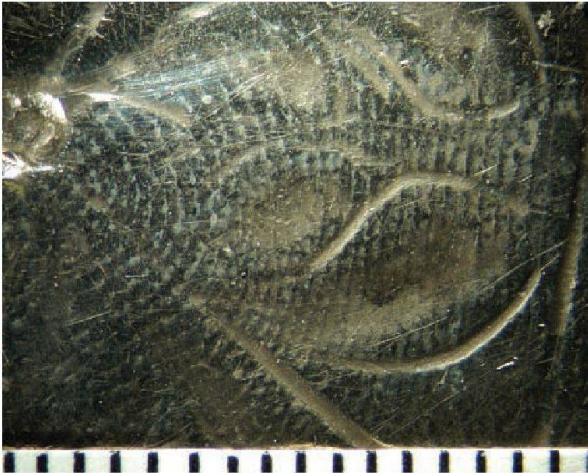


Abb. 53: Kaiseraugst, Augusta Raurica. Oben: Fingerabdrücke im Mittelmedaillon des Waschbeckens aus dem Kaiseraugster Silberschatz (Inv. 1962.23; Labor-Nr. 2005.344) vor der Reinigung. M. ca. 1:1. – Unten: Nahaufnahme eines dieser Fingerabdrücke. M. 5:1.

augst neu entdeckt» im Römermuseum Augst zu Ende⁸⁴. Während der Ausstellung wurde auf einigen Silberfunden die Bildung von weisslichen Flecken beobachtet. Bei der Objektkontrolle durchs Binokular nach dem Ausstellungsabbau haben wir festgestellt, dass es sich bei den Flecken eindeutig um *Fingerabdrücke* handelt (Abb. 53). Wir vermuten, dass diese Objekte im Verlauf der wissenschaftlichen Auswertung vor der Sonderausstellung ohne Handschuhe angefasst worden sind. Auch bei nur ganz kurzem Berühren eines Silberfundes mit blossen Fingern bleibt *Handschweiss* darauf haften, der unter bestimmten klimatischen Bedingungen auf der Objektoberfläche eine langsame Korrosion auslösen kann. Wir mussten feststellen, dass selbst Baumwollhandschuhe nicht optimal geeignet sind, denn auch durch diese kann Handschweiss – im Gegensatz zu Nitrilhandschuhen – durchdringen. Die oben genannten Fingerabdrücke auf einzelnen Objekten konnten weitgehend mit einem in Aceton getränkten Wattebausch entfernt werden.



Abb. 54: Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D. Michaela Geiberger (links), Kuratorin der Ausstellung «Imperium Romanum», und Maya Wartmann, Bereichsleiterin Fundrestaurierung in Augusta Raurica, präsentieren die Achillesplatte beim Medienevent am 5. Oktober (vgl. Abb. 7; 47).

Die Ausstellung «Dienstag z. B.» von 1999 wurde Ende März wieder aufgebaut⁸⁵. Die Restauratorinnen platzierten gemäss den bestehenden Plänen wieder alle Ausstellungsobjekte in den Vitrinen. Neu wurde auch ein grosser Teil der Silberschatzfunde in diese Ausstellung integriert (zur Ausstellung oben S. 47 ff.).

Für das 50-Jahr-Jubiläum des Römerhauses in Augusta Raurica⁸⁶ hat M.-L. Fernández die *Venusstatue aus Gips*⁸⁷ im *Tepidarium* erneut von Bleistift- und Kugelschreiberschmierereien befreien müssen⁸⁸.

Der gesamte Kaiseraugster Silberschatz wurde im Herbst an die grosse *Landesausstellung «IMPERIUM ROMANUM. Rö-*

84 Dauer der Ausstellung: 28.11.2003–31.01.2005. – B. Rütli/C. Aitken. Der Schatz. Das römische Silber aus Kaiseraugst neu entdeckt. – Le Trésor. L'argenterie romaine de Kaiseraugst redécouverte. – The Treasure. The Roman silver from Kaiseraugst rediscovered. Augster Museumsh. 32 (Augst 2003).

85 Untertitel: «Götter, Geld und Gaumenfreuden»; Beginn der Ausstellung: 19.03.2005. – D. Schmid/A. Kaufmann-Heinimann (traduction française Ch. Hoffmann-Champlaud, english translation I. Aitken), Götter im Haus – Les dieux chez soi – Gods in the home. Augster Museumsh. 21 (Augst 1999); M. Peter (traduction française Ch. Hoffmann-Champlaud, english translation I. Aitken), Geld – Argent – Money. Augster Museumsh. 22 (Augst 1999); B. Rütli/C. Aitken (traduction française Ch. Hoffmann-Champlaud, english translation I. Aitken), Gaumenfreuden – Gourmandises – Delicacies. Augster Museumsh. 23 (Augst 1999).

86 Am 21.05.2005; s. oben mit Abb. 12; 25; 36; 37.

87 Die Gipskopie ist eine Dauerleihgabe des Antikenmuseums Basel.

88 Die Statue wurde bereits im Rahmen der Römerhausrenovation im Jahre 2001 restauriert (Labor-Nr. 2001.2001).



Abb. 55: Augst, Augusta Raurica. Eine Silberschatzplatte wird – in einem Schaumstoffbett liegend – mit Silikagel, einer Indikator-Karte sowie einem oxidationshemmenden Textil von den Restauratorinnen Julia Wicha (links) und Daniela Wild in ESCAL™-Folie eingeschweisst.

mer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein»⁸⁹ im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe ausgeliehen. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Museumsleiter Beat Rütli und Maya Wartmann vom Römermuseum sowie der IMPERIUM ROMANUM-Ausstellungsverantwortlichen Michaela Geiberger (Abb. 7; 54) und der Restauratorin Nicole Freivogel-Sippel vom Badischen Landesmuseum⁹⁰ wurde die Schatzausleihe minutiös vorbereitet. Im Vorfeld des Transports nach Karlsruhe wurden alle Silberschatzobjekte von den Augster Restauratorinnen kontrolliert und wo nötig konservatorisch überarbeitet. Danach wurden die Funde einzeln mit der Karlsruher Restauratorin Nicole Freivogel-Sippel begutachtet und dann verpackt (Abb. 55)⁹¹. Um das Restaurierungsteam vor Ort beim schwierigen Handling der zum Teil sehr fragilen Silberfunde zu unterstützen, reisten Maya Wartmann und Daniela Wild vom 04. bis 08.10. nach Karlsruhe und halfen beim Auspacken des Schatzes und beim Vitrineneinrichten mit (Abb. 56; vgl. auch oben mit Abb. 47).

Damit die Silberschatzvitrinen in der Ausstellung «Dienstag z. B.» während der Objektausleihe ans Badische Landesmuseum nicht leer blieben, wurden die Originale durch Kopien ersetzt.

Dienstleistungen und Arbeitstechnisches

Petra Nirmaier von der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern und Thomas Kalau von der Kantonsarchäologie Aargau sind auch dieses Jahr diverse Male zum Röntgen von Fundobjekten nach Augst gefahren.

Im Rahmen der Erarbeitung des sechsten Bandes der Publikationsreihe «Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter» (SPM) der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF, heute Archäologie Schweiz AS) über «Das Frühmittelalter» hat M.-L. Fernández im Auftrag von Urs Niffeler ein frühmittelalterliches

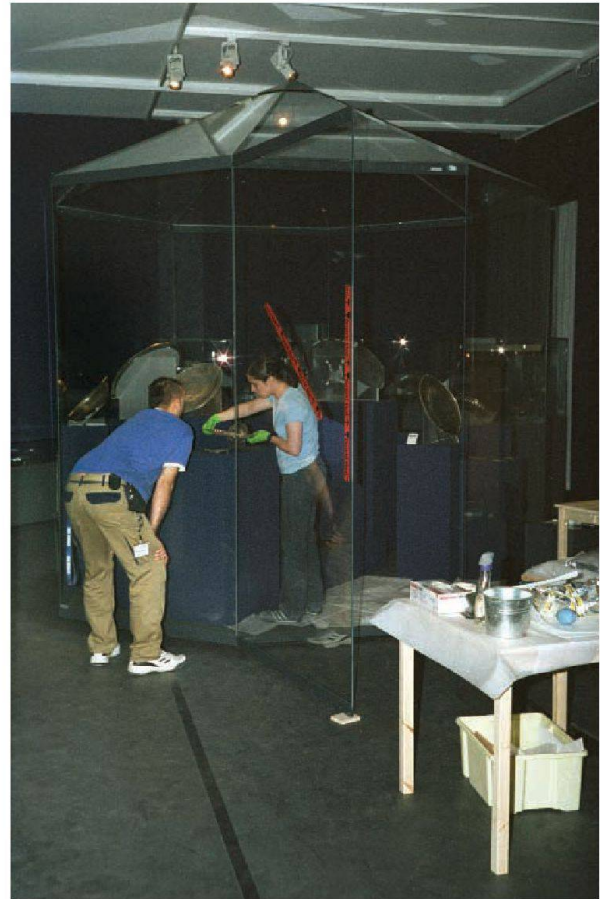


Abb. 56: Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D. Daniela Wild von Augusta Raurica und Roland Simke vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe platzieren gemeinsam Objekte des Kaiseraugster Silberschatzes in einer Grossraumvitrine der Ausstellung «IMPERIUM ROMANUM» in Karlsruhe (vgl. Abb. 47).

Schwert der Kantonsarchäologie Luzern geröntgt⁹². Es ging bei dieser Untersuchung um die Beantwortung von herstellungstechnischen Fragen, insbesondere ob es sich um eine damaszierte Klinge handelt oder nicht.

Im Berichtsjahr wurde die *alte Datenbank MICRO-RAURICA* in *IMDAS-Pro* migriert (s. oben S. 15 f.). Mit viel Geduld, Ausdauer und grosser Akribie hat Maria-Luisa Fernández,

89 Dauer der Ausstellung: 22.10.2005–26.02.2006 (Abb. 46).

90 Michaela Geiberger, Provinzialrömische Archäologie, und Nicole Freivogel-Sippel, Restaurierung, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Schloss, D-76131 Karlsruhe.

91 Für nähere Angaben zur Verpackung des Silberschatzes vgl. Wartmann (Anm. 62) 65.

92 Schwert aus Grabung Aesch/LU, Zielacher, Grab-Nr. 38, Fund-Nr. 814. – Dazu L. Steiner, Bewaffnung. In: R. Windler u. a. (Hrsg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter 6. Frühmittelalter (Basel 2005) 202–209 bes. 209 Abb. 118.

IMDAS-Pro-Verantwortliche für die Restaurierungsdokumentation, die migrierten Daten getestet bzw. kontrolliert und die sich eingeschlichenen Fehler und aufgetauchten Probleme mit den anderen IMDAS-Pro-Verantwortlichen Sandra Amman (Fundinventar) und Hans Sütterlin (Grabungsdokumentation) besprochen und den Zuständigen der Softwarefirma Joanneum Research (Graz/A) weitergeleitet. Im Weiteren hat M.-L. Fernández ihre Kolleginnen der Restaurierung in der neuen Software geschult.

Blick hinter die Restaurierungskulissen

Am 17.05. absolvierte Natalie Prader aus Luzern, die sich für ein Studium als Restauratorin interessiert, einen Schnuppertag in der Fundrestaurierung.

Das Fundrestaurierungsteam unterstützte fachlich zwei Studentinnen der Haute école d'arts appliqués Arc, Filière Conservation-restauration in La Chaux-de-Fonds bei ihren Abschlussarbeiten: Für die in der Zwischenzeit bereits abgeschlossene Diplomarbeit von Sabine Brechbühl aus Neuchâtel beantwortete D. Wild Fragen zu den in Augusta Raurica gewonnenen Erfahrungen in der Konservierung von erdfeuchtem bis nassem archäologischem Gagat und anderen Kaustobiolithen⁹³. Salome Guggenheimer, die zweite Absolventin aus La Chaux-de-Fonds, untersucht im Rahmen ihrer Diplomarbeit die erforderlichen Bedingungen zur Bildung des Eisenkorrosionsproduktes Akaganeit. Ihre Arbeit soll einen Beitrag zur verbesserten Lagerung von Eisensunden in der Zeit zwischen Ausgrabung und möglichem Behandlungsbeginn leisten. M.-L. Fernández beantwortete der Autorin Fragen zur Lagerungsmethode der Eisenobjekte in Augusta Raurica und stellte ihr für Analysen, die S. Guggenheimer in Zusammenarbeit mit dem English Heritage und dem Birkbeck College in London⁹⁴ ausführen wird, diverse Funde zur Verfügung⁹⁵.

Im Rahmen eines Weiterbildungskurses für Lehrerinnen und Lehrer der Kantone Baselland und Basel-Stadt informierten die Bildungs- und Vermittlungsverantwortliche Catherine Aitken, der Verantwortliche für die Monumentenrestaurierung Donald F. Offers und einige Mitarbeiterinnen der Fundrestaurierung darüber, was mit den Ruinen und dem Fundmaterial passiert, die bei Ausgrabungen ans Licht kommen (dazu oben S. 30). In den Labors wurde den Teilnehmenden gezeigt, wie z. B. Metall- und Keramikfunde restauriert oder Kopien hergestellt werden, und im Ruinengelände wurde die Arbeitsweise bei der Monumentenrestaurierung erläutert. Das Ziel des Kurses bestand darin, das Verständnis für die Fragilität der Funde aus Augusta Raurica zu vergrössern, in der Hoffnung, dass die Lehrer und Lehrerinnen dieses dann auch an die Schulkinder weiter vermitteln.

Im Weiteren fanden diverse Führungen für kleinere Gruppen durch die Labors statt, während deren die Restauratorinnen ihre aktuellen Arbeiten präsentierten und erklärten.

Monumentenkonservierung/ Archäologische Denkmalpflege

(Donald F. Offers)

Sanierung Schönbühltempel (903.2005)

Der Teil unserer Freilichtanlage mit dem Schönbühltempel und seiner einst imposanten Doppelpartikus sowie dessen Umgebung westlich der Sichelstrasse ist über längere Zeit hinweg, zwischen 1838 und 1958, partiell ausgegraben⁹⁶ und nachher auch über viele Jahre immer wieder konserviert und restauriert worden. In den Jahren 1996 und 1997 wurden an diversen Stellen grosse Reparaturen am aufgehenden Mauerwerk und am Säulengrundament auf dem Podium ausgeführt.

Die Konservierung 2005: Die Tempelanlage und Elemente in ihrer Umgebung wurden an diversen Stellen repariert. Es gab viele Risse und Fehlstellen in den Mauerkrönen, wo sich immer mehr Steine lösten. Auslöser der Schäden war eindeutig die Frosteinwirkung vom Winter 2004/2005. Vor allem die Schneedecke im Monat Februar hat die Mörtelfugen und Kalksteine beschädigt. Andere Schäden sind auf die Beanspruchung durch die Besucher zurückzuführen.

Auf dem Tempelpodium selbst, an zwei der vier originalen, noch *in situ* liegenden Fundamentquaden aus Buntsandstein resp. Korallenkalk für die vorderste Säulenreihe, sind Frost- und Vandalenschäden entstanden. Diese zwei Quader wurden schon 1997 mit Sikadur 52 und mit Kieselsäure gefestigt. Der Block aus Korallenkalk hatte sich genau an diesen Klebefugen gelöst und ist sehr mürbe geworden. Der andere Fundamentquader aus Sandstein ist auch nach dessen Imprägnierung noch stellenweise abgesandert. Diese beiden Fragmente wurden sauber gemacht und sollten im Verlauf des Jahres genau beobachtet werden.

Die losen Steine an der nördlichen Umfassungsmauer der Tempelanlage wurden neu eingemauert und die Fehlstellen mit Mörtel ergänzt (Abb. 57).

Wir haben ein etwas modifiziertes Mörtelrezept übernommen, das seit Anfang 2004 bei der Augster Theatersanierung neu entwickelt worden ist und dort seither ver-

93 Diplomarbeit: S. Brechbühl, Untersuchung verschiedener Konservierungsmethoden an erdfeuchtem bis nassem archäologischem Gagat und anderen Kaustobiolithen (2004).

94 English Heritage, 23 Savile Row, London, W1S 2ET, UK und Birkbeck, University of London, Malet Street, Bloomsbury, London WC1E 7HX, UK.

95 Die Diplomarbeit wird 2006 abgeschlossen.

96 Stehlin (Anm. 8) 59–72 Abb. 63–88; R. Hänggi, Der Podiumtempel auf dem Schönbühl in Augst. Augst. Museumsh. 9 (Augst 1986); L. Berger (mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid), Führer durch Augusta Raurica (Basel 1998⁶) 96–103 Abb. 75–81.



Abb. 57: Augst, Augusta Raurica. Konservierungsarbeiten an der nördlichen Umfassungsmauer der Tempelanlage auf Schönbühl durch Selman Hysenaj (links) und Ernst Eigensatz.



Abb. 58: Augst, Augusta Raurica. Oberhalb der Curia wurde von spielenden Kindern über die Jahre die östliche Basilikamauer «freigelegt» (vgl. Abb. 59; 60).

wendet wird⁹⁷. Dieser Reparatur- und Restaurierungsmörtel setzt sich zusammen aus:

Weisszement der Firma Heidelberg Cement AG aus Deutschland	7,5 Raumteile
Hydradur Kalk NHL 5 der Firma Otterbein aus Deutschland	14,5 Raumteile
Sand Korngrösse 0/4 mm der Firma E. Frey AG, Kaiseraugst	45,0 Raumteile
Sand Korngrösse 0/8 mm der Firma E. Frey AG, Kaiseraugst	15,0 Raumteile

Mauersanierung bei der Basilika und Curia (906.2005.1; 906.2005.2)

Eine Mauerkrone der nördlichen Basilikamauer wurde von umtriebigen Kindern an zwei Ecken zerstört und musste wegen der Sicherheit sofort repariert werden. Eine weitere Mauer von etwa fünf Metern Länge an der östlichen Basilika-Längsseite direkt neben der Curia wurde von spielenden Kindern über die Jahre «freigelegt» (Abb. 58). Mauerkrone und Mauerkerne wurden von uns gereinigt und durch einen Anwurf aus Kalkmörtel isoliert. Auf dieser Schicht wurden Kalkbruchsteine vom Reigoldswiler Steinbruch aufgemauert (Abb. 59) und das Ganze schliesslich im Terrain wieder integriert (Abb. 60) und mit Gras bepflanzt.

Sicherungsarbeiten und Zuschüttung der Insula 27 (927.2005)

Die 2004 wegen eines Baugesuchs für ein Einfamilienhaus begonnene Notgrabung in der Insula 27⁹⁸ führte zu spektakulären Befunden und Entdeckungen, die einen regierungsrätlichen Grabungsstopp und ein Schutzverdict zur Folge hatten (S. 19 f. und Abb. 42). Aus diesem Grund wurde die am 31.04.2005 begonnene zweite Grabungskampagne bereits Ende Juni wieder eingestellt. Die Geschäfts-



Abb. 59: Augst, Augusta Raurica. Konservierungsarbeiten an der Basilikamauer oberhalb der Curia (Abb. 58) durch Avelino Matos de Cruz (rechts) und Antonio Matos de Cruz.



Abb. 60: Augst, Augusta Raurica. Die fertig konservierte Mauer neben der Curia (Abb. 59). Für einen nachhaltigen Schutz ist noch eine partielle Humusabdeckung mit dichtem Grasbewuchs erforderlich (vgl. Abb. 58).

97 Aktennotiz zum Problemkreis Mörtel-Sand von Thomas Hufschmid 2004; Aktennotiz Philippe Rentzel vom 30.04.2004 sowie ausführlich: Th. Hufschmid/I. Horisberger-Matter, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2004. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 26, 2005, 117–144 bes. 136–139 (Evaluationen neuer, salzärmer Zemente und Ersatz von Ledan-Produkten).

98 Grabung 2004–2005.054. Siehe B. Pfäffli/J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2004. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 26, 2005, 71–86 bes. 74–83 Abb. 2–14.



Abb. 61: Augst, Augusta Raurica, Insula 27, Grabung 2005.054. Die etwas besser erhaltenen Mauerpartien mussten (hier durch Antonio Matos de Cruz) in ihrem Fundamentbereich zur Sicherheit beidseitig mit mehreren Schichten Kalkmörtel-Anwurf gefestigt werden.

leitung von Augusta Raurica hat am 27.06. beschlossen, das ganze Grabungsareal vorerst mit Sand zuzuschütten und die freigelegten, fragilen Befunde nicht allzu lange Wind, Wetter und Frost ausgesetzt zu lassen. Darüber berichten wir ausführlich an anderer Stelle in diesem Jahresbericht⁹⁹. Dies ist die einzige realistische Massnahme, um die Ruinen mittelfristig optimal zu schützen, bis ein Restaurierungs- und Vermittlungskonzept erarbeitet und der Kredit für einen angemessenen Schutzbau über der Anlage gesprochen ist.

An verschiedenen Stellen waren Teile der originalen, römischen Mauern in ihren Fundamenten ausgebrochen (Abb. 62). Wir mussten diese Fundamentpartien, die während der Ausgrabung 2004/2005 bei der Erforschung der tieferen Kulturschichten freigelegt worden waren, zur Sicherheit gegen weiteren Zerfall beidseitig mit mehreren Schichten Anwurf aus Kalkmörtel¹⁰⁰ festigen (Abb. 61). In einigen tiefen Abschnitten waren die trocken versetzten Mauersteine unter dem römischen Gehniveau herausgefallen, weshalb wir diese gefährlichen Lücken mit neuem «Fundamentersatz» schliessen mussten. Da diese Partien



Abb. 62: Augst, Augusta Raurica, Insula 27. Eine der im Fundamentbereich ausgebrochenen und provisorisch gestützten römischen Mauern (MR 11) vor ihrer Reparatur und Konservierung (vgl. Abb. 63).



Abb. 63: Augst, Augusta Raurica, Insula 27. Die mit einem Betonfundament und modernen Zementbacksteinen unterfangene Mauer 11 (Abb. 62). Nach Wiederherstellung des Gehniveaus des 3. Jahrhunderts n. Chr. sind nur noch die einst überirdischen «aufgehenden» Mauerteile mit den imposanten Schwellsteinen sichtbar.



Abb. 64: Augst, Augusta Raurica, Insula 27. Eine andere Mauer (MR 9) mit ähnlicher Konsolidierung des erhaltungsbedingt ausgebrochenen Fundaments mittels moderner Zementbacksteine. Diese werden zwar nicht sichtbar sein, können aber jederzeit vom römischen Original unterschieden werden.

⁹⁹ Offers/Pfäffli/Furger (Anm. 14).

¹⁰⁰ Der Kalkmörtel wurde gemischt aus 1 Raumteil hydraulischem Kalk und 3 Teilen Sand 0/8 mm.

sicher dereinst *unter* dem gezeigten Gehniveau der Stadtvilla liegen werden, haben wir Gussfundamente (Abb. 63) und moderne Zementbacksteine verwendet (Abb. 64), die gut vom Original unterscheidbar sind.

Theatersanierung

(924.2005, Grabung 2005.055)

(Thomas Hufschmid)

Mit der Fertigstellung der Maurerarbeiten an der Peripherie von Keil 4 des Augster Theaters (Abb. 67, rechts) fand im Jahr 2005 die letzte grosse Bauetappe der Sanierungsarbeiten ihren Abschluss¹⁰¹. Termingerecht konnten wir ab dem 21.11.2005 das letzte schwere *Baugerüst entfernen*. Das Mauerwerk des Monuments ist damit statisch wieder vollumfänglich gesichert; was für den Rest der Sanierungsdauer noch verbleibt, sind so genannte Feinsanierungen am originalen Schalenmauerwerk des Theaters sowie die Fertigstellung der Weg- und Umgebungsarbeiten. Die baulichen Eingriffe an den Peripheriemauern von Keil 4 verliefen nach dem üblichen, mittlerweile bewährten Schema: Schadhafte Altrestaurierungen aus den 1940er Jahren wurden entfernt und durch Aufmauerungen und Mauerabdeckungen aus neuem Kalksteinmaterial ersetzt, intakte antike Schalenpartien wurden von den Zementausfugungen früherer Restaurierungsphasen befreit und mit einer Mörtelmischung auf Kalkbasis neu verfügt. Um den Erhalt des originalen Fugenbilds zu gewährleisten, haben wir in den antiken Partien die vom Frost gesprengten originalen Schalenquadern aus Muschelkalk in aufwändiger Kleinarbeit mit einem handelsüblichen Spezialkleber neu zusammengefügt¹⁰². Die im Verlauf des Jahres 2004 evaluierten Bindemittel und die in diesem Zusammenhang adaptierten *Mörtelrezepturen* kamen im Berichtsjahr in vollem Umfang zum Einsatz und haben sich unterdessen bestens bewährt. Auch die im Herbst 2004 durchgeführten *Kalkinjektionen* an der äusseren Peripheriemauer von Keil 4 haben sich als erfolgreich erwiesen, sodass Schale und Kern in dieser Zone wieder eine gute Kohäsion besitzen. Da die Eindringtiefe und die Verteilung der Injektionsmasse nicht allorts optimal war, haben wir im Rahmen der Arbeiten von 2005 nach Entfernen der alten, aus den 1940er Jahren stammenden Mauerabdeckungen die Möglichkeit genutzt, die Kluft von oben her nachzuinjizieren, sodass nun die Hohlstellen fast vollständig geschlossen sind.

Als nicht ganz einfach erwiesen sich die Sicherungsarbeiten im Bereich der Entlastungsbögen von Keil 4. Hier ist noch grossflächig originale Mauersubstanz vorhanden, die sich aber durch Zerstörungs- oder Zerfallsprozesse aus ihrer originalen Lage verschoben hat. Nach eingehender Untersuchung der statischen Situation und der damit verbundenen Eingriffsmöglichkeiten gelang es uns schliesslich, die antiken Partien so in die neuen Übermauerungen



Abb. 65: Augst, Augusta Raurica, Vorgelände des Theaters an der Sichelstrasse. Soeben ist bei den Umgebungsarbeiten im Rahmen der Theatersanierung der im Vordergrund sichtbare, mit geometrischen Mustern verzierte Ziegelmosaikboden entdeckt worden (vgl. Anm. 101). In ersten Diskussionen mit Ines Horisberger-Matter (links, technische Sanierungsleiterin), Thomas Hufschmid (wissenschaftlicher Sanierungsleiter), Hansruedi Simmler (Projektleiter Theatersanierung am Hochbauamt) und Alex R. Furger (Leiter Augusta Raurica) wird allmählich klar, um welche eine singuläre Entdeckung es sich dabei handelt.

zu integrieren, dass eine langfristige Sicherung und Erhaltung des aktuellen Originalbestandes gewährleistet werden kann.

Nebst den Sicherungen am antiken Mauerwerk konnten auch bereits die Arbeiten an der *Umgebung* im westlichen Vorgelände des Theaters, im Speziellen innerhalb der Arena des ehemaligen Amphitheaters, in Angriff ge-

¹⁰¹ Siehe ausführlich Hufschmid/Horisberger-Matter (Anm. 21).

¹⁰² Zum Vorgehen vgl. auch I. Horisberger-Matter, Die Sanierungsarbeiten im Jahre 2004. In: Hufschmid/Horisberger-Matter (Anm. 97) bes. 140 ff.

nommen werden. Diese Arbeiten gipfelten am Ende des Berichtsjahres mit dem Abbruch eines Teils der für die Sanierungsarbeiten erstellten Bauinfrastruktur. Anfang 2006 wird die Baustelleneinrichtung dann vollständig entfernt, sodass die Fertigstellung der Umgebungsarbeiten erfolgen kann; als Baustellenbüro dient dann der ehemalige Infocontainer, der bis zum Ende des Sanierungsprojekts als Teil einer redimensionierten Baustelleninfrastruktur jenseits der Sichelstrasse platziert wird.

Im Rahmen der archäologischen Untersuchungen sties wir im Frühling 2005 auf einen sensationellen baulichen Befund (Abb. 65), den wir im Verlauf des Berichtsjahres grossflächig freilegen und genauer untersuchen konnten. Es handelt sich um einen offenbar grösseren Baukomplex zwischen Theater und Schönbühltempel, dessen Herzstück ein repräsentativer Bodenbelag aus Ziegelschrotmörtel (*opus signinum*)¹⁰³ bildet, in den ein *geometrisches Mosaik aus kleinen Ziegelfragmenten* eingelegt ist. Sowohl was den Dekor als auch was den technologischen Aufbau betrifft, bildet dieser Bodenbelag eine Rarität, wie sie innerhalb der bekannten römischen Fundplätze bis jetzt nur selten zu finden ist. Unklar ist auch die Zeitstellung des Bodens sowie des dazugehörenden Gebäudes; verschiedene Indizien deuten darauf hin, dass die Baustruktur eher in die Zeit nach der Aufgabe (und partiellen Zerstörung) des jüngeren Szenischen Theaters gehört und möglicherweise ins späte 3. oder 4. Jahrhundert n. Chr. datiert. Weitere Untersuchungen in dieser Zone und im Speziellen am Ziegelmosaikboden sind für 2006 geplant. Bis dahin wurde die äusserst fragile Baustruktur Ende Oktober mittels einer leichten, einfach zu entfernenden Auffüllung während des Winters gegen Frost und Niederschlagswasser gesichert.

Nebst der laufenden Aufnahme der im Rahmen der Restaurierungsarbeiten freigelegten Baubefunde konnte 2005 auch die Dokumentation sämtlicher im Rahmen des Sanierungsprojekts zum Vorschein gekommener Werksteinstücke abgeschlossen werden, sodass die Steine im Herbst des Berichtsjahres in das Grossesteinlager im Schwarzacker verbracht werden konnten (Abb. 11).

Technischer Dienst

(Andreas Thommen)

Infrastrukturen und Werkstätten

Das Jahr 2005 war für uns ein erfolgreiches Jahr. Wir konnten die meisten der von uns gesetzten Ziele realisieren. Es gab leider auch unerfreuliche Ereignisse, die «ausserordentliche» Leistungen des Technischen Dienstes zur Folge hatten. So erreichte die Nachricht, dass die Vogelgrippe auf dem Vormarsch Richtung Schweiz sei, auch «uns Römer». Der Kanton Basel-Landschaft erteilte klare Weisungen betreffend baulichen Massnahmen bei Volieren für Geflügelhaltung. Drei bis vier Mitarbeiter waren rund drei Wo-



Abb. 66: Augst, Augusta Raurica. Die neu eingerichtete mechanische Werkstatt des Technischen Dienstes in Augusta Raurica im «Forumsschopf».

chen lang im «römischen» Haustierpark beschäftigt, bis die Arbeiten an unseren Volieren für Italienerhühner, Perlhühner und Graugänse abgeschlossen waren.

Eines unserer grossen Ziele war, den alten Schopf auf dem Forum in eigener Regie neu zu gestalten. Die Benutzer des «Forumsschopfs» waren sich über die Neugestaltung und Aufteilung der Räumlichkeiten schnell einig: ein Raum für den Schreiner, einer für den Mechaniker und ein Büro für die Mitarbeiter sowie eine Garage für Maschinen und Fahrzeug. Uns war bewusst, dass die Realisierung mit viel Aufwand und Arbeit verbunden ist. Zuerst wurden sämtliche «Altlasten» entsorgt, danach musste der Verbundsteinbelag durch einen Holzboden ersetzt werden. Die fest montierte Treppe zum Dachboden haben wir durch eine Scherentreppe ersetzt. Die Blenden vor den Fenstern wurden entfernt, um mehr Tageslicht zu gewinnen. Auch die Inneneinrichtung konnten wir optimal gestalten. Das Resultat kann sich sehen lassen!

Nicht neu, aber mit einem «gewissen Glanz» präsentiert sich jetzt das Innenleben der gut ausgestatteten Werkstatt. Alle Geräte und Werkzeuge haben ihren Standort. In der Schreinerei konnte dank der hochklappbaren Scherentreppe mehr Platz gewonnen werden. Die Mechanische Werkstatt ist zwar «klein, aber fein» und technisch gesehen sehr gut eingerichtet (Abb. 66). Auch der Raum für die Mitarbeitenden des Technischen Dienstes wurde so ausgestattet, dass alle die Möglichkeit haben, dort ihre administrative Arbeit zu erledigen.

103 Ausführlicher Vorbericht von Thomas Hufschmid in: Hufschmid/Horisberger-Matter (Anm. 21) 155–188 bes. 155 ff. Abb. 2–17.



Abb. 67: Augst, Augusta Raurica, Theatersanierung. Rechts das letzte grosse Baugerüst der mehrjährigen Konservierungsarbeiten, von welchem aus die Mauerarbeiten an der Peripherie von Keil 4 ausgeführt werden konnten. Im Vordergrund ist der Grundriss des Ersten Theaters im Boden markiert, hier konkret die Peripheriemauer mit kleinen Strebepfeilern in kurzen Abständen. Links im Bild die neu erstellte Sichtschutzwand gegen einen Privatgarten. Dank der Grundeigentümerin, der Stiftung Pro Augusta Raurica, konnte die alte Hecke mit Gartenmauer über dem Theaterbefund entfernt und der neue Zaun einige Meter innerhalb der Parzelle errichtet werden. So haben die Besucher ein einprägsames Gesamtbild vom Grundriss des ältesten Theaters von Augusta Raurica.

Grünanlagen

Durch die Visualisierung des Grundrisses am Ostrand des älteren Szenischen Theaters (1. Bauperiode) konnte eine rund 35 m lange Hecke, die als Sichtschutz in der Liegenschaft Giebenacherstrasse 24 diente, entfernt werden. Die Aufgabe des Technischen Dienstes war es, eine neue Sichtschutzwand etwas weiter östlich zu errichten (Abb. 67, links). Dies stellte für uns eine Herausforderung dar, da solche Arbeiten nicht in unser Alltagsgeschäft gehören. Der Sichtschutz musste im gleichen Radius verlaufen wie der im Boden markierte Grundriss des Theaters. Zudem mussten die Abschlusselemente an die Situation angepasst werden. Auch diese Herausforderung hat der Technische Dienst bestens gelöst.

Markierungsversuch für römische Mauer- und Gebäudefluchten

Augusta Raurica sucht nach Lösungen, den Besucherinnen und Besuchern den Standort der ehemaligen römischen Gebäude im Gelände zu erkennen zu geben. Eine

der zahlreichen diskutierten Ideen ist von Jürg Rychener eingebracht worden und sah vor, Gitterkörbe mit Steinen auszukleiden, damit diese als Mauern assoziiert werden, und den Leerraum mit Humus aufzufüllen und mit winterharten Sträuchern zu bepflanzen (Abb. 68, oben). Damit könnten geradlinige Hecken von konstanter Breite oder gar kleine Alleen gestaltet werden, ohne dass eine – äusserst unerwünschte! – Durchwurzelung der römischen Kulturschichten in Kauf genommen werden müsste¹⁰⁴. Walter Rudin «baute» und bepflanzte ein kurzes Teststück im «Schwarzacker», dessen Tauglichkeit und Pflegeaufwand wir in den nächsten Jahren prüfen wollen (Abb. 68, unten). Das Musterstück ist 3,8 m lang, 0,8 m breit und 0,6 m hoch und wurde mit je einem Weissdorn-, Hartriegel-, Pfaf-

¹⁰⁴ Diese Erkenntnis verdanken wir der Archäobotanikerin Petra Zibulski vom Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie IPNA an der Universität Basel, die 2004 in einem von Alex R. Furger angeregten Gutachten diesen Fragen und Gefährdungen infolge Durchwurzelung nachgegangen ist. – Siehe jetzt: Zibulski/Schlumbaum/Furger (Anm. 1) 203 ff. Abb. 19.

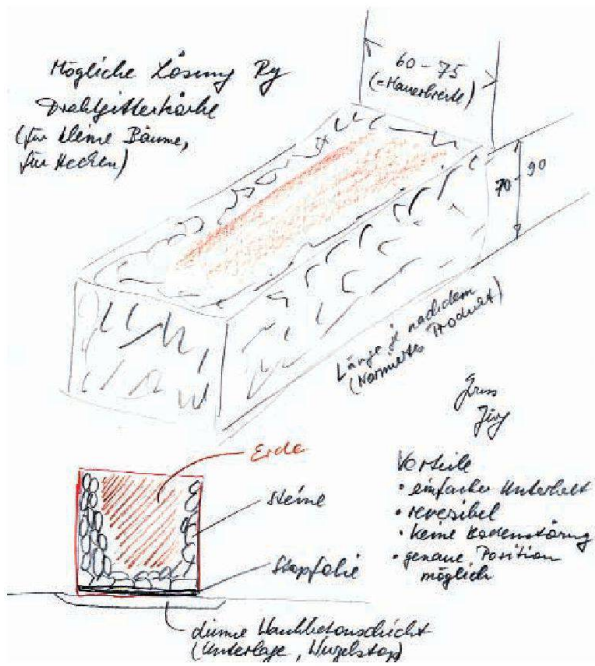


Abb. 68: Von der Ideenskizze bis zum Prototyp: Muster für eine Markierungsmöglichkeit römischer Mauerfluchten zur Veranschaulichung antiker Baufluchten im Freilichtmuseum. Drahtgitterkörbe sind mit Bruchsteinen (analog den römischen Mauern, aber ohne Mörtel) und mit einer dünnen Betondeckung oder Wurzelsperrefolie ausgekleidet. In der Mitte sind sie mit Erde gefüllt und mit winterharten einheimischen Kleingehölzen bepflanzt. Die Konstruktion erfüllt sowohl die didaktisch angestrebte Assoziation «römische Mauer» bzw. «Bauflucht» als auch den Schutz der ungestörten Kulturschichten vor unerwünschter Durchwurzelung und Auslaugung (das Anpflanzen von Hecken und Alleen zur Markierung antiker Bebauungslinien bzw. Strassenfluchten hingegen wäre ein grosses konservatorisches Risiko für die Fundschichten).

fenhütchen- und Wolligen Schneeballbusch bepflanzt¹⁰⁵. Die von W. Rudin protokollierten Erfahrungen ergeben pro Laufmeter Material- und Pflanzenkosten von CHF 420.– sowie einen Arbeitsaufwand von etwa 4 Stunden.

Gebäudeunterhalt

Zum 50. Geburtstag sollte das Römerhaus in neuer Frische glänzen (vgl. Abb. 25). Auch am Dach mussten verschiede



Abb. 69: Augst, Augusta Raurica. Am Römerhausdach müssen im Rahmen des normalen Unterhalts – aber in antiker Weise – die Hohlräume zwischen den untersten Leisten- und Holzriegeln mit Kalkmörtel ausgefügt werden.

dene Arbeiten vorgenommen werden. Die defekten Ziegel wurden durch den Technischen Dienst ersetzt – das war der kleinere Teil der Arbeit. Die Gefahr für unsere Besucher bestand nicht durch die Ziegel, denn die sind fest montiert. Aber der Mörtel, den man für den Abschluss der halbrunden (Stirn-)Ziegel brauchte, ist lose geworden, und Stück für Stück fiel hinunter. Also mussten wir bei sämtlichen Abschlüssen den Mörtel entfernen und durch die Firma M. Fux AG mit neuem Mörtel verfugen lassen (Abb. 69)¹⁰⁶.

105 Siehe die Empfehlungen für Weissdorn, Pfaffenhütchen und Wolligen Schneeball als winterharte einheimische Kleingehölze bei Zibulski/Schlumbaum/Furger (Anm. 1) 207 und Abb. 19 (Markierungsversuch eine Saison nach der Errichtung).

106 Der Mörtel wurde nach «römischer Mixtur» angerührt; vgl. D. F. Offers, oben Seite 59.

Ausblick auf 2006

(Alex R. Furger)

Augusta Raurica beschäftigt sich Anfang 2006 mit der Vermittlung des römischen Theaters (das nach langer Sanierung per 01.01.2007 dem Publikum übergeben wird), mit der konkreten Umsetzung ihrer Vermittlungs- und Forschungskonzepte, der Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts, der Vorbereitung anstehender grosser Monumentensanierungen, der Weiterarbeit und Weiterentwicklung der Datenbank IMDAS-Pro, der Einführung des digitalen Bildarchivs und dem Ausbau des Geographischen Informationssystems (GIS) sowie mit der Bewerbung für das «Q2-Siegel» (Quality-Label von Schweiz Tourismus) durch unseren Gästeservice.

Bei so vielen Geschäften ist es nahe liegend, dass wir in der Geschäftsleitung von Augusta Raurica, d. h. zusammen mit den fünf Abteilungsleitern, wiederholt über die Arbeitsbelastung von uns allen reflektiert haben, über jene der Leitung genauso wie über die Situation jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters. Gefordert ist das ganze Augusta Raurica-Team, zum Glück nicht alle gleichzeitig und nicht permanent in gleichem Ausmass, sodass zwischendurch auch Regenerationsphasen möglich sind. Es bleibt auch 2006 genug zu tun (s. oben mit Abb. 1): hinter den Kulissen z. B. mit den grossen Bereinigungsanforderungen nach der Datenbankmigration (von MICRO-RAURICA zum IMDAS-Pro) oder durch die Rückstände in der Archivierung der Augster und Kaiseraugster Grabungsdokumentationen, nach aussen durch eine Öffnung unserer Planungs- und Projektvorbereitungsschritte im Geiste unseres Konzeptes «Augusta Raurica futura» (S. 5 f.).

Ein besonderer Höhepunkt des «Geschäftsjahrs» 2007 wird die Einweihung des sanierten Theaters sein! Darauf wollen wir uns frühzeitig und mit Weitsicht vorbereiten. Mit der Wiedereröffnung des Szenischen Theaters sind vielerlei «Neuanfänge» verbunden: ein wissenschaftliches Projekt zur Theaterauswertung, die didaktische Erschliessung des Monuments, die Lancierung von Theaterworkshops für Schulen, voraussichtlich eine Landratssitzung im Theater im Juni 2007 und natürlich grosse Eröffnungsfestspiele im August, die nahtlos in ein «neues» Römerfest übergehen werden. Das Römerfest vom 25./26.08.2007 wird ganz im Zeichen und als Höhepunkt der Theatereröffnung stehen.

Abbildungsnachweis

Abb. 1:

Grafik Alex R. Furger.

Abb. 2; 8; 10; 33–35:

Fotos Alex R. Furger.

Abb. 3; 5; 9; 11–13; 16; 20; 22; 23; 25; 36–39; 41; 43; 48; 51; 57–67; 69:

Fotos Donald F. Offers.

Abb. 4:

Foto Archäologischer Park Xanten.

Abb. 6; 14; 15; 17:

Fotos Philippe Wernher.

Abb. 7; 47; 54:

Fotos Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D, Ursula Richardt.

Abb. 18; 26–32; 40; 45:

Fotos Ursi Schild.

Abb. 19:

Foto Barbara Pfäffli.

Abb. 21:

Herausgeber: Baselland Tourismus, Liestal/BL.

Abb. 24:

Foto Tobias Stöcklin, Basel.

Abb. 42:

Foto Anita Springer.

Abb. 44:

Zeichnung Jamin Rentsch, Gwatt/BE.

Abb. 46:

Badisches Landesmuseum Karlsruhe/D.

Abb. 49:

Beide Fotos Ortolf Harl, Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie; Bild rechts bearbeitet von Ursi Schild.

Abb. 50:

Tabelle Beat Rütli.

Abb. 52:

Foto Daniela Wild.

Abb. 53:

Foto Maria-Luisa Fernández.

Abb. 55; 56:

Fotos Maya Wartmann.

Abb. 68:

Skizze Jürg Rychener, Ausführung Walter Rudin, Foto Donald F. Offers.

Tabelle 1:

Zusammenstellung Alex R. Furger und Mitautoren/-innen.

